§ 1 Bildung des Perfekts mit *haben* oder *sein*

Ü1 Ein Popkonzert

1. Die meisten Besucher haben das Konzert pünktlich erreicht.
2. Die Besucher sind den Anweisungen der Platzanweiser gefolgt.
3. Viele sind in der Pause dem Gedränge entflohen und haben sich ins Freie begeben.
4. Am Ende des Konzerts hat sich das Publikum vor Begeisterung von seinen Plätzen erhoben.
5. Die Fans sind dicht an das Podium herangegangen.
6. Sie haben sich den Künstlern so weit wie möglich genähert.
7. Einige Fans sind sogar auf das Podium geklettert.
8. Die Künstler sind wegen des starken Beifalls immer wieder auf der Bühne erschienen.
9. Erst dreißig Minuten nach Ende der Veranstaltung haben die Letzten die Konzerthalle verlassen.

Ü2 Eine Auto-Rallye

1. Für Deutschland sind vier Fahrer gestartet.
2. Ein Rennfahrer ist mit seinem eigenen Sportflugzeug zum Rennen geflogen.
3. Er hat das Sportflugzeug selbst geflogen.
4. Mechaniker haben Ersatzreifen herangerollt.
5. Die Rennwagen sind langsam zum Start gerollt.
6. Staubwolken sind hinter ihnen hergezogen.
7. Ein Transporter hat einen Ersatzwagen hinter sich hergezogen.
8. Die Wagen sind davongejagt.
9. Der ohrenbetäubende Lärm der Motoren hat einige Zuschauer in die Flucht gejagt.

Ü3 Die Auto-Rallye geht weiter

1. Die Rennfahrer sind in ihre Rennwagen gestiegen / haben ihre Rennwagen bestiegen.
2. Sicherheitskräfte sind durch das Gelände gestreift / haben das Gelände durchstreift.
3. Einige Fans sind auf die Ehrentribüne geklettert / haben die Ehrentribüne erklettert.
4. Der Sieger ist zur Siegerehrung auf das Siegerpodest gestiegen / hat das Siegerpodest bestiegen.
5. Einige Fans sind über die Absperrungen gesprungen / haben die Absperrungen übersprungen.

Ü4 Familienleben

Bald danach ist ihr erstes Kind zur Welt gekommen. Damit ist ihr größter Wunsch in Erfüllung gegangen. Die junge Mutter ist sehr liebevoll mit ihrem Kind umgegangen. Dem Vater ist diese Fürsorge manchmal gegen den Strich gegangen. Und das Babygeschrei ist ihm oft auf die Nerven gegangen. Trotzdem ist er nicht aus der Haut gefahren. Im Gegenteil: Bei der Säuglingspflege ist er seiner Frau oft zur Hand gegangen. Und wenn das Kind geschlafen hat, ist er wie auf Eiern durch die Wohnung gegangen. Allerdings ist Thomas bei seiner Frau immer mehr in den Hintergrund getreten. In ihren Gesprächen ist es fast nur noch um das Kind gegangen. Und finanziell sind sie auf keinen grünen Zweig gekommen. Der vielbeschäftigten Mutter ist zu Hause mit der Zeit die Decke auf den Kopf gefallen. Brigittes Unzufriedenheit ist klar zutage getreten. Deshalb ist sie auf die Idee gekommen, wieder halbtags zu arbeiten. Thomas ist ein Stein vom Herzen gefallen. Sein Organisationstalent ist jetzt voll zum Zuge gekommen: Mit seiner Hilfe ist der Wiedereinstieg in den Beruf glatt über die Bühne gegangen. Brigitte ist wieder an ihrem alten Arbeitsplatz untergekommen. Gleichzeitig ist eine ausgebildete Tagesmutter in Erscheinung getreten. Das neue Leben ist nun seinen Gang gegangen. Die junge Familie ist doch noch auf den richtigen Trichter gekommen.

Ü5 Hier hat sich etwas bewegt. Aber was ist wirklich passiert?

1. ist aus dem Felsen gesprudelt 2. ist aus der Regenrinne getropft 3. ist über den Rand der Badewanne hinausgeschwappt 4. hat im Kessel gesprudelt 5. ist aus dem Geysir in die Luft geschossen 6. hat tagelang getropft 7. hat im Wind geschwankt 8. ist langsam zu Boden geschwebt 9. ist durch die Straße gewankt 10. hat kräftig gebebt 11. ist täglich … gependelt

Ü6 Eine Exkursion

Sie sind mehrere Stunden mit einem gemieteten Kleinbus gefahren. Einer der Studenten hat den Bus gefahren. Gleich nach der Ankunft sind sie einen steilen Berg hinaufgeklettert und (sind) auf der Suche nach Steinen den ganzen Bergrücken entlanggelaufen. So sind sie den halben Tag durch die Natur gestreift. Plötzlich ist ein Student ausgerutscht und (ist) den Hang hinuntergestürzt. Die anderen sind sofort den Berg hinuntergerannt und (sind) ihm zu Hilfe gekommen. Zwei haben ihn zum Bus getragen und (haben ihn) gleich ins Krankenhaus gefahren. Die anderen sind noch drei Stunden marschiert und (sind) dann mit dem Zug

zurückgefahren. So hat die Exkursion ein vorzeitiges Ende gefunden.

Ü7 Was haben Sie früher alles gemacht?
1. … bin ich … Schlittschuh gelaufen.
2. … bin ich … Galopp / Schritt / Trab geritten.
3. … bin ich Achterbahn / Karussell / Riesenrad gefahren.
4. … bin ich nicht mehr Ski gelaufen.
5. … bin ich Boot / Kahn / Kajak / Kanu / Schiff gefahren.
6. … bin ich Lift / Seilbahn / Schlitten / Ski / Boot gefahren oder Rollschuh / Ski gelaufen.
7. … bin ich gegen … Sturm gelaufen.

Ü8 Ein vorbildlicher Autofahrer?
1. Er ist noch nie mehr als acht Stunden … Auto gefahren.
2. Er hat seine neuen Autos … gut eingefahren.
3. Er ist noch nie … gerast.
4. Er hat noch nie einen Radfahrer angefahren.
5. Er ist … immer Schritt gefahren.
6. Er hat sich … nur selten verfahren.
7. Er ist noch nie Gefahr gelaufen, …
8. Er hat … Kollegen nach Hause gefahren.
9. Er ist gegen … Sturm gelaufen.

Ü9 Sportlich, sportlich
1. ist geklettert 2. hat/ist gesurft 3. bin gesurft 4. ist geschwommen 5. haben/sind gerodelt 6. sind gerodelt 7. ist geritten 8. hat/ist gerudert 9. sind gerudert

Ü10 Eine Freundschaft
1. hatte sich verspätet
2. waren sich auf die Nerven gegangen
3. waren sich nie in den Rücken gefallen
4. sind sich aus dem Wege gegangen
5. sind sich in die Quere gekommen
6. sind sich begegnet
7. sind sich entgegengekommen
8. sind sich nicht ausgewichen, sondern sich aufeinander zuzubewegen und sind sich um den Hals gefallen
9. sind sich wieder nähergekommen

Ü11 Zustand oder Zustandsveränderung? (1)
Zustand:
hängen, scheinen, sitzen, warten, stehen, brennen
Zustandsveränderung:
vertrocknen, verheilen, verfaulen, sterben, verdursten, ertrinken, verunglücken, verwelken, ersticken, verstauben, gedeihen, aufwachen

Ü12 Zustand oder Zustandsveränderung? (2)
1. Er ist um sechs Uhr aufgestanden. (Zustandsveränderung, fortan ZV) – Er hat lange an der Haltestelle gestanden. (Zustand, fortan Z)
2. Das Kind ist schnell eingeschlafen. (ZV) – Es hat zwölf Stunden geschlafen. (Z)
3. Gestern hat es getaut. (Z) – Das Eis ist aufgetaut. (ZV)
4. Tom ist spät aufgewacht. (ZV) – Ein Krankenpfleger hat bei ihm gewacht. (Z)
5. Das Feuer hat lichterloh gebrannt. (Z) – Das Haus ist komplett ausgebrannt. (ZV)
6. Es ist ein … Sachschaden entstanden. (ZV) – Es hat ausreichend Versicherungsschutz bestanden. (Z)
7. Sie hat mehrere Wochen im Krankenhaus gelegen. (Z) – Glücklicherweise ist sie der Krankheit nicht erlegen. (ZV)

Ü13 Was hat zu der Zustandsveränderung geführt? (1)
1. versandet ist. 2. versteinert sind. 3. verkalkt sind. 4. verrostet/gerostet sind. 5. verschimmelt sind. 6. verstaubt sind. 7. vereist sind. 8. verdunstet ist. 9. verdampft ist.

Ü14 Was hat zu der Zustandsveränderung geführt? (2)
1. erkrankt ist. 2. ergraut sind. 3. erschlafft sind. 4. verblasst sind. 5. verfault sind. 6. verwelkt sind. 7. verwildert ist. 8. erkaltet ist. 9. veraltet sind.

Ü15 Wie ist es dazu gekommen?
1. ist es verfallen. 2. ist sie vertrocknet. 3. sind … erfroren. 4. sind … ausgestorben. 5. sind … verdorben. 6. ist er verunglückt. 7. ist er ertrunken. 8. ist er erstickt. 9. ist er verhungert.

Ü16 Brand auf einem Bauernhof
1. Dabei ist im Schuppen ein Feuer ausgebrochen.
2. Das Holz im Schuppen ist verbrannt.
3. Der Schuppen ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.
4. Auch ein danebenstehendes Haus ist teilweise abgebrannt.
5. Durch die Hitze ist das Plexiglas der Veranda geschmolzen.
6. Die Feuerwehr hat das Feuer nicht gleich erstickt.
7. Dank ihrer Gasmasken sind die Feuerwehrleute im Qualm nicht erstickt.
8. Schließlich hat die Feuerwehr das Feuer gelöscht.

Ü17 Ein Unfall und seine Folgen
2. ist vorgekommen 3. ist vorgefallen 4. ist geraten 5. war missglückt 6. ist fehlgeschlagen 7. ist unterlaufen 8. Ist zugestoßen 9. ist eingetreten 10. war verlaufen 11. sind aufgetreten 12. sind gescheitert 13. ist geglückt – ist gelungen 14. ist gekommen 15. Hat sich abgespielt 16. ist geschehen 17. ist schiefgegangen 18. ist erfolgt 19. ist unterblieben 20. haben stattgefunden

Ü18 Im Labor
Ass: hat sich ... ereignet.
Leiter: Sind ... aufgetreten?
Ass.: ist ... schiefgegangen.
Leiter: Sind ... verlaufen?
Ass.: hat ... geklappt, ... ist missglückt. ist ... unterlaufen.
Leiter: Haben ... stattgefunden?
Ass.: sind ... vorgekommen.
Leiter: ist ... geschehen?
Ass.: hat sich ... ereignet. ist ... eingetreten. sind ... unterblieben, sind ... fehlgeschlagen, ist ... erfolgt. haben sich ... abgespielt. ist ... gelungen.

Ü19 Reise nach Deutschland (offene Übung)

Ü20 Selten dumm aufgetankt
... hat einer von ihnen ... mit seinem Feuerzeug den Einfallstutzen ausgeleuchtet. Dabei ist Benzindampf verpufft, der eingefüllte Sprit ist in Brand geraten. In der Hoffnung, der Fahrtwind werde die Flammen ersticken, sind sie ins Auto gesprungen. Der erhoffte Erfolg ist ausgeblieben: Der Wind hat die Flammen weiter angefacht, am Ende ist das komplette Auto ausgebrannt.

Ü21 Die tropische Pflanze Titanenwurz
... habe ich spontan den Zug nach Basel genommen und bin in den Botanischen Garten der Universität gegangen, um ein Naturwunder zu bestaunen. So etwas hast du noch nicht erlebt! Die Riesenblume Titanenwurz war erblüht! Der ganze Blühvorgang hat aber nicht lange gedauert. Diese ganz besondere Pflanze hat keine 50 Stunden in voller Blüte gestanden. Zuerst ist der Kolben eingeknickt, danach sind die Blütenblätter verwelkt. Natürlich sind die Besucher nur so geströmt. Du kannst dir kaum vorstellen, was für einen unangenehmen Geruch diese wunderschöne Pflanze verbreitet hat, mit ihm lockt sie bestimmte Insekten an. Das hat aber meine Begeisterung nicht gemindert. Diese Pflanze hat in Basel seit Ostern 2011 nicht mehr geblüht. Noch nie hat sie nach so kurzem Abstand wieder eine Blüte getrieben. Bisher war dazwischen immer mehr Zeit vergangen, die nächste Blüte war meist erst im Abstand von sechs bis sieben Jahren erfolgt. Die Blüte von 2011 haben viele Blumenfreunde via Webcam verfolgt. Die Titanenwurz ist die größte Blume der Welt, sie hat z. B. im Jahre 2005 im Zoologisch-Botanischen Garten Stuttgart, in der Wilhelma, mit ihrer Blüte eine Rekordhöhe von 2,94 Meter erreicht. Das ist bisher einmalig geblieben. In Bonn hat eine Titanenwurz im Jahre 2007 gleichzeitig drei Blütenstände hervorgebracht. Aus nur einer Knolle sind drei Blüten entstanden. Und die Knolle hat 117 kg gewogen! Das war bis dahin noch nirgends vorgekommen. Und weißt du überhaupt, wo diese Pflanze heimisch ist? Ein Biologe aus Florenz hat sie 1878 bei einer Expedition auf der indonesischen Insel Sumatra entdeckt. Und elf Jahre später hat man in London gestaunt: Die Pflanze Titanenwurz ist zum ersten Mal außerhalb ihrer tropischen Heimat zur Blüte gelangt.
Entschuldige bitte, dass ich dir so ausführlich berichtet habe, aber der Anblick dieser ganz besonderen Pflanze hat mich einfach entzückt. Schade, dass du nicht dabei warst. Aber ich verspreche dir: Zur nächsten Blüte fahren wir gemeinsam.
Liebe Grüße aus Freiburg Rubi

Ü22 Der Schiefe Turm von Pisa
... hat die Stadtverwaltung den Turm ... geschlossen. Bereits in den Morgenstunden haben viele Schaulustige ... Schlange gestanden. Kurz vor 15 Uhr sind die letzten Touristen ... hinaufgestiegen. Der Besucherrekord ... hat ... alle Erwartungen übertroffen. Die Bauarbeiten haben ... begonnen. Die Neigung des ... Turms hatte ... eingesetzt. Seit der Fertigstellung des Turms ... hat sich sein Zustand ... verschlechtert. Die Schließung des ... Turms hatte eine ... Diskussion ausgelöst, denn ... hat die Stadt Pisa vom Tourismus gelebt. Allein durch die Eintrittskarten ... sind jährlich etwa zehn Millionen Euro ... geflossen. Die meisten Touristen sind ... wegen des Schiefen Turms gekommen: Sie haben ihn bestiegen und sind dann ... durch die Altstadt gebummelt. So sind die meisten Gäste nur wenige Stunden geblieben, (sie) haben aber Geld in der Stadt gelassen. Nach Abschluss ... hat der Touristenstrom ... zugenommen.

Ü23 Die Entwicklung der Schrift

Habt ihr gewusst, …

– dass … – vermutlich unabhängig voneinander – Schriften mit Zeichen für Bilder, Wörter oder Silben aufgetaucht sind?
– dass Ausgrabungen im Donaugebiet des heutigen Rumänien vor einigen Jahrzehnten Tontafeln mit Inschriften aus dem fünften Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung zutage gefördert haben?
– dass die Chinesen ungefähr 4 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung eine Schrift mit Tausenden von Zeichen erfunden haben, die sich in veränderter Form bis heute erhalten hat?
– dass gebildete Chinesen heute ca. 6 000 der in einem heutigen Großwörterbuch angegebenen ca. 50 000 Zeichen beherrschen?
– dass sich ungefähr 3 000 vor unserer Zeitrechnung in Ägypten eine Zeichenschrift in Form von Hieroglyphen herausgebildet hat?
– dass sich in Mesopotamien ca. 2 700 Jahre vor unserer Zeitrechnung eine Keilschrift aus Strichen und Dreiecken entwickelt hat, mit der ein erster Briefverkehr – ähnlich unserer heutigen Post – begonnen hat?
– dass die Entschlüsselung der Keilschrift und der ägyptischen Hieroglyphen bereits gelungen ist, nicht aber die anderer Hieroglyphenschriften, z. B. die der Tonscheibe von Phaistos von der Insel Kreta ca. 1 700 Jahre vor unserer Zeitrechnung?
– dass die Menschen mit der Zeit dazu übergegangen sind, die Zeichen zu vereinfachen und mit Lauten zu verbinden?
– dass dabei ein Zeichen für einen einzelnen Laut und nicht mehr für ein Wort oder eine Silbe steht, was eine enorme Erleichterung war?
– dass auf diese Weise Lautschriften entstanden sind?
– dass ungefähr 1 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung eine richtige Revolution stattgefunden hat?
– dass die Phönizier, ein semitischer Stamm im östlichen Mittelmeerraum, als Erste ein Alphabet erstellt haben, eine Konsonantenschrift mit 22 Buchstaben?
– dass dieses Alphabet dann von hier aus seinen Siegeszug um die ganze Welt angetreten (hat) und fast alle heutigen alphabetischen Schriften hervorgebracht hat?
– dass das in einzelnen Schritten geschehen ist?
– dass die Griechen das phönizische Alphabet ca. 800 Jahre vor unserer Zeitrechnung durch die Vokale ergänzt haben?
– dass der nächste Schritt im siebten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung erfolgt ist?
– dass die Etrusker, die aus der östlichen Ägäis nach Mittel- und Oberitalien eingewandert waren, das griechische Alphabet übernommen (haben) und (es) an die Latiner weitergegeben haben?
– dass es hier zur Ausbildung des lateinischen Alphabets mit ursprünglich 21 Buchstaben gekommen ist?
– dass sich das lateinische Alphabet mit dem Aufstieg Roms zur Weltmacht in leicht variierten Formen in alle Himmelsrichtungen ausgebreitet hat?
– dass die deutsche Ausprägung dieses Alphabets es beispielsweise ermöglicht, mit nur 30 Buch-staben ca. 500 000 Wörter der deutschen Sprache zu schreiben?

§ 2 Transitive und intransitive Verben

Ü1 Vorbereitungen für einen Spielfilm

1. Der Produzent zweifelt nicht an der Qualität des Drehbuchs / bezweifelt die Qualität des Drehbuchs nicht.
2. Der Regisseur zögert mit der Verteilung der Rollen / zögert die Verteilung der Rollen hinaus.
3. Er schweigt noch über die Besetzung der Hauptrollen / verschweigt noch die Besetzung der Hauptrollen.
4. Die hohen Produktionskosten lasten auf dem Produzenten / belasten den Produzenten.
5. Der Regisseur antwortet auf alle Fragen des Produzenten / beantwortet alle Fragen des Produzenten.
6. Die Regieassistentin wartet mit Spannung auf den Drehbeginn / erwartet mit Spannung den Drehbeginn.
7. Sie bittet um einen Vorschuss / erbittet einen Vorschuss.
8. Das Filmteam folgt den Anweisungen des Regisseurs / befolgt die Anweisungen des Regisseurs.

Ü2 Nach einem Fußballspiel im Stadion

1. Der Sportteil einer Tageszeitung lag auf seinen Knien.
2. Einige Spieler saßen neben ihm.
3. Auf der Bank standen leere Pappbecher.
4. An ihren Hemden steckten Buttons.
5. Die Jacken einiger Spieler lagen auf dem Boden.
6. Ihre Sporttaschen hingen in der Garderobe.
7. Der andere Trainer stand am Rand des Spielfelds.
8. Im Rasen steckten knallrote Fähnchen.
9. An der Umrandung des Spielfelds hingen große Werbeplakate.

Ü3 Feierabend im Schwimmbad

1. An einem Baum hing ein nasses Handtuch. Der Bademeister hat es auf die Leine im Waschraum gehängt.
2. In einer Umkleidekabine lag eine goldene Uhr. Der Bademeister hat sie in die Schublade im Kassenraum gelegt.
3. Neben/Vor/Hinter dem Kassenhäuschen / Am Kassenhäuschen stand ein Fahrrad. Der Bademeister hat es in den Abstellraum gestellt.
4. Im Fahrradschloss steckte ein Schlüssel. Der Bademeister hat ihn in die Tasche gesteckt.
5. Ein paar Badegäste saßen am Schwimmbecken. Der Bademeister hat sie gebeten, sich ins Restaurant zu setzen.
6. Im Gras lag Spielzeug. Der Bademeister hat es auf den Tisch im Kassenhäuschen gelegt.
7. Auf einem Tisch stand ein Verbandskasten. Der Bademeister hat ihn in den Schrank gestellt.
8. Im Sandkasten stand ein Liegestuhl. Der Bademeister hat ihn auf die Liegewiese gestellt.

Ü4 Nach einer Party (offene Übung)

Ü5 Wer beherrscht die sprachlichen Feinheiten?

1. … – verschwendet hat
2. ist geschwommen – hat geschwemmt
3. hat gesprengt – ist gesprungen
4. sind gesunken – hat gesenkt
5. hat gesteigert – sind gestiegen
6. sind erschrocken – hat erschreckt
7. hat gefällt – ist leichtgefallen

Ü6 Herbst am Bodensee

1. senkt 2. ist gesunken 3. sinkt 4. sinken 5. haben gesenkt 6. ist gesunken 7. hat gesenkt 8. gesunken ist

Ü7 Es geht aufwärts

1. ist gestiegen 2. sind gestiegen 3. hat gesteigert 4. ist angestiegen 5. hat gesteigert 6. ist gestiegen 7. hat gesteigert

Ü8 Nachrichten aus der Wirtschaft: Es boomt

1. haben gesteigert 2. hat gesteigert 3. sind gestiegen 4. hat gesenkt 5. sind gesunken 6. haben gesteigert 7. sind gesunken

Ü9 Vor der Prüfung

1. haben erschreckt 2. ist erschrocken – auf-/hochgeschreckt 3. ist zusammengeschreckt 4. hatte abgeschreckt

Ü10 Buntes Allerlei

2. hat bewogen 3. ist vergoren 4. hat gegärt 5. hat geschaffen 6. hat geschafft 7. ist geschaffen 8. hat geschoren 9. hast geschert 10. hat geschleift 11. sind geschliffen 12. geschliffen 13. zugesandt/zugesendet 14. gesendet 15. ist gewachsen 16. ist erwachsen 17. hat gewachst 18. hat aufgeweicht 19. sind aufgeweicht 20. sind ausgewichen 21. hat gewendet/gewandt 22. hat angewendet/angewandt 23. gewendet haben 24. entwendet hat 25. hat gewiegt 26. hat gewogen

Ü11 Streik

1. gewogen 2. abgesendet/abgesandt 3. bewogen 4. gesendet 5. gegärt 6. geschert

Ü12 Nachrichten aus der Wirtschaft: Krisenstimmung

1. haben geschafft 2. haben geschaffen 3. sind ausgewichen 4. geschert haben 5. hat gewendet/gewandt 6. hat bewogen 7. ist gewachsen 8. hat bewegt 9. hat gegärt 10. hat gewendet

Ü13 Tüchtig!

1. hat Mehl abgewogen – (hat) Rosinen eingeweicht
2. hat den Braten gewendet
3. hat sich hin und her bewegt
4. hat ein Mülleimer gestanden – hat ihn bewogen
5. hat Messer geschliffen
6. hat den Blick zugewendet/zugewandt
7. ist fast das Herz geschmolzen
8. „Wie hast du das nur geschafft?“ …

Ü14 Ein versuchter Diebstahl

1. hat aufgeschreckt 2. hat bewogen 3. hat gelegt – hat gelegen 4. hat geschaffen/geschafft 5. lag 6. haben gewendet/gewandt 7. hat aufgewendet/aufgewandt – gehängt 8. hat gesteigert 9. hatte gelegt 10. hatte gewiegt 11. ist verschwunden

Ü15 Studienfachwechsel

1. leichtgefallen – hineingesteigert 2. nahegelegt – gewogen 3. bewegt – geschafft 4. gesprengt 5. gestellt 6. abgeschreckt 7. ausgewichen 8. geschaffen 9. geschaffen 10. gefällt

§ 3 Untrennbare und trennbare Verben

Ü1 Unzertrennlich (offene Übung)

Ü2 Der Alltag einer Mutter

a)

1. Sie zieht keines ihrer Kinder vor.
2. Sie denkt über Erziehungsfragen gründlich nach. Sie bedenkt die Konsequenzen ihrer Entscheidungen.
3. Sie kommt den Wünschen ihrer Kinder gern entgegen. Die Kinder bekommen aber nicht jeden Wunsch erfüllt.

b)

4. verschätzt 5. entlassen – zugelassen
6. verschlafen – ausgeschlafen

Ü3 Die Erfindung der Glühbirne

hinterließ, hatte ... angestellt, zurückgestellt, beschloss – aufzunehmen – fortzuführen, kehrte ... zurück, ermöglichte – einzustellen – zu hinterfragen, misslangen, setzte ... fort, entwickelte – herstellte, steckte ... hinein, brachte ... ein – abzudecken, verkaufte, verbesserte, ging ... zurück, verlor – nahmen ... zu, drückte ... herab – brachte ... herein, wurde ... hergestellt, wurde ... ersetzt

Ü4 Eine Mitarbeiterversammlung

anberaumt, einzubeziehen, setzt ... voraus – beabsichtigt – vorzuenthalten, schickte ... voraus – umzugestalten, zu beurteilen, wiederhergestellt, stimmten ... zu, brachten ... vor – abverlangt – bevormundet, hineinzureden, verunsicherte, kam ... überein – auseinanderzusetzen, sicherte zu – wiederherzustellen, stimmten ... überein – wiederzubeleben – zu veranstalten

Ü5 Im Institut für Deutsch als Fremdsprache

1. Sie freuen sich, ihren Lieblingsdozenten wiederzubekommen.
2. Sie fühlen sich wieder wie zu Hause, wenn die Stimmen aus dem Unterrichtsraum im Treppenhaus widerhallen.
3. Die Aufzeichnungen der Studierenden haben die klare Konzeption seiner Veranstaltungen widergespiegelt.
4. Er hat stichhaltigen Argumenten der Studierenden nie widersprochen.
5. Er hat es immer abgelehnt, begründete Entscheidungen zu widerrufen.
6. In seinem langen Dozentendasein ist ihm viel Erfreuliches widerfahren.
7. In drei Jahren wird er sein 65. Lebensjahr vollendet haben.

Ü6 Trennbar oder untrennbar?

trennbar:
untertauchen, durchstreichen, durchhalten, durchlassen
untrennbar:
unterschreiben, überblicken, überdenken, überqueren, überlassen, überweisen, übertreiben, durchsuchen

Ü7 Im Deutschkurs

a)

1. hat ... durchgesprochen 2. haben ... überdacht
3. sind ... unterblieben 4. haben ... überprüft
5. hat ... durchgesehen

b)

1. unterfordert 2. übertreffen 3. unterweist
4. unterstützt 5. setzt ... durch

c)

1. zu überarbeiten 2. durchzuarbeiten
3. durchzulesen 4. zu unterbrechen 5. zu unterscheiden

Ü8 Empfehlungen

a)

2. überzutreten 3. zu unterhalten 4. zu durchlaufen 5. zu übersetzen 6. zu überstehen

b)

7. zu überziehen 8. überzugehen 9. zu übertreten 10. zu unterstellen 11. durchzufahren 12. zu übergehen

Ü9 Viel Drumherum

Veränderung:
sich umblicken, umgraben, umformen, umrennen, umfallen, umbetten, umstimmen
kreis- oder bogenförmige Bewegung:
umschwärmen, umarmen, umrunden, umwickeln

Ü10 Übermut, der vieles zu Fall bringt

1. stießen ... um 2. umzuknicken 3. umgestürzt
4. umgekippt 5. umzustoßen 6. warf ... um

Ü11 Rundherum

1. umspielt 2. umhüllt 3. umgeben 4. umzäunt
5. umringt

Ü12 Nach einem Regierungswechsel

1. umgedacht 2. umrandet 3. umfunktioniert
4. umbenannt 5. umgebildet 6. umlagert und umjubelt

Ü13 Banküberfall
1. hat ... umstellt 2. ging ... um 3. zu umgehen 4. wurden ... umgerissen 5. umgefahren 6. haben ... umfahren 7. hat ... umgeschrieben 8. zu umreißen

Ü14 Konstruktives Verhalten am Verhandlungstisch
1. überzieht 2. setzt voraus 3. missdeutet 4. unterschlägt 5. übernimmt – setzt ... um 6. überbewertet 7. unterstellt 8. durchkreuzt 9. bricht ... ab

Ü15 Von den Schwierigkeiten einer jungen Wissenschaftlerin
1. Sie hat die alten Vorstellungen hinterfragt.
2. Sie hat ihre Theorien immer wieder gründlich überprüft.
3. Wochenlang hat sie ihren Vortrag wieder und wieder überarbeitet.
4. Sie hat viele ihrer Kollegen mit der neuen Theorie überfordert.
5. Manche Wissenschaftler haben ihr unwissenschaftliche Methoden unterstellt.
6. Schließlich hat sie fast alle überzeugt.
7. Allerdings hatte sie es unterlassen, ihren Chef über Details ihrer Forschungsarbeit zu unterrichten.
8. Deshalb war er von ihrer neuen Theorie völlig überrascht.
9. Er hatte ihre Fähigkeiten völlig unterschätzt.

Ü16 Schlaf – was die Wissenschaft darüber weiß
hineinzuschauen, haben ... herausgefunden, löst ... aus, gehen ... zurück, beeinflusst, lahmgelegt – entzogen, bringt ... durcheinander, ruht sich ... aus, umzudenken, aufgerufen, findet ... statt – ausgelöscht, entrümpelt – umgebaut, zwischengelagert, stellt ... her, geht ... zurück, nimmt ... auf – überschrieben, weitergeleitet, abgerufen, vollbringt, setzt ... ein, stellt ... her, legen nahe

Ü17 Eine Stadtführung
1. ausgestiegen 2. umzuschauen 3. umgeben – überragt 4. herumgeführt 5. berichtet – überstanden – abbekommen 6. herangewagt 7. zu umgehen – abzureißen – umzubauen 8. umgewandelt – erweitert – umgestaltet 9. ausgestattet – herumzutoben 10. umbenannt – veranstaltet 11. vorübergegangen 12. hinterlassen – umzudenken 13. umfahren 14. freigehalten 15. auszusetzen – umgestiegen 16. angelegt – verunsichert 17. hereingebrochen – beendet – verabschiedet

§ 4 Passiv

Ü1 Warum Aktiv, warum Passiv?

In den Aktivsätzen steht der Schüler/Mopedfahrer als Agens im Mittelpunkt, während in den Passivsätzen die Handlungen und Vorgänge im Vordergrund stehen und nicht die Akteure, die hier als Vertreter einer bestimmten und bekannten Berufsgruppe keiner persönlichen Erwähnung bedürfen.

Ü2 Das Brot des kleinen Mannes: Die Esskastanie

1. In der Antike wurde die Stachelfrucht ... benannt.
2. Von den Römern ist die griechische Bezeichnung ... umgewandelt worden.
3. Im Mittelmeerraum ... wurde die Esskastanie ... betrachtet.
4. Wegen des hohen Stärkeanteils wurden die Früchte ... verwendet.
5. Die Esskastanie ist ... bezeichnet worden.
6. Aber Esskastanien werden ... gegessen.
7. Geröstete Maronen werden ... verzehrt.
8. Gekochte Maronen werden ... verwendet.

Ü3 Galileo Galilei

... wurde er an die Universität in Padua gerufen. (...) Sein Buch ... wurde innerhalb von zwei Monaten verkauft. (...) Er wurde im Jahre 1632 vor das Inquisitionsgericht ... geladen. Auf Befehl des Papstes wurden ... seine Thesen überprüft. (...) Er wurde ... zum Widerruf gezwungen. (...) Dennoch wurde er lebenslänglich ... verbannt und (wurde) dort ... überwacht. Sein Buch ... wurde verboten. Es wurde aber ... ins Ausland gebracht, wo es veröffentlicht wurde. Erst im Jahre 1741 wurde ... eine Gesamtausgabe ... herausgegeben. Seine Erkenntnisse wurden begeistert aufgenommen. Heute wird Galilei als Begründer der ... bezeichnet. Mehrfach ist sein Konflikt ... zum Stoff dichterischer Darstellungen gewählt worden. (...)

Ü4 Galileis Leben (offene Übung)

Ü5 Nach einem Fußballspiel

1. In einigen Stadtteilen wurde bedauerlicherweise großer Schaden angerichtet. / Bedauerlicherweise wurde in einigen Stadtteilen großer Schaden angerichtet.
2. Es wurden Flaschen geworfen.
3. Aus Übermut wurden Fensterscheiben eingeschlagen.
4. Es wurden Angriffe auf Passanten beobachtet.
5. Der Verkehr wurde durch wild durcheinander parkende Autos blockiert.
6. Hemmungslos wurden Autos beschädigt.
7. Es wurden einige Verkehrsunfälle registriert.

Ü6 Gruppenwanderungen

1. Sonntags wird bei schönem Wetter gewandert. / Bei schönem Wetter wird sonntags gewandert.
2. Ab und zu wird gerastet.
3. Mittags wird gepicknickt.
4. Es wird gelacht und gescherzt.
5. Nach Abschluss jeder Wanderung wird eingekehrt.
6. Während des Essens wird geplaudert und diskutiert.
7. Oft wird über frühere Wanderungen gesprochen.

Ü7 Typisch für Deutschland?

1. wird 2. werden 3. wird 4. wird 5. werden 6. wird 7. werden

Ü8 Und was fällt Ihnen in Deutschland auf?

(offene Übung)

Ü9 Sicherheitsanweisungen für einen Milchaufschäumer

1. In der Nähe des Geräts müssen Hitze und Feuchtigkeit vermieden werden.
2. Das Kabel muss ausgetauscht werden, falls es beschädigt ist.
3. Das Gerät sollte vom Stromnetz getrennt werden, wenn es längere Zeit nicht benutzt wird.
4. Das Kabel sollte immer direkt am Stecker gezogen werden, sonst könnte es beschädigt werden.
5. Der Sockel des Geräts darf nie ins Wasser getaucht werden, denn ein Stromschlag stellt ein lebensgefährliches Risiko dar.
6. Das Gerät kann nicht mit Batterien betrieben werden.
7. Das Gerät muss nach jeder Benutzung gespült werden.
8. Der Milchbehälter darf nicht in der Spülmaschine gespült werden.

Ü10 Die Stadtverwaltung zieht Bilanz

1. Für die Finanzierung der teuren Renovierung müssen noch großzügige Sponsoren gewonnen werden.
2. Im letzten Jahr konnte das Theater nicht saniert werden, weil zuerst das Konzerthaus vergrößert werden sollte.

3. Das muss in diesem Jahr nachgeholt werden.
4. Nach Fertigstellung der genannten Gebäude können die Festveranstaltungen dann in großzügigem Rahmen gefeiert werden.
5. Die Jugend soll in die Vorbereitungen einbezogen werden.
6. Zu unserer Freude konnte die Jugendarbeit im letzten Jahr großzügig unterstützt werden.
7. Hier darf der Rotstift auf keinen Fall angesetzt werden.

Ü11 Probleme der Wasserversorgung
1. Nach Möglichkeit soll für die Wasserversorgung Grundwasser aus Brunnen oder Quellen verwendet werden.
2. Damit Quellwasser als Trinkwasser genutzt werden kann, müssen Quellen vor Verschmutzung geschützt werden.
3. Wegen des steigenden Wasserverbrauchs muss aber auch auf Wasser aus Flüssen und Seen zurückgegriffen werden.
4. Das Wasser muss von Schadstoffen gereinigt werden.
5. Schadstoffe können vor allem durch Filter aus dem Wasser entfernt werden.
6. Da die Bevölkerung mit sauberem Wasser versorgt werden muss, muss Trinkwasser regelmäßig auf seine Reinheit überprüft werden.
7. So muss viel Geld in Wasseraufbereitungsanlagen investiert werden.
8. Deshalb sollte das kostbare Trinkwasser nicht so leichtfertig verschwendet werden.

Ü12 Verkehrszeichen
2. Hier muss angehalten (werden) und Vorfahrt gewährt werden.
3. Hier muss der Kreisverkehr beachtet werden.
4. Der rechte Seitenstreifen darf nicht mehr befahren werden.
5. In dieser Straße darf Fahrrad gefahren werden.
6. Hier darf nicht geritten werden.
7. Hier darf nur mit Schneeketten gefahren werden.
8. Hier darf nicht gewendet werden.

Ü13 Wie eine Demokratie beginnt
1. Sie wollen an der Meinungsbildung beteiligt werden.
2. Sie wollen wie mündige Bürger behandelt werden.
3. Sie wollen über alle öffentlichen Angelegenheiten informiert werden.
4. Es sollen freie Wahlen durchgeführt werden.
5. Die Menschenrechte sollen geachtet werden.
6. Das Demonstrationsrecht soll in die Verfassung aufgenommen werden.
7. Die Wirtschaft soll liberalisiert werden.

Ü14 Was junge Menschen sich wünschen
(offene Übung)

Ü15 Ein neues Verkehrskonzept
1. Diese Experten wollen von der Stadt und den Bürgern mit Vorschlägen unterstützt werden.
2. Im Interesse aller Bürger soll die Verkehrssituation verbessert werden.
3. Zunächst soll durch Umfragen festgestellt werden, mit welchen Verkehrsmitteln die Bürger … fahren.
4. Radfahrer und Fußgänger wollen als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer behandelt werden.
5. Nach dem Willen des Oberbürgermeisters sollen Anreize … geschaffen werden.
6. Deshalb soll das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut werden.
7. Die Bürger wollen in die Planungen einbezogen und (wollen) zu Sitzungen des Verkehrsausschusses eingeladen werden, wenn … beraten wird.

Ü16 Wo ist ein Agens?
Passivfähige Verben:
aussuchen, schimpfen, antworten auf, rechnen mit, verteilen, warten auf, hungern, verwenden
Nicht passivfähige Verben:
passen, wachsen, gelten, es riecht, dauern, ertrinken, gehören, klappen, ausreichen, bestehen aus

Ü17 Prüfungsangst
Bestimmte chemische Substanzen (die sog. Transmittersubstanz) werden dabei an benachbarte Neurone weitergeleitet. Dadurch werden Informationen befördert, (…). Bei sehr starker Angst aber werden Stresshormone freigesetzt. Die Weitergabe der Transmittersubstanz an andere Neurone wird verhindert, und (…). Solche Stresshormone können ganz schnell wieder abgebaut werden, (…). Denkblockaden kann auch dadurch erfolgreich vorgebeugt werden, dass die Prüfungsängste direkt vor der Prüfung aufgeschrieben werden. (…)

Ü18 Zustandspassiv – Vorgangspassiv: Bedeutung
Vorgangspassiv:
wurde gestohlen = Vorgang, Handlung
Zustandspassiv:
ausgestattet ist / war … angebunden = Zustand nach einer abgeschlossenen Handlung (← ist ausgestattet worden / war angebunden worden)

Ü19 Wohnungsprobleme von Studierenden
1. Ja, die Öffentlichkeit ist schon seit drei Wochen über die Wohnungsnot der Studierenden unterrichtet.
2. Ja, der Bedarf an Zimmern ist zuverlässig ermittelt.
3. Ja, selbstverständlich ist die Jugendherberge in die Planung einbezogen.
4. Nein, längst nicht alle Studierenden sind untergebracht.
5. Nein, bis jetzt sind noch keine weiteren Wohnheime geplant.

Ü20 Ein schweres Unwetter
1. Viele Dächer sind abgedeckt und Fernsehantennen (sind) umgeknickt.
2. Die Häuser sind z. T. schwer beschädigt.
3. Fast die Hälfte der … Fläche ist überschwemmt.
4. Die Landstraßen sind wegen Überflutung … gesperrt.
5. Einige Dörfer sind von der Außenwelt abgeschnitten.
6. In manchen Ortschaften sind Strom- und Telefonleitungen unterbrochen.

Ü21 Eine Gerichtsverhandlung
Das Gericht …
1. hat keine Journalisten zugelassen.
2. hat die Zeugen bereits vernommen.
3. hat die Beweisaufnahme abgeschlossen.
4. hat den Angeklagten schuldig gesprochen.
5. hat ihn zur Zahlung … verurteilt.
6. hat das Urteil gefällt und verkündet.
7. hat den Fall damit abgeschlossen.

Ü22 Mitteilungen im Telegrammstil
1. Die Zimmer sind belegt.
2. Die Türen sind frisch gestrichen.
3. Vor dem bissigen Hund wird gewarnt.
4. Es sind Winterreifen vorgeschrieben.
5. Im Winter wird nicht gestreut.
6. Karten werden an der Abendkasse verkauft.
7. Die Karten sind ausverkauft.
8. Hier werden Mietwagen verliehen.
9. Die Tiefgarage ist besetzt.
10. Die Pässe werden kontrolliert.

Ü23 Erfindungen verändern das Gesicht der Welt
1. war – wurden 2. wird 3. wurden – sind 4. wird 5. wird 6. wird – ist 7. werden – werden 8. ist – ist – werden 9. wird – werden– werden 10. ist – ist

Ü24 Gleichzeitig oder vorzeitig?

gleichzeitig:	überfordert sind, sind … unterfordert, ausgelastet ist
vorzeitig:	ist … verbreitet

Ü25 Wohnungsnotstand
1. Ja, Absagen vom Studierendenwerk sind gefürchtet.
2. Ja, mit dem Begriff Wohnungsnotstand ist gemeint, dass viele Studierende … haben.
3. Ja, viele Studierende sind von dem Wohnungsnotstand betroffen.
4. Ja, leider sind die Studierenden gezwungen, … hohe Mieten zu zahlen.
5. Ja, viele Studierende sind mit dem Wohnungsproblem überfordert.

Ü26 Was heißt „Interesse“?
1. ist 2. ist 3. werden 4. ist

Ü27 Die Studentenbewegung der 1960er-Jahre
1. Ende der 1960er-Jahre waren die Studenten über … empört.
2. Sie waren zum Kampf … entschlossen.
3. Sie waren um Reformen bemüht.
4. Sie waren nicht an der Pflege alter Traditionen interessiert.
5. Die Studentenunruhen waren auch gegen … gerichtet.
6. Die Studenten waren auf harte Auseinandersetzungen eingestellt.
7. Nach 1968 war die Lage … wieder entspannt.
8. Die Studenten waren wieder mehr … konzentriert.

Ü28 Die Entdeckung des Weltraums
1. Seit Langem schon sind viele Menschen von der Weltraumforschung begeistert.
2. In den 1960er- und 1970er-Jahren war die Forschung auf Mondexpeditionen konzentriert.
3. Am 20.7.1969 war die Aufmerksamkeit … auf die … Mondlandung gerichtet.
4. Die Weltraumforschung ist schon lange um die Erforschung … bemüht.
5. Einige Planeten des Sonnensystems … sind … schon recht gut erforscht.
6. Politiker sind wegen der hohen Kosten … besorgt.
7. Insgesamt ist das heutige Weltbild durch die Expeditionen … geprägt.

8. Mögliche intelligente Lebewesen im All sind mithilfe ... vielleicht schon ... informiert.

Ü29 Anmeldung zum Sprachkurs in Heidelberg
(offene Übung)

Ü30 Glasklare Sache
(...) Altglas wird gesammelt, weil es aufgearbeitet und als Rohstoff wiederverwendet werden kann. Aus ... Altglas kann ... Neuglas gewonnen werden. Dazu muss das Altglas eingeschmolzen werden. Weil das Ausgangsmaterial rein sein muss, dürfen Plastik, Keramik ... nicht in Altglascontainer geworfen werden. Flaschenverschlüsse oder Metallteile sollten ... entfernt werden. (...) Das Glas braucht auch nicht gespült zu werden. Von den Bürgern soll nicht zu viel verlangt werden, (...). Und gerade das soll ja erreicht werden. (...) Die größten Fremdkörper wie ... werden per Hand heraussortiert; die alten Gefäße werden zerkleinert; alle Eisenteile werden abgesondert; nichtmagnetische Metalle werden fotomechanisch entfernt und alle leichten Stoffe ... werden abgesaugt. Die Scherben werden nicht gewaschen, (...). Ganz zum Schluss wird das ... Rohmaterial in einen ... Ofen gegeben, (...). Dann wird die ... Masse in Formen gegossen. So werden Millionen neuer Flaschen gewonnen. Wichtig ist, dass verschiedenfarbiges Glas getrennt eingeschmolzen wird, denn die Farbe wird durch ... Reaktionen erzielt. Grün wird durch ... gewonnen, für die Gewinnung der Farbe Braun müssen ... eingesetzt werden. Wenn beim Recycling die ... Gläser gemischt werden, entsteht eine ... Farbe, die nicht gekauft wird. Deswegen wird Glas nach Farben getrennt gesammelt.

Ü31 Recycling von Altpapier
Dann wird das Altpapier in einen Behälter mit einem rotierenden Messer gegeben, und es wird Wasser eingefüllt. Außerdem werden Öl und Seife hinzugefügt, und das Papier wird (durch die Rotation) mit dem Messer zerkleinert und (wird) zu einem Faserbrei verarbeitet. Schließlich muss Luft in den Behälter geleitet werden. Dadurch wird der Ölschaum mit der Druckerfarbe abgesondert und (wird) in einen anderen Behälter gefüllt. Aus dem gereinigten Faserbrei wird dann wieder Papier hergestellt.

Ü32 Die Berliner Mauer
1. Die Straßenverbindungen zum Westen wurden blockiert und die deutsch-deutschen Telefonleitungen (wurden) gekappt.
2. Bald danach wurde der Stacheldraht durch eine Mauer ersetzt.
3. Anfang der 80er-Jahre wurde die alte Mauer schließlich durch glatte Betonwände ersetzt.
4. West-Berlin wurde durch die bis zu 4,20 m hohe und 160 km lange Mauer ringsherum eingeschnürt.
5. Zusätzlich wurden Gräben und Panzersperren angelegt.
6. Zur Überwachung der Grenze wurden Beobachtungstürme errichtet.
7. Zwischen 1961 und 1989 wurden an dieser Mauer fast 80 Menschen von Grenzposten erschossen.
8. Während der friedlichen Revolution im Herbst 1989 wurden Teilstücke der Mauer herausgerissen.
9. In den nächsten drei Jahren wurde die Berliner Mauer dann ganz entfernt.
10. Mit dem Abriss der Berliner Mauer wurden auch die bunten Bilder auf der Mauer zerstört.
11. Die Wände waren von anonymen Künstlern mit Graffiti* bemalt worden.

Ü33 Deutsch-deutscher Menschenhandel
Auf diesem Weg wurden auch politische Häftlinge befreit. Dieser Menschenhandel wurde regelmäßig getätigt. Der „Kopfpreis“ für einen Häftling betrug ..., ab 1977 wurde er auf ... erhöht. Die DDR bekam nicht nur Bargeld ..., der Freikauf wurde auch in Gold bezahlt. In der DDR wurde das Geld ... in ... investiert. Mit den Einnahmen ... konnten die Versorgungsschwierigkeiten ... teilweise beseitigt werden. Die erste Gutschrift wurde für Apfelsinen verwendet. Die freigekauften Häftlinge wurden ... in die BRD gebracht. Da die Transporte verschwiegen werden sollten, wurden die Häftlinge zum Stillschweigen ermahnt. Weil ... viele Häftlinge ... „verkauft“ werden sollten, wurden ... Gefangene oft zu ... Haftstrafen verurteilt. Außerdem wurde das Strafmaß für ... Delikte erhöht, ... Der Häftlingsfreikauf wurde aber auch kritisch beurteilt. ..., sondern auch, weil die ... Opposition geschwächt bzw. reduziert wurde. Während der friedlichen Revolution ... wurde in der DDR eine Amnestie ... erlassen. Damit endete der deutsch-deutsche Menschenhandel.

§ 5 Passivumschreibungen

Ü1 Eine kleine Geschichte des Geldes
sich eintauschen ließen = konnten eingetauscht werden
war teilbar = konnte geteilt werden
ist nicht zu bestreiten = kann/darf nicht bestritten werden
sich zählen ließ = konnte gezählt werden
ausgestellt bekamen = wurden ausgestellt
zu transportieren waren = konnten/mussten transportiert werden

Es sind aktive Verbformen, die aber Passivbedeutung haben.

Ü2 Smartphones
1. Der Preis ... ist ... akzeptabel.
2. Die Helligkeit ... ist veränderbar.
3. Informationen sind ... lesbar.
4. Smartphones sind ... verwendbar.
5. Die Preisentwicklung ist ... voraussagbar.
6. Heute schon ist für viele das Smartphone unverzichtbar.

Ü3 Ein mittelalterlicher Turm
1. Er kann restauriert werden.
2. Die hohen Kosten ... können ... vertreten werden.
3. Wegen der hohen Baukosten kann auf Eintrittsgelder ... nicht verzichtet werden.
4. Der phantastische Blick ... kann nicht beschrieben werden.
5. Er kann ... verglichen werden.

Ü4 Ein Haus mit vielen Mängeln
1. Er lässt sich nicht mehr abdichten.
   Er kann nicht mehr abgedichtet werden.
2. Sie lassen sich nicht begradigen.
   Sie können nicht begradigt werden.
3. Das lässt sich nicht beheben.
   Das kann nicht behoben werden.
4. Das Haus lässt sich nicht mehr beheizen.
   Das Haus kann nicht mehr beheizt werden.
5. Sie lässt sich nicht mehr ganz schließen.
   Sie kann nicht mehr ganz geschlossen werden.

Ü5 Ein Gerichtsprozess
1. Die Tatumstände ließen sich ... rekonstruieren.
2. Für die Schuld ... ließen sich genügend Beweise finden.
3. Aufgrund der Zeugenaussagen ließen sich viele Details klären.
4. Die Zeugenaussagen ließen sich ... überprüfen.
5. Gegen die Beweisführung ließ sich nichts einwenden.

Ü6 Was sich von selbst versteht
1. Nicht jeder Verdacht bestätigt sich ...
2. Nicht jeder Roman verkauft sich gut.
3. Nicht jedes Problem löst sich schnell.
4. Nicht jedes Fremdwort spricht sich leicht aus.
5. Nicht jedes Missverständnis klärt sich ohne Weiteres.

Ü7 Sicherheit im Labor
1. Absolute Sicherheit ist ... nicht zu garantieren.
2. Die Empfehlungen ... sind ernst zu nehmen.
3. Fluchtwege sind zu kennzeichnen.
4. Sie sind nicht ... zu blockieren.
5. Giftige Chemikalien sind ... aufzubewahren.

Ü8 Baumaterialien
1. Beim Einkauf ... muss/sollte ... Verschiedenes beachtet werden.
2. Beim Gebrauch ... können Gefahren ... nicht ausgeschlossen werden.
3. Deshalb sollte ... auf schadstoffarme Produkte zurückgegriffen werden.
4. Holzschutzmittel müssen mit ... Vorsicht gebraucht werden.
5. Aber manchmal kann die Verwendung ... nicht vermieden werden.
6. Von der Verwendung ... muss abgeraten werden.

Ü9 Nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990
1. Es galt die Infrastruktur zu verbessern.
2. Es stand zu befürchten, dass ...
3. Es galt die Eigentumsverhältnisse zu klären.
4. Es galt das Verkehrsnetz auszubauen.

Ü10 Am Elternstammtisch
1. Die Regierungspartei gehört abgewählt!
2. Dem Bürgermeister gehört mal ordentlich die Meinung gesagt!
3. Die Krippen und Kindergärten gehören ausgebaut!
4. Die Kinder gehören gut betreut!
5. Das Elterngeld gehört erhöht!
6. Und überhaupt gehört alles anders gemacht!

Ü11 Abfallvermeidung (offene Übung)

Ü12 Eine Gerichtsverhandlung
Der Richter …
1. lässt den Angeklagten in den Gerichtssaal führen.
2. lässt dem Angeklagten die Handschellen abnehmen.
3. lässt die Zeugenaussagen protokollieren.
4. lässt die Öffentlichkeit … ausschließen.

Ü13 Aschenputtel
Aschenputtel lässt sich …
1. einen grauen alten Kittel anziehen.
2. von den Stiefschwestern verspotten und herumkommandieren.
3. von einem Königssohn auf sein Schloss entführen.
4. bei ihrer Hochzeit von den Stiefschwestern … begleiten.
5. Die Stiefschwestern müssen sich von Vögeln die Augen auspicken lassen.

Ü14 Der Richter
1. Der Richter lässt nicht zu, dass er mitten im Satz unterbrochen wird.
2. Er veranlasst, dass der Zeuge vereidigt wird.
3. Er veranlasst, dass Störer aus dem Raum gewiesen werden.
4. Er lässt nicht zu, dass er in lange Diskussionen verwickelt wird.
5. Er veranlasst, dass der Gerichtssaal geräumt wird.
6. Er lässt nicht zu, dass er ungerechtfertigt beschuldigt wird.

Ü15 Erwartungen (offene Übung)

Ü16 Im OP (Operationssaal) eines Krankenhauses (offene Übung)

Ü17 Abifeier
1. Jeder Abiturient bekommt (von ihm) ein Buch … überreicht.
2. Das Publikum bekommt (von der Theatergruppe der Schüler) ein … Programm geboten.
3. Die Lehrer bekommen (von ihnen) den Schulalltag … vor Augen geführt.
4. Nicht alle Lehrer bekommen (von ihnen) pädagogische Fähigkeiten bescheinigt.
5. Der beliebte Vertrauenslehrer bekommt (von zwei Schülern) einen Blumenstrauß in die Hand gedrückt.

Ü18 Geburtstag (offene Übung)

Ü19 Ein neuer Bahnhof
1. In der Stadt wurde lange über die Kosten diskutiert.
2. Es wurde über einige Planungsvarianten gesprochen.
3. Die Abholzung … ist stark kritisiert worden.
4. Die … Verhandlungen … sind jetzt abgeschlossen (worden).
5. Ein … Politiker war beauftragt worden, den Konflikt zu schlichten.
6. Er ist dafür sehr gelobt worden.

Ü20 Ein hoffnungsvoller Doktorand
1. Die These … findet bereits in Fachkreisen Beachtung.
2. Das letzte Kapitel ist noch in Arbeit.
3. Die fertige Arbeit soll … in Druck gehen.
4. Der Doktorand hat bereits das Angebot erhalten, an einem Forschungsprojekt mitzuarbeiten.

Ü21 Kleine Geschichte des Geldes
Ein solches Warengeld … ließ sich schlecht teilen / war schlecht zu teilen / teilte sich schlecht und war deshalb nicht perfekt. … Es lässt sich nicht bestreiten / ist unbestreitbar, dass der Handel … Der Vorteil von Münzgeld bestand darin, dass es leicht zu zählen war / leicht zählbar war / sich leicht zählte. Als … und sich Quittungen dafür ausstellen ließen, war … Diese Quittungen …, weil sie sich leicht transportieren ließen / weil sie leicht transportabel / transportfähig waren. …

Ü22 Hanf
a)
1. In China lässt sich die Nutzung des Hanfs bis … zurückverfolgen.
2. Die Chinesen hatten … entdeckt, dass sich aus den Fasern des Hanfs Papier herstellen lässt.
3. Die frühe Nutzung des Hanfs … ist … zu erschließen.
4. Es gibt fast nichts, was sich nicht aus Hanf herstellen lässt.
5. Hanf ist auch als Heilpflanze verwendbar. / Hanf findet auch als Heilpflanze Verwendung.
6. Cannabis ist … als … anzusehen.
7. Die schnell nachwachsende Hanfpflanze ist als … Rohstoff zu bezeichnen.

b)
1. Ob Hanf … wird, muss abgewartet werden.
2. In Deutschland wird Hanf zunehmend beachtet.
3. Inzwischen können Hanfprodukte gut verkauft werden.

4. Das Sortiment muss/sollte regelmäßig erweitert werden.
5. In Deutschland muss der Anbau … genehmigt werden.
6. In den 1990er-Jahren mussten … die … Grundlagen … geschaffen werden.

§ 6 Konjunktiv II

Ü1 Armer Kurt …
Unterstrichene Konjunktiv II-Formen:
1. Strophe: wäre, hieße, könnte bellen, empörten, würde … stören, sagte
2. Strophe: wäre, hieße, fräße, schließe, sagte
Kurt ist der Sohn der Familie Meier und kann/darf in der Realität nicht alles tun, was er möchte. So malt er sich in Gedanken (= Irrealität) aus, wie er als Hund oder Katze bei der Familie Meier ohne Verbote leben würde.

Ü2 Wie heißt der Konjunktiv II bzw. gegebenenfalls die *würde*-Form?
1. er hätte gefragt werden wollen
2. sie müsste arbeiten
3. es wäre gewaschen worden
4. er wäre glücklich
5. es wäre schade gewesen
6. wir hätten es gewollt
7. es wäre gearbeitet worden
8. du würdest mich mitnehmen
9. er hätte Angst gehabt
10. wir wüssten es
11. sie wären gefahren
12. wir bekämen Besuch
13. sie hätten ihr geholfen
14. es wäre besprochen worden
15. sie hätten dabei helfen können
16. sie hätte viel Geld
17. er wäre schnell gelaufen

Ü3 Herr Reisemann und sein Urlaub
Fast … / Beinahe …
1. hätte er am Abreisetag verschlafen.
2. wäre ihm der Bus vor der Nase weggefahren.
3. wäre er von einem Auto angefahren worden.
4. wäre das Hotel seiner Wahl schon ausgebucht gewesen.
5. wäre er mit seinem Segelboot in Seenot geraten.
6. hätte er … von der Seenotrettung an Land geholt werden müssen.
7. hätte ihm das den ganzen Urlaub verdorben.
8. hätte er aber seine Urlaubsidee bereut.
9. hätte er den angenehmen Ort … nicht ausreichend genießen können.
10. hätte er aber zum Schluss seinen Urlaub noch verlängert.

Ü4 Empfehlungen
1. An seiner Stelle hätte ich vor der langen Autofahrt länger / nicht so wenig geschlafen.
2. An seiner Stelle wäre ich in der Kurve nicht so weit nach links / weiter rechts gefahren.
3. Wie wäre es, wenn Sie nicht immer auf Ihr Recht pochen würden?
4. Wie wäre es, wenn sie im Umgang mit anderen Menschen nicht so unfreundlich / freundlicher wären?
5. Es wäre besser gewesen, wenn er nicht so schnell / langsamer gefahren wäre.
6. Es wäre besser gewesen, wenn er sich nicht immer gleich / weniger aufgeregt hätte.
7. Er könnte (auch) kleinere Wagen fahren.
8. Er hätte während … nicht ohne / nur mit Freisprechanlage benutzen dürfen.

Ü5 Deutschlernen (offene Übung)

Ü6 Im Restaurant (offene Übung)

Ü7 Jahreswechsel
1. Wäre ich doch nicht so / weniger passiv!
2. Wenn ich im vergangenen Jahr doch produktiver gewesen wäre!
3. Hätte ich doch bloß mehr neue Kontakte geknüpft!
4. Wäre ich doch nur nicht so pessimistisch gewesen!

Ü8 Wünsche (offene Übung)

Ü9 Der süße Brei
Vorschläge:
(Mutter und Tochter:)
Wenn wir doch nicht so arm wären! Hätten wir bloß etwas zu essen! Wenn wir nur nicht so allein leben würden! …
(Mutter:)
Wenn ich doch das Zauberwort wüsste! Wenn der Brei nur nicht über den Rand hinausgestiegen wäre! Wäre der Brei bloß nicht übergekocht! Hätte sich der Brei doch nicht über die ganze Stadt ergossen! Wüsste ich mir doch zu helfen! Käme meine Tochter nur endlich nach Hause! Wäre meine Tochter bloß hier! …
(Tochter:)
Wenn ich nur nicht ausgegangen wäre! Wäre ich doch früher nach Hause gekommen! Hätte ich meiner Mutter bloß das Zauberwort verraten! …

Ü10 Ein beschwerlicher Umzug
1. Wir sind noch nicht mit der Arbeit fertig.
2. Wir haben zu spät mit dem Packen begonnen.
3. Alles muss einzeln verpackt werden.
4. Wir haben uns zu wenig / nicht genug Kisten … besorgt.

5. Unsere Helfer sind zu spät / nicht früh genug gekommen.
6. Wir haben den Umzug nicht gut vorbereitet.

Ü11 Die Revolution der Psychoanalyse
1. Hätte er nicht nach den Ursachen seelischer Erkrankungen gesucht, hätte er sich nicht mit dem Unbewussten beschäftigt.
2. Wenn Freud nicht versucht hätte, psychische Krankheiten zu heilen, hätte er sich nicht so intensiv um Behandlungsmethoden bemüht.
3. Er hätte 1930 nicht den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt verliehen bekommen, wenn seine Schriften nicht von so großer sprachlicher Qualität gewesen wären.
4. Wenn Freud mit seiner Behandlungsmethode nicht so erfolgreich gewesen wäre, hätte er keinen so großen Einfluss auf die Entwicklung der Psychotherapie gehabt.
5. Hätte er das menschliche Unterbewusstsein nicht entdeckt, hätte er die Psychoanalyse nicht entwickeln können.
6. Wenn die Psychoanalyse das Menschenbild nicht grundlegend verändert hätte, wäre sie nicht so revolutionär gewesen.

Ü12 Stell dir vor, es wär' Krieg und keiner ginge hin
1. Wenn kein Land Kriege führen wollte, müsste nicht aufgerüstet werden.
2. Wenn kein einziger Soldat bereit wäre zu kämpfen, könnten keine Kriege ausgetragen werden.
3. Wenn die Nationen nicht so reichlich mit Waffen ausgestattet wären, verhandelten sie vielleicht eher / würden … verhandeln.
4. Wenn die Menschen vernünftiger wären, könnten Konflikte friedlich geregelt werden.
5. Wenn nicht ständig aufgerüstet würde, stünde mehr Geld für sinnvollere Projekte zur Verfügung / würde … zur Verfügung stehen.
6. Wenn die internationalen Abkommen über bewaffnete Konflikte eingehalten würden, verliefen Kriege vielleicht weniger grausam.

Ü13 Ein Gedicht weiterschreiben (offene Übung)
Ende des Originalgedichts von Christine Nöstlinger:

Am liebsten wär ich bei Meiers
der Goldfisch.
Dann hätt ich gar keinen Namen. Ich läge still
und golden im Wasser,
in friedlicher Ruh, und schaute durchs Glas
den Meiers beim Leben zu. Die Meiers kämen
manchmal und klopften zum Spaß mit ihren
dicken Fingern an mein Wasserglas.
Sie reden mit mir, aber ich kann sie nicht
verstehen, denn durch das Glas dringt kein Laut
zu mir.
Dann lächle ich mit meinem Fischmaul den
Meiers zu. Doch meine Fischaugen schauen
traurig auf den kleinen Meier
– und der bin ich –, und denke:
ARMER KURT!

Ü14 Wenn das Wörtchen wenn nicht wär', …
a) könnten sie nicht gestürzt werden, fänden keine Wahlen statt; fänden keine Wahlen statt, gäbe es auch keine Demokratie; gäbe es keine Demokratie, herrschten Willkür und Ungerechtigkeit; herrschten Willkür und Ungerechtigkeit, wären alle unzufrieden: Also brauchen wir Regierungen.
b) (offene Übung)

Ü15 Tourismus in den Alpen
1. Das Reisen ist so beliebt, weil die modernen Transportmittel erfunden wurden / worden sind.
2. Die Urlauber können bequem anreisen, weil die Alpenländer gute Straßen gebaut haben.
3. Weil der Wintersport Mode wurde / geworden ist, haben sich viele Alpendörfer zu Wintersportorten entwickelt.
4. Die Lawinengefahr ist gestiegen, weil man große Waldflächen … abgeholzt hat.
5. Seit Jahren wird auf die Gefahren des Massentourismus hingewiesen, weil die Folgen überall sichtbar sind.

Ü16 Der junge Friedrich Schiller
1. Der Herzog zwang ihn zum Medizinstudium, sonst hätte er Theologie studieren können.
2. Auf der Schule herrschte großer Zwang, sonst hätte Schiller nicht nachts lesen und schreiben müssen.
3. Bei der Mannheimer Uraufführung seines Dramas „Die Räuber" 1782 durfte er nicht anwesend sein, sonst wäre er nicht heimlich dorthin gereist.
4. Der Herzog erfuhr von Schillers heimlicher Reise nach Mannheim, sonst hätte er nicht 14 Tage Arrest erhalten.
5. Der Zwang beim herzoglichen Militär wurde unerträglich, sonst wäre Schiller nicht noch im selben Jahr aus dem Herzogtum Württemberg nach Mannheim geflohen.
6. Mannheim gehörte damals zum Kurfürstentum Pfalz, sonst wäre er hier vor dem württembergischen Herzog nicht in Sicherheit gewesen.

7. Seine „Räuber“ waren in Mannheim umjubelt worden, sonst hätte er dort 1783 keine Anstellung als Theaterdichter gefunden.
8. In den Jahren danach wurde Schiller von Freunden finanziell unterstützt, sonst hätte er sich nicht so intensiv der Schriftstellerei widmen können.

Ü17 Eine ideale Partnerin?
1. Sie hat einen Lebensstil, als hätte sie das Geldverdienen nicht nötig.
2. Sie verhält sich so, als ob ihr alle Wünsche erfüllt würden.
3. Sie gibt Geld aus, als hätte sie im Lotto gewonnen.
4. Sie benimmt sich so, als wäre sie ihr ganzes Leben lang verwöhnt worden.
5. Sie tut so, als ob sie überall beliebt wäre.

Ü18 Henrich Schliemann – ein Sprachgenie
1. Er beherrschte ... so perfekt, als ob sie seine Muttersprache wäre / als wäre sie seine Muttersprache.
2. Er sprach ... so fließend, als ob er sie im betreffenden Land gelernt hätte / als hätte er sie im betreffenden Land gelernt.
3. ..., schrieb er ... Briefe, als ob er ein ausgebildeter Fremdsprachenkorrespondent wäre / als wäre er ein ausgebildeter Fremdsprachenkorrespondent.
4. Wenig später konnte er sich ... unterhalten, als ob er lange in Russland gelebt hätte / als hätte er lange in Russland gelebt.

Ü19 Edvard Munch: *Der Schrei* (Lithografie von 1893) (offene Übung)

Ü20 Versäumte Pflichten eines Hausbesitzers
1. Das Dach ist undicht, sodass es unbedingt neu gedeckt werden müsste.
2. Die Treppen sind so steil, dass jemand stürzen könnte.
3. Das Heizsystem ist so veraltet, dass es schon vor Jahren hätte erneuert werden sollen.
4. Nicht alle elektrischen Leitungen liegen unter Putz, sodass Unfälle passieren könnten.
5. Die Stahlträger ... sind so verrostet, dass sie ersetzt werden müssten.
6. Das Haus ist in einem so schrecklichen Zustand, dass die Miete ... hätte herabgesetzt werden müssen.
7. Die Mieter haben so viel Anlass zum Klagen, dass sie die Zahlung der Miete verweigern könnten.

Ü21 Und was haben Sie zu kritisieren?
(offene Übung)

Ü22 Deutschland
1. Deutschland hat zu wenig Bodenschätze, als dass es ohne Importe auskäme.
2. Die deutschen Universitäten sind zu überlaufen, als dass man sofort einen Studienplatz bekäme.
3. In Deutschland gibt es zu viele Biersorten, als dass man sie alle probieren könnte.
4. Die Deutschen lieben ihr Auto zu sehr, als dass sie darauf verzichten wollten.

Ü23 Meine Heimat (offene Übung)

Ü24 Unsere Erde
1. Fels- und Schuttwüsten ... sind zu steinig, als dass Nutzpflanzen angebaut würden.
2. Steppen sind zu unfruchtbar, als dass intensiver Getreideanbau betrieben werden könnte.
3. Große Sandwüsten sind zu unwegsam, als dass sie sich ... durchqueren ließen.
4. In Höhen über ... ist der Sauerstoffgehalt ... zu niedrig, als dass Menschen dort leben könnten.
5. Manche Flüsse ... sind zu reißend, als dass sie zur Schifffahrt genutzt würden.

Ü25 Da kann man sich nur wundern!
a)
1. Er nimmt Geschenke entgegen, ohne dass er je ein Dankeschön über seine Lippen gebracht hätte.
2. Er mischt sich in Gespräche ein, ohne dass er dazu aufgefordert worden wäre.
3. Er nimmt immer wieder Einladungen an, ohne dass er auch nur eine Gegeneinladung gegeben hätte.
4. Er hat sich Geld von Freunden ausgeliehen, ohne dass er es bisher zurückgezahlt hätte.

b)
(offene Übung)

Ü26 Rückschau nach 20 Jahren – Gerechte Verteilung der Aufgaben?
1. (An)Statt dass er mal den Müll rausgebracht hätte, musste sie ...
2. (An)Statt dass er mal die Fenster geputzt hätte, musste sie ...
3. (An)Statt dass sie sich mal um die Steuerklärung gekümmert hätte, musste er sich ...
4. (An)Statt dass sie mal die Gartenabfälle zur Mülldeponie gefahren hätte, musste er ...

5. (An)Statt dass er mal die Hausaufgaben der Kinder durchgesehen hätte, musste sie …

Ü27 Rückschau in die Kindheit (offene Übung)

Ü28 Allzu menschlich
a)
1. Es gibt keinen Menschen, der nicht schon mal eine Notlüge gebraucht hätte.
2. Ich kenne keinen Menschen, der seine Fehler gern zugeben würde.
3. Ich kenne niemanden, der nicht schon mal eine Enttäuschung erlebt hätte.
4. Ich kenne niemanden, der allwissend wäre.

b)
(offene Übung)

Ü29 Lauter Superlative
1. Es gibt kein Land, das eine größere Fläche hätte als Russland.
2. Es gibt keinen Fluss der Erde, der länger wäre als der Amazonas.
3. Es gibt kein Gebiet der Erde, das kälter wäre als die Antarktis.
4. Es gibt keine Gegend der Erde, die wärmer wäre als das Death Valley.
5. Es gibt keine Zone, die höhere Niederschläge hätte als der Äquator.
6. Es gibt keine Stelle in den Weltmeeren, die tiefer wäre als der Marianengraben.
7. Es gibt keine Stadt der Erde, die höher läge / liegen würde als La Rinconada.
8. Es gibt keinen Berg der Erde, der höher wäre als der Mount Everest.

Ü30 Wohngemeinschaften
1. In Wohngemeinschaften haben die Jugendlichen ihre Freiheit, ohne dass sie auf den gewohnten Komfort … verzichten müssten.
2. Natürlich gibt es keine Wohngemeinschaft, in der es nicht mal zu Auseinandersetzungen käme / kommen würde.
3. Wenn sich die Mitglieder nicht an die gemeinsamen Absprachen hielten / halten würden, gäbe es ständig Streit.
4. Wenn über Probleme nicht offen gesprochen würde, entstünden Spannungen / würden Spannungen entstehen.
5. Das Zusammenleben muss harmonisch sein, sonst würden sich die Mitglieder in der Gemeinschaft nicht wohl fühlen.
6. Und es gibt niemanden, der sich das nicht wünschte / wünschen würde.
7. Es sieht so aus, als ob sich Wohngemeinschaften / als ob Wohngemeinschaften sich als neue Lebensform durchgesetzt hätten.
8. Es scheint, als fänden auch ältere Menschen an dieser Lebensform Gefallen / als würden … Gefallen finden.
9. Manche älteren Menschen wünschen sich: Wenn es doch schon früher Wohngemeinschaften gegeben hätte!

Ü31 WG – ja oder nein? (offene Übung)

Ü32 Mensch und Hund: Aus der Verhaltensforschung
a)
1. Der Hund sah so wütend aus, als ob er dem Menschen gleich an die Gurgel springen würde.
2. Wenn der trennende Zaun nicht wie eine Entfernung von vielen Metern gewirkt hätte, wäre der Hund nicht so mutig gewesen und hätte sich nicht so sicher gefühlt.
3. Konrad Lorenz kannte das Verhalten von Hunden zu gut, als dass er sich von der Drohgebärde des Hundes hätte einschüchtern lassen.

b)
1. Konrad Lorenz hatte die Fluchtdistanz überschritten, sonst wäre der Hund nicht geflohen.
2. Der Hund hatte den Fremden vor dessen Eintreten gesehen, sonst hätte er ihn angegriffen.
3. Der Hund konnte fliehen, sonst hätte er sich zum Kampf gestellt.

§ 7 Konjunktiv I

Ü1 Wie heißt der Konjunktiv I bzw. die Ersatzform?

Sie sagt, …
1. sie würden abgeholt. 2. sie werde studieren können. 3. es werde erlaubt. 4. sie habe tüchtig gefeiert. 5. sie wüssten nichts von der Sache. 6. es müsse gleich erledigt werden. 7. es sei schon erledigt. 8. sie hätten nicht gesehen werden dürfen. 9. sie seien bestraft worden. 10. sie habe spazieren gehen wollen. 11. sie sei gut versichert gewesen. 12. sie hätten eine Stunde warten müssen. 13. sie seien gestartet.

Ü2 Mit der Lieblingskuh auf Wanderschaft

Seitdem gewöhne ich das Tier an den Marsch. Auch dass sie meine Vorräte … tragen muss, musste ich der Kuh … beibringen / habe … beibringen müssen.“ Hadrien sagte: „Ich interessiere mich für … und will mich umschauen, ob ein Handwerksberuf etwas für mich sein kann.“

Ü3 „Jurassic-Park“ in China

Die neue Art ist … getauft worden/wurde … getauft. Die Fossilien sind … entdeckt worden/wurden … entdeckt. Dies bedeutet, dass der „Darwinopterus“ … gelebt hat/lebte. […]“ Eine andere Zeitung hat gemeldet, „dass es in diesem Graben tausende versteinerter Dinosaurier-Knochen gibt.“

Ü4 Kleine Rede über den Konjunktiv

Heute jedoch kann man geradezu von einem Grassieren des Konjunktivs sprechen, obgleich er oft falsch gebraucht wird. Er grassiert, weil ohne diese Möglichkeitsform vieles nicht möglich wäre. […] Heute herrscht der sauerstoffarme, neblige Konjunktiv, der umso nebliger ist, als seine Benutzer dessen Möglichkeiten in der Regel nicht gewachsen sind. Im Deutschen gibt es nämlich, was den meisten nicht klar ist, zwei Konjunktive. Der Konjunktiv I, wie die Grammatik ihn kurz nennt, wird vom Präsens abgeleitet und dient hauptsächlich der indirekten Rede, wobei in den Fällen, wo der Konjunktiv des Präsens dem Indikativ gleicht, die Konjunktivformen des Präteritums ersatzweise Verwendung finden, um Verwechslungen auszuschließen. Der Konjunktiv II hingegen wird vom Präteritum abgeleitet und ist immer dann zu benutzen, wenn etwas Nicht-Wirkliches oder bloß Vorgestelltes, Vermutetes, Gewünschtes zur Rede steht. Der Benutzer des Konjunktivs I also betrachtet die mitgeteilte Information in der Regel als zutreffend, aber er muss für den Wahrheitsgehalt nicht selber geradestehen, sondern er ruft einen wirklichen oder imaginären Sprecher als Gewährsmann auf. Der Benutzer des Konjunktivs II aber gibt zu erkennen, dass die mitgeteilte Information nicht oder nur unter gewissen Bedingungen zutreffend ist.“

Ü5 Fische

Der Fisch an der Angel sagte, er flattere nicht hektisch herum, er sei Kosmonaut und trainiere in der Schleuderkammer. – Die anderen Fische sagten, wer’s glaube, und sahen zu, wie es weitergehen sollte. […] Die Fische sagten, er habe ihre Sphäre verlassen und sei in den Raum hinausgestoßen. Sie wollten hören, was er erzähle, wenn er zurückkomme. […] Die Fische sagten, dass es also stimme, was die Ahnen ihnen überliefert hätten, dass es da oben schöner sei als hier unten. […] Am Ufer saß ein einsamer Angler und weinte. Einer der Kosmonauten sprach ihn an und fragte, was der große Fisch weine, ob er auch gedacht habe, dass es hier oben schöner sei. – Darum weine er nicht, sagte der Angler, er weine, weil er niemandem erzählen könne, was hier und heute geschehe. Achtundfünfzig Fische habe er in einer Stunde geangelt, und keinen Zeugen gebe es weit und breit.

Ü6 Lups

…, womit sie natürlich nur die Männchen meinten. Sie könne es von ihrem Mann eigentlich nicht finden. Ein fertiger Ehespatz sei er zwar noch nicht, aber er mache sich. Herrn Lups wurde es langweilig. Er bemerkte, dass er sich auch mal auf die Eier setzen wolle. Nein, sagte Frau Lups […] Herr Lups sagte empört, es seien auch seine Eier. Nein, sagte Frau Lups. Herr Lups schlug erregt mit den Flügeln. Er habe das Recht, auf den Eiern zu sitzen, er sei der Vater, schrie er. Frau Lups sagte, er solle nicht so mit den Flügeln schlagen, es sei unschicklich, wenigstens hier im Nest. Außerdem mache es sie nervös. Die Männer müssten immer gleich mit den Flügeln schlagen. Er solle sich ein Beispiel an ihr nehmen. Sie sei stets ruhig. Gewiss seien es auch seine Eier. Aber es seien mehr ihre Eier als seine Eier. Das habe sie gleich gesagt. Er solle daran denken, dass er verheiratet sei. Daran denke er unaufhörlich, sagte Herr Lups. Aber sie habe es vorhin anders gesagt. Das sei

unlogisch. Frau Lups sagte, er solle sie nicht mit seiner Logik stören, sie seien verheiratet und nicht logisch. […] Ob er das etwa nicht finde, fragte Frau Lups. Herr Lups hörte auf zu klappen und sagte, sie sei seine liebe Frau. Frau Lups dachte, dass er sich mache. Er werde jetzt in den Klub gehen, sagte Herr Lups […]. Er könne sich auch mal auf die Eier setzen, sagte Frau Lups vorwurfsvoll, sie sitze schon den ganzen Vormittag darauf. Ob er glaube, dass es ein Vergnügen sei. Dabei seien es seine Eier. Herr Lups dachte, die Sonne müsse aufhören zu scheinen. […] Ihm stehe der Schnabel still, schrie er. Eben habe er auf den Eiern sitzen wollen, da seien es ihre Eier gewesen. Jetzt wolle er in den Klub gehen, da seien es seine Eier. Wessen Eier seien es nun endlich? Er solle nicht so schreien, sagte Frau Lups, natürlich seien es seine Eier. Sie habe es ihm doch schon vorhin gesagt. […] Herr Lups sagte matt, dass sie sich irre. Frau Lups sagte, dass Frauen sich nie irrten. Herr Lups sagte, ja, ja, sie sei seine liebe Frau und setzte sich auf die Eier, die nicht seine Eier und doch seine Eier waren. Männer seien so wenig rücksichtsvoll, sagte Frau Lups mit sanftem Tadel, er habe eben auch die weibliche Hand in seinem Leben zu wenig gefühlt. O doch, sagte Herr Lups und blickte auf die Krällchen seiner Gemahlin. […] Frau Lups horchte aufmerksam an den Eiern und sagte glücklich, dass eins sogar schon im Ei piepse. Dann werde es ein Weibchen, sagte Herr Lups. Frau Lups sah ihren Gatten scharf an und sagte, dass es gewiss ein Weibchen werde. Die Intelligenz rege sich am frühesten. Herr Lups ärgerte sich sehr … Aber das erste, das herauskomme, werde ein Männchen, sagte er patzig. Frau Lups blieb ganz ruhig. Das, was zuerst piepse, komme auch zuerst heraus, sagte sie, es werde also ein Weibchen. Im Übrigen solle er sie jetzt auf die Eier lassen. Es werde kritisch. Das verstünden Frauen besser. Außerdem seien es ihre Eier. Sie sei seine liebe Frau, sagte Herr Lups. […] Frau Lups sagte, ob er es sehe, sie habe es ihm gleich gesagt, es werde ein Männchen. Aber sie müssten es eben alles besser wissen. […] Jetzt sei er ganz entwickelt, es werde eine glückliche Ehe, dachte Frau Lups […]. Er müsse nun in den Klub gehen, flötete sie, er müsse sich etwas zerstreuen. Sie habe ihn schon so lange darum gebeten. Auf dem Rückweg solle er Futter mitbringen. Sie sei seine liebe Frau, sagte Herr Lups. […] Sie seien Männer! Taten müssten sie sehen, Taten!! schrie er […] Sie würden alle seinen Namen tragen, sie würden alle Lups heißen, piepste sie zärtlich. […]

Ü7 Die Geschichte mit dem Hammer
Gestern schon habe er nur so flüchtig gegrüßt. Vielleicht sei er in Eile gewesen. Aber vielleicht sei die Eile nur vorgeschützt gewesen, und er habe etwas gegen ihn. […] Er habe ihm nichts angetan; der bilde sich da etwas ein. Wenn jemand von ihm ein Werkzeug borgen wollte, er würde es ihm sofort geben. […] Wie könne man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergifteten einem das Leben/würden … vergiften. Und dann bilde er (= der Nachbar) sich noch ein, er sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer habe. Jetzt reiche es ihm wirklich. – […] schreit unser Mann seinen Nachbarn an, er sei ein Rüpel und solle seinen Hammer behalten!

Ü8 Aprilscherze für eine Zeitung schreiben
(offene Übung)

§ 8 Modalverben

Ü1 Wer die Wahl hat …

müssen:	unerlässlich sein; es bleibt nichts anderes übrig; erforderlich sein
sollen:	es wird erwartet; einen Rat bekommen; es empfiehlt sich; vorgesehen sein
wollen:	sich etwas vornehmen; einen Plan haben; entschlossen sein
mögen:	den Wunsch haben; das Bedürfnis haben
können:	fähig sein; geeignet sein; eine Gelegenheit haben; imstande sein
dürfen:	die Befugnis haben; berechtigt sein; zulässig sein; genehmigt sein

Ü2 Wer will, kann, muss, sollte oder darf etwas?
2. muss 3. will 4. darf 5. kann 6. will / möchte
7. sollte / muss 8. kann 9. will 10. darf

Ü3 Grundlagenforschung
2. darf / soll(te) 3. muss / soll(te)
4. muss / soll(te) – können 5. muss / sollte
6. dürfen / sollten – will 7. können
8. darf / kann /sollte 9. kann 10. muss / sollte

Ü4 Lästige Bürokratie
1. Sie hätten die Fragen genauer beantworten müssen.
2. Sie hätten sich genügend/mehr Zeit zum Ausfüllen nehmen sollen.
3. Sie müssen / sollten unbedingt alle erforderlichen Unterlagen beifügen.
4. Sie hätten die beigefügten Kopien beglaubigen lassen müssen.
5. Sie müssen die Hinweise und Erläuterungen gründlich/gründlicher lesen.
6. Sie sollten nicht mit Bleistift schreiben.
7. Sie hätten dem Sachbearbeiter nicht so viel Arbeit machen dürfen.

Ü5 Eine Freundin / ein Freund hat Probleme
(offene Übung)

Ü6 Hier machen alle etwas falsch
1. Ein herzkranker Patient darf das Herzmittel nicht absetzen.
2. Ein Lungenkranker darf nicht rauchen.
3. Ein Kettenraucher muss / darf sich nicht wundern / braucht sich nicht zu wundern, wenn …
4. Jemand, der … hat, muss keine Schlankheitskur machen / braucht keine … zu machen.
5. Eine untergewichtige Frau darf nicht weiter abnehmen.
6. Ein magenkranker Patient darf keine zu schwere Kost zu sich nehmen.
7. Jemand, der … ist, muss nicht ständig an Krankheiten denken / braucht nicht … zu denken.

Ü7 Was ist in Ihrem Land anders als in Deutschland? (offene Übung)

Ü8 Der Theaterdirektor
1. Die Schauspieler sollen eigene Ideen … einbringen.
2. Die Schauspieler sollen / sollten auch mal Gastrollen … übernehmen.
3. Das Personal soll/müsste … auch bereit sein, Überstunden zu machen.
4. Die Stadt soll die Theaterarbeit … unterstützen.
5. Die Stadt soll das Theater vergrößern.
6. Auswärtige Theatergruppen sollen / sollten … Gastspiele geben.

Ü9 Transplantationen – Fragen an einen Experten
1. Ja, laut Transplantationsgesetz dürfen Organe … entnommen werden.
2. Nein, Transplantationen dürfen nicht ohne / nur mit Einverständnis … vorgenommen werden.
3. Nein, Transplantationen dürfen nur … durchgeführt werden.
4. Nur wenn … übereinstimmen, können Organe transplantiert werden.
5. Nein, Abstoßungsreaktionen … können nicht immer vermieden werden.
6. Ja, diese Reaktionen müssen … unterdrückt werden.
7. Ja, die Mediziner wollen … noch erhöhen.
8. Ja, Menschen mit guten Erfolgsaussichten sollten … bevorzugt werden.

Ü10 Wahlen
1. Die Bürger können dann unter verschiedenen Parteien … wählen.
2. Zu diesem Zweck muss im Wahllokal ein Stimmzettel ausgefüllt werden / muss man … ausfüllen.
3. Die Bürger müssen aber nicht an der Wahl teilnehmen.
4. Wer nicht wählen will / möchte, muss das auch nicht.

5. Jeder darf / kann zu Hause bleiben.
6. Dennoch sollte jeder von seinem Wahlrecht Gebrauch machen.
7. Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat, darf wählen.
8. Und wer die Volljährigkeit erreicht hat, kann auch gewählt werden.
9. Man kann sich auch an der Briefwahl beteiligen.
10. Sie hat den Vorteil, dass sich der Wähler … nicht an seinem Wohnort aufhalten muss.
11. Vielleicht will / möchte er ja gerade an diesem Tag verreisen.

Ü11 „Hauptsache, sie kann Spaghetti kochen!"
Was für Lebensgefährten 10- bis 15-Jährige haben möchten, ergab eine Umfrage … unter … Schülerinnen. (…) Die künftige Partnerin soll schön, treu … sein. Ein elf Jahre alter Junge stellt hohe Ansprüche …: „Sie muss täglich für mich kochen. Dabei muss ihr Kochen … hotelreif sein." Ein anderer Junge möchte, dass seine Frau Spaghetti kochen kann. Ein … Hauptschüler hat andere Erwartungen: „Ich möchte etwas Ausländisches, mit Temperament …". Bescheiden dagegen ist ein 12-Jähriger: „Meine Frau darf keine Brille tragen, (…). Und ein 15-jähriger Gymnasiast erklärt: „Es stört mich nicht, wenn sie arm ist, aber sie muss mich lieben." Die Wünsche der Mädchen …: „Ich möchte einen Mann, der gebildet … ist." Eine 14-Jährige will sich nur für einen Mann entscheiden, der im Haushalt helfen will und kann. Viele Mädchen möchten einen Mann mit Geld heiraten. Eine 13-Jährige meint: „Er muss wohlhabend sein." Eine 14 Jahre alte Gymnasiastin will sich nicht schon festlegen: „Ich will erst ein paar Männer … ausprobieren, bevor ich Ja sage." Ob sie sich dann noch für einen Mann entscheiden kann?

Ü12 Und was erwarten Sie von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin? (offene Übung)

Ü13 Bankräuber festgenommen
soll … eingebrochen sein
soll … erbeutet haben
dürfte … sich handeln um
muss … gewesen sein
muss … gekannt haben

Die Verbformen mit *sollen* und *müssen* sind Vergangenheitsformen, bei denen die finite Verbform nicht mit dem Hilfsverb *haben*, sondern mit einem Modalverb gebildet wird (vgl. *hat … erbeuten sollen, hat … sein müssen*). Hier handelt es sich nicht um objektive Aussagen, sondern um Behauptungen (*sollen*) bzw. Vermutungen (*müssen*).

Die Verbform mit *dürfen* ist eine Präsensform mit einem Modalverb im Konjunktiv II, die hier aber nicht in der Bedeutung „Erlaubnis Möglichkeit, Berechtigung" gebraucht wird, sondern eine subjektive Äußerung, eine Vermutung, wiedergibt.

Ü14 Die Bedeutung von *sollen*

Dumpfes Grollen im Zollerngraben
Nein! Sie unterscheiden sich in der Bedeutung:

die Menschen *sollen … gerissen worden sein* und *sollen … verlassen haben*
es *soll … geherrscht haben*
= Ich habe davon gehört/gelesen, aber stimmt das? (subjektive Aussage)

soll … erstellt werden
= man hat vor / hat die Absicht (objektive Aussage)

Alte Damen um 1 500 Euro erleichtert
Nein! Sie unterscheiden sich in der Bedeutung:

sie *solle … wiedergutmachen* und *solle … zurückzahlen*
= Sie ist verpflichtet / hat die Auflage, …
(= objektive Aussage)

sie *soll … betrogen haben*
= Das wird behauptet, aber stimmt diese Behauptung? (= subjektive Aussage)

Ü15 Gerüchte über den Mieter Felix N.
1. Die Polizei soll die Wohnung seines Mieters zweimal durchsucht haben.
2. Außerdem soll er Umgang mit zwielichtigen Personen gehabt haben.
3. Diese sollen manchmal nachts im Treppenhaus großen Lärm gemacht haben.
4. Sie sollen untereinander Streit bekommen haben.
5. Felix N. soll auch seine Miete nie pünktlich bezahlt haben.

Ü16 Haben Sie schon gehört? (offene Übung)

Ü17 Ein schweres Erdbeben
1. Viele Menschen sollen innerhalb weniger Sekunden obdachlos geworden sein.
2. Eingestürzte Häuser sollen den Einsatz der Rettungskräfte stark behindert haben.
3. Viele Straßen sollen gleich unpassierbar gewesen sein.

4. Die ganze Versorgung soll sofort zusammengebrochen sein.
5. Aus aller Welt sollen schon Hilfsangebote eingegangen sein.
6. Die ersten Transportflugzeuge sollen bereits in den frühen Morgenstunden unterwegs gewesen sein.
7. Ärzte sollen schon vor Seuchengefahr gewarnt haben.
8. Es sollen leichte Nachbeben registriert worden sein.

Ü18 Die Bedeutung von *wollen*

Lotto-Gewinner als Chef
Nein! Sie unterscheiden sich in der Bedeutung:

er wollte … retten und *wollte … bewahren*
er will … weiterarbeiten
= er hat(te) die Absicht / den Plan, … (objektive Aussage)

er will … gedacht haben
= seinen Angaben nach, d. h. das sagt/behauptet er von sich, aber stimmt das wirklich? (subjektive Aussage)

Zum Rücktritt des Ministers Herbert R.
Nein! Die Perfektformen unterscheiden sich:

er habe (hat) … erreichen wollen
er wolle (will) … sich kümmern
= er hat(te) die Absicht den Plan (objektive Aussage)

er will … sich bereichert haben
er will… vorangetrieben haben
= das sagt / behauptet er von sich, aber entspricht das den Tatsachen? (subjektive Aussage)

Ü19 Der Schauspieler Lorenzo Bello
1. Er will schon als junger Schauspieler großartige Erfolge gehabt haben.
2. Er will seine Rollen schon nach zweimaligem Lesen beherrscht haben.
3. Er will nie Probleme mit seinen Filmpartnern gehabt haben.
4. Er will innerlich jung geblieben sein und (will) deshalb noch mit 70 Jahren einen jugendlichen Liebhaber sehr überzeugend gespielt haben.
5. Er will seiner Frau immer treu gewesen sein.

Ü20 Eine Schlägerei
a)
1. Anwohner … behaupten, dass sie … Hilferufe gehört haben.
2. Man erzählt sich, dass … einer der Beteiligten … verletzt worden ist.
3. Aber jeder der Beteiligten leugnet, dass er ein Messer bei sich hatte.
4. Und jeder von ihnen bestreitet/streitet ab, dass er mit dem Streit angefangen hat.
5. Jemand erzählte, dass die Lokalpresse heute schon über den Vorfall berichtet hat.
6. Es geht das Gerücht, dass … fünf Personen beteiligt waren. / Angeblich waren … beteiligt.

b)
1. Auch eine Frau soll … verwickelt gewesen sein.
2. Es soll um Politik gegangen sein.
3. Die Beteiligten wollen sich aber … interessiert haben.
4. Alle wollen … hineingezogen worden sein.
5. Es soll auch Alkohol im Spiel gewesen sein.
6. Ein Zeuge will die Beteiligten … gesehen haben.

Ü21 Vermutung oder Tatsache?
kann … bemerkt haben = subjektive Aussage / Gewissheit: es kann nicht anders sein

dürfte … sein = subjektive Aussage / vorsichtig geäußerte Vermutung: wahrscheinlich, vermutlich

kann … kein … gewesen sein = subjektive Aussage / Gewissheit: es ist ausgeschlossen / ganz unwahrscheinlich

dürfte … kosten = subjektive Aussage / vorsichtig geäußerte Vermutung: wahrscheinlich, vermutlich

geben kann = objektive Aussage / Möglichkeit: imstande / in der Lage / fähig sein

besser hätte sichern müssen = objektive Aussage / Ratschlag, Empfehlung im Konj. II: es wäre besser gewesen

darf … nicht … hinausgeschoben werden = objektive Aussage / Notwendigkeit: notwendig / erforderlich / unerlässlich sein

Ü22 Was mag denn da passiert sein?
a)
1. Es muss ein Unfall passiert sein.
2. Es müssen zwei Autos zusammengestoßen sein.
3. Es muss Verletzte gegeben haben.
4. Die Geschwindigkeit beider Autos muss ziemlich hoch gewesen sein. / Sie müssen mit hoher Geschwindigkeit gefahren sein.

b)

1. Es kann kein Reifen geplatzt sein.
2. An dem Unfall können keine weiteren Autos beteiligt gewesen sein.
3. Keines der beiden Autos kann gegen die Leitplanke gefahren sein.
4. Alkohol kann nicht die Unfallursache gewesen sein.

c)

1. Die Sonne kann / könnte einen der beiden Fahrer geblendet haben.
2. Auf der regennassen Straße kann / könnte eines der beiden Autos ins Schleudern gekommen sein.
3. Beim Überholen kann / könnte ihm ein Fahrzeug in der Kurve entgegengekommen sein.
4. Seine Beifahrerin kann / könnte ihn abgelenkt haben.

d)

1. Die Schnittwunden … der Autoinsassen dürften schnell heilen.
2. Beide Unfallautos dürften kaum noch zu reparieren sein.
3. Die Reparaturkosten dürften ziemlich hoch sein.
4. Der an dem Unfall Schuldige dürfte den Führerschein entzogen bekommen.

Ü23 Kleider machen Leute

1. muss / kann nur ein Inder sein. 2. muss / kann nur ein Mexikaner sein. 3. muss / kann nur ein Koch sein. 4. muss / kann nur ein Indianer sein. 5. muss / kann nur eine Dirigentin sein. 6. …

Ü24 Sakralbauten

1. Der Bau auf Abbildung 1 muss eine Moschee sein. Er kann kein antiker griechischer Tempel sein.
2. Der Bau auf Abbildung 2 muss eine russisch-orthodoxe Kirche sein. Er kann kein(e) … sein.
3. Der Bau auf Abbildung 3 muss ein mexikanischer Tempel sein. Er kann kein (e) … sein.
4. Der Bau auf Abbildung 4 muss eine Kathedrale sein. Er kann kein(e) … sein.
5. Der Bau auf Abbildung 5 muss eine Pagode sein. Er kann kein (e) … sein.
6. Die Bauten auf Abbildung 6 müssen Pyramiden sein. Es können … sein.

Ü25 Viele Vermutungen (offene Übung)

Ü26 Millionär in seiner Villa tot aufgefunden – die Polizei ermittelt
(offene Übung)

Ü27 Was ist passiert? (offene Übung)

Ü28 Was ist mit Lukas los?

1. Er kann aber nicht den ganzen Tag bei der Arbeit gewesen sein. (Vermutung)
2. Er wollte Medizin studieren. (Tatsache)
3. Das soll auch der Wunsch seiner Eltern gewesen sein. (Behauptung)
4. Er konnte aber nicht Medizin studieren. (Tatsache)
5. Er muss ein schlechtes Abiturzeugnis gehabt haben. (Vermutung)
6. Das dürfte ihn ziemlich geärgert haben. (Vermutung)
7. Er soll sich bei seinen Freunden ständig darüber beklagt haben. (Behauptung)

Ü29 Eine Sportlerin

1. Es heißt, dass sie starke Gegnerinnen hat. (subjektiv)
2. Wahrscheinlich hat sie aber trotzdem gute Gewinnchancen. (subjektiv)
3. Es ist natürlich notwendig, dass sie tüchtig trainiert. (objektiv)
4. Man behauptet, dass sie sehr ehrgeizig ist. (subjektiv)
5. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass sie bereits eine bekannte Sportlerin ist. (subjektiv)
6. Es fällt ihr schwer, Niederlagen hinzunehmen. (objektiv)
7. Es ist möglich, dass das auf viele Sportler zutrifft. (subjektiv)

Ü30 Der Einbrecher kam immer gegen Morgen

1. Der Mann soll für eine richtige Einbruchsserie gesorgt haben.
2. Er soll in insgesamt 30 Häuser und Wohnungen eingebrochen sein.
3. Erst vor Kurzem konnte die Polizei den Mann fassen.
4. Er will allerdings seit Jahren im Ausland gelebt (haben) und nur einen einzigen Einbruch begangen haben.
5. Aber da muss er gelogen haben.
6. Da er überall seine Fingerabdrücke hinterlassen hat, muss er an den Einbrüchen beteiligt gewesen sein.
7. Er dürfte aufgrund der Indizien bald verurteilt werden.
8. Wie mögen die geschädigten Personen auf seine Verurteilung reagieren?

Ü31 Das Lachen

– Das Lachen soll den Menschen vom Tier unterscheiden. Auch Tiere, z. B. Affen, können lachen.

– Das Lachen soll zunächst eine Art Drohgebärde gewesen sein und (soll) sich innerhalb einer Gruppe entwickelt haben.
– Man wollte Konflikte im Zusammenleben vermeiden.
– Lachen dürfte eine anarchische Reaktion des Menschen sein, denn durch Auslachen können Autoritäten in Frage gestellt werden.
– (...) Lachen muss im Zusammenhang mit dem Sozialgefüge gesehen werden: (...)
– Lachen soll gesund sein, weil es den Stoffwechsel des Körpers positiv beeinflussen kann.
– Sogar die Gefahr von Herzinfarkten soll durch Lachen verringert werden.
– So konnten inzwischen erfolgreiche Lachtherapien entwickelt werden.
– Lachen kann oft nur schwer kontrolliert werden.
– Es kann sogar zu einem Lachkrampf führen.
– Dabei muss man einfach weiter lachen, man kann gar nicht mehr aufhören.
– Und Lachen kann auch andere anstecken, (...)
- Lachen dürfte auch kulturell bedingt sein: So gibt es Witze, über die nur Menschen einer bestimmten Kultur lachen können, andere aber nicht.
– Wie man aus dem Gesagten erkennen kann, ist Lachen ein komplexes Phänomen und nicht nur für Wissenschaftler interessant.

Ü32 Wer eignet sich zum Wissenschaftler?
In Wirklichkeit jedoch bleibt ihnen oft nichts anderes übrig, als mit Enttäuschungen und Rückschlägen fertig zu werden. Nur selten haben sie Gelegenheit, die Befriedigung über eine gelungene Arbeit auszukosten. Selbst Sigmund Freud behauptete, dieses „ozeanische Gefühl“ nicht oft erlebt zu haben. Welche Fähigkeiten sind für Wissenschaftler unerlässlich? Voraussetzung ist die Fähigkeit, ausdauernd und methodisch zu forschen. Auch hat sich jeder selbst zu prüfen, ob er willens und in der Lage ist, gründlich und sorgfältig zu arbeiten. Diese Anforderungen überfordern vermutlich so manchen Nachwuchswissenschaftler. Deshalb ist jungen Wissenschaftlern zu raten, die eigenen Fähigkeiten sehr kritisch zu überprüfen und die Wissenschaft unter Umständen aufzugeben. Wahrscheinlich fühlt sich so mancher nach dem Rückzug aus der wissenschaftlichen Arbeit richtiggehend befreit.

Ü33 Charles Darwin (1809–1882)
Zeitgenössische Kritiker Darwins sagten, ..., aber er verstehe nicht zu argumentieren. Dennoch: Sein Buch ... hätte keinen so großen Erfolg gehabt, wenn er nicht in der Lage gewesen wäre, überzeugend zu argumentieren. Darwins Argumente sind zudem durchaus nachvollziehbar. Im Jahre 1831 hatte Darwin die Gelegenheit, eine Weltumseglung zu begleiten. Berichten zufolge war zuerst ein anderer Naturforscher für diese Reise ausgewählt worden. (...) Diese Reise hat, so wird behauptet, das spätere Leben und Denken dieses Mannes bestimmt. Auf der Weltumseglung hatte Darwin die Möglichkeit, viele faszinierende Entdeckungen zu machen, (...). Wenn er auch nicht das Phänomen der Evolution entdeckte, so ist er höchstwahrscheinlich auf dieser Reise schon auf das Problem der Entstehung der Tierarten gestoßen. Diese Reise hat mit Sicherheit seine Gedankenwelt entscheidend beeinflusst, (...). Nach dieser Reise war die Darwinsche „Revolution“ nicht mehr aufzuhalten.

§ 9 Modalverbähnliche Verben mit dem Infinitiv

Ü1 In einer Fahrschule
1. Der Fahrlehrer hilft den Fahrschülern die Anmeldebögen aus(zu)füllen.
2. Er lässt einen Fahrschüler seinen schwierigen Namen buchstabieren.
3. Einen anderen Fahrschüler schickt er den Autoschlüssel (zu) holen.
4. Ein neuer Fahrschüler lernt gerade am Berg an(zu)fahren.
5. Der Prüfer sieht einen jungen Mann aufgeregt hin- und herlaufen.
6. Der Prüfer hört ihn mit anderen ... sprechen.
7. Nach der Prüfung kommt ein Vater seinen Sohn abholen.
8. Die anderen gehen noch einen Kaffee trinken.

Ü2 Flugbetrieb
1. Das Bodenpersonal hat die Passagiere über die Verspätung schimpfen hören.
2. Die Passagiere haben einige Flugzeuge auf dem Rollfeld landen sehen.
3. Gestern Abend sind die Piloten mit Freunden essen gegangen
4. Sie sind dann noch lange an der Hotelbar sitzen geblieben.
5. Der Pilot hat den Kopiloten schon oft starten und landen lassen.
6. Der Kopilot hat schon früh fliegen gelernt.

Ü3 Erziehungsentscheidungen (1)
1. Sie lassen ihn in einem Verein Sport treiben.
2. Sie lassen ihn in den Ferien einen Sprachkurs ... machen.
3. Sie lassen ihn ein Instrument spielen.
4. Sie lassen ihn in einer Privatschule zeichnen und malen lernen.

Ü4 Erziehungsentscheidungen (2)
1. Sie haben ihn nicht den ganzen Abend mit Freunden telefonieren lassen.
2. Sie haben ihn nicht auf Partys gehen lassen.
3. Sie haben ihn nicht stundenlang im Internet surfen lassen.
4. Sie haben ihn nicht allein in die Ferien fahren lassen.

Ü5 Erziehungsentscheidungen (3)
(offene Übung)

Ü6 Eine Prüfungssituation (1)
1. Der Fahrschüler wollte unbedingt Auto fahren lernen.
2. Man darf beim Schalten das Getriebe nicht krachen hören.
3. Der Fahrlehrer will keine Prüfungsbögen im Auto rumliegen lassen.
4. Der Prüfer kann den Fahrschüler die Prüfung nicht bestehen lassen.
5. Der Fahrschüler will sich seine Enttäuschung nicht anmerken lassen.

Ü7 Eine Prüfungssituation (2)
1. Der Prüfer hätte den Fahrschüler nicht ... warten lassen dürfen.
2. Er hätte ihn nicht mehrmals ... anfahren lassen müssen.
3. Er hätte ihn ... nicht durch die Innenstadt fahren lassen müssen.
4. Der Prüfling hätte nicht mitten auf der Kreuzung stehen bleiben dürfen.
5. Der Prüfer hätte den Fahrschüler die Prüfung bestehen lassen können.

Ü8 Betrugsfall vor dem Landgericht Düsseldorf
1. Offensichtlich pflegte er seine Einkünfte nur selten zu überprüfen.
2. Er hätte den Vermögensverwalter nur auf die fehlenden Geldbeträge anzusprechen brauchen.
3. Der angeklagte Vermögensverwalter scheint seine Pflichten ... vernachlässigt zu haben.
4. Er versteht sich vor Gericht herauszureden.
5. Für den Verteidiger des Angeklagten gibt es ... so manches zu erklären.
6. Es gilt die unterschiedlichen Standpunkte herauszuarbeiten.
7. Der Verteidiger kommt auch auf die ... Geldgeschäfte ... zu sprechen.
8. Der Angeklagte weiß zu schätzen, ...
9. Der Anwalt des Klägers dagegen versteht seinen Mandanten nicht gut zu verteidigen.
10. Es steht zu befürchten, ...
11. Daher vermag er seine Enttäuschung kaum zu verbergen.
12. Der Prozess droht eine Niederlage für ihn zu werden.
13. Das Urteil ... bleibt abzuwarten.
14. Beide, ..., bekommen den Urteilsspruch ... zu lesen.

Ü9 Im Studium: Arne bekommt gute Ratschläge von Paul
1. Du brauchst nicht den gesamten Stoff zu wiederholen.

2. Du brauchst nicht immerzu an die Prüfung zu denken.
3. Du brauchst nicht auf Partys zu verzichten.
4. Du brauchst die Hausarbeit nur zu kürzen.
5. Du brauchst dich kaum noch auf die mündliche Prüfung vorzubereiten.
6. Du brauchst kaum früher aufzustehen als bisher.
7. Du hättest nicht so nervös zu sein brauchen.
8. Du hättest keine Angst zu haben brauchen, dass dir …
9. Du hättest die Arbeit nicht so früh abzugeben brauchen.

Ü10 „Hinterher ist man immer schlauer!", sagte der Kläger.
(offene Übung)

Ü11 In einer Prüfung
1. Nicht jeder Prüfling kann/darf ein gutes Ergebnis erwarten.
2. Die Kandidaten müssen Täuschungsversuche unterlassen.
3. Die Aufsicht darf nur die erlaubte Hilfestellung geben.
4. Die Prüfungsergebnisse können oft nur schwer vorhergesagt werden.
5. Prüfungen dürfen/sollten nicht zu leicht genommen werden.

Ü12 Aus einer Prüfungsordnung
1. Die Ablehnung eines schriftlichen Antrags ist schriftlich mitzuteilen.
2. Für die Zulassung zur Prüfung hat der Prüfling festgelegte Leistungsnachweise vorzulegen.
3. Nach der Zulassung ist die Prüfung innerhalb der vorgeschriebenen Frist abzulegen.
4. Der Prüfling hat eine Fristüberschreitung selbst zu vertreten.
5. Bei Krankheit hat er ein ärztliches Attest vorzulegen.
6. Der Prüfungsausschuss hat auf die Einhaltung der Prüfungsordnung zu achten.
7. Das Ergebnis ist dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfung mitzuteilen.

Ü13 Kinder brauchen Märchen
Kinder lassen sich nämlich gern Märchen erzählen oder vorlesen. Dabei sieht man sogar unruhige Kinder still sitzen. Die komplexe moderne Welt droht Kinder zu überfordern. Deshalb suchen sie in die Märchenwelt einzutauchen, wobei sie die Märchen auf sich wirken lassen. Durch Märchen scheinen die Gefühle der Kinder stark angesprochen zu werden. Dadurch vermögen sie auch die Fantasie der Kinder anzuregen. Kinder sehen die Märchenfiguren alle möglichen Gefahren überwinden: Märchen wie „Das tapfere Schneiderlein" helfen das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Kräfte zu stärken. Und sie sehen „Hans im Glück" allein in die weite Welt hinausziehen und sein Glück finden. Die ausgleichende Gerechtigkeit und der gute Ausgang der Märchen geben den Kindern die Zuversicht, dass sie sich nicht zu fürchten brauchen. Außerdem lassen sich Märchen als Projektionen menschlicher Wünsche und Ängste deuten. Die Welt der Märchen hilft den Kindern ihre Ängste (zu) bewältigen. Denn trotz mancher Grausamkeiten vermögen Märchen das Vertrauen in einen sinnvollen Weltzusammenhang zu stärken. Man könnte sogar sagen, dass Kinder die Welt durch Märchen besser (zu) verstehen lernen, weil die Märchenhandlungen den Kindern zu denken geben und in ihrer Vorstellungswelt haften bleiben. Märchen scheinen aber nicht nur Kinder im „Märchenalter" zu beeindrucken.

§ 10 Nominalisierung – Verbalisierung

Ü1 Aufnahmen vom Körper: Die Computertomografie

Der erste Text enthält viele von Verben abgeleitete Nomen, sie sind die Informationsträger. Der zweite Text ist leichter zu verstehen, hier sind die Verben sehr viel aussagekräftiger.

Ü2 Hochschulbetrieb (1)

1. die Suche von Studierenden nach Wohnungen / die Wohnungssuche von Studierenden
2. die Versicherungspflicht für Studierende
3. die feierliche Eröffnung des Semesters
4. die Beschränkung der Zulassung / die beschränkte Zulassung / die Zulassungsbeschränkung für bestimmte Studienfächer
5. die Kritik der Studierenden am Zulassungsverfahren
6. ihre Forderung nach besseren Studienbedingungen
7. die Beliebtheit alter Universitätsstädte

Ü3 Aus dem Wirtschaftsleben

1. die spürbare Senkung der Preise / die spürbare Preissenkung
2. der Erfolg der Wirtschaftspolitik / die erfolgreiche Wirtschaftspolitik
3. der Einfluss des Wirtschaftsministers / der einflussreiche Wirtschaftsminister
4. eine bevorstehende Zinserhöhung
5. die Fragwürdigkeit der Zinspolitik / die fragwürdige Zinspolitik
6. die große Investitionsbereitschaft
7. die erwartete Steigerung des Sozialprodukts
8. der Rückgang der Arbeitslosigkeit / die zurückgehende Arbeitslosigkeit
9. der verständliche Optimismus

Ü4 Umfrage unter Jugendlichen: Wogegen würden Sie mal demonstrieren?

1. gegen die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen nach der Ausbildung
2. gegen den hohen Kraftstoffverbrauch großer Autos
3. gegen Tierquälerei und (gegen) Tierversuche
4. gegen die schlechten Ausbildungsbedingungen und (gegen) das häufig nicht gut ausgebildete Lehrpersonal

Ü5 Und wogegen würden Sie demonstrieren?

(offene Übung)

Ü6 Der Bürger im Staat

1. Die Bürger haben nur bei Wahlen die Möglichkeit der Einflussnahme auf politische Prozesse.
2. Die Information der Bürger durch Politiker … ist oft unzureichend.
3. Der Staat sollte die Empörung der Bürger über die Verschwendung von … ernst nehmen.
4. Die Forderung der Opposition nach einer gründlichen Überprüfung ist begrüßenswert.
5. Der Wunsch alleinerziehender Mütter nach mehr Unterstützung ist berechtigt.
6. Die Finanzierung der Sozialleistungen ist in dem bisherigen Umfang nicht länger möglich.
7. Ein Sozialstaat hat aber die Unterstützung sozial Schwacher zu gewährleisten.

Ü7 Hochschulbetrieb (2)

1. Das Studierendenwerk vermittelt Zimmer. / Zimmer werden durch das Studierendenwerk vermittelt.
2. Viele Studierende hoffen auf ein Stipendium.
3. Verschiedene Stiftungen fördern Begabte. / Begabte werden von verschiedenen Stiftungen gefördert.
4. Viele Studierende möchten im Ausland studieren.
5. Der Rektor dankt den Studierendenvertretern für ihre Mitarbeit.
6. Die Studierenden wollen noch stärker in den Hochschulgremien mitbestimmen.
7. Die einzelnen Bundesländer finanzieren die Hochschulen. / Die Hochschulen werden von den einzelnen Bundesländern finanziert.

Ü8 Was sich die UNO auf ihre Fahnen geschrieben hat

1. Die Geschlechter sollen gleichgestellt werden.
2. In den Entwicklungsländern sollen die Mädchen stärker an der Bildung beteiligt werden.
3. Die Kindersterblichkeit soll gesenkt werden.
4. Die Gesundheitsversorgung der Mütter soll verbessert werden.
5. HIV/AIDS, Malaria und andere Krankheiten sollen bekämpft werden.
6. Die Versorgung mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser soll gesichert werden.
7. Es soll eine globale Partnerschaft für Entwicklung aufgebaut werden.

§11 Infinitivsätze

Ü1 Der Kaufhauserpresser Arno Funke alias Dagobert
1. Er erinnert sich, nach Erhalt des Geldes in der Welt herumgereist zu sein.
2. Später versuchte er (,) durch Bombendrohungen Geld zu erpressen und seine inzwischen wieder leere Kasse zu füllen.
3. Er wollte vermeiden, mit seinen Aktionen Menschenleben zu gefährden.
4. Er gibt zu, vom vielen Planen ziemlich gestresst gewesen zu sein.
5. Das Gericht bescheinigt ihm, intelligent sowie technisch und handwerklich begabt zu sein.
6. In den Monaten … hielt er es für durchaus möglich, irgendwann aufgeben und sich der Polizei stellen zu müssen.
7. Zur Entschuldigung … führt er an, nach seiner berufsbedingten Arbeitsunfähigkeit als Lackierer kein Geld gehabt zu haben.
8. Er musste sich darauf einstellen, zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt zu werden.

Ü2 Liebeskummer
Vorschläge:
1. …, dir die ganze Welt zu Füßen zu legen.
2. …, von dir ein Leben lang geliebt zu werden.
3. …, gemeinsam durchs Leben zu gehen.
4. …, dir zu gefallen.
5. …, niemals jemanden so geliebt zu haben wie dich.
6. …, enttäuscht zu werden.

Ü3 Arno Funkes Gerichtsverhandlung
(offene Übung)

Ü4 Einstellung zur Arbeit (1)
1. dass in der Antike nur die Beschäftigung mit Kunst … zu gesellschaftlichem Ansehen führte.
2. politische Ämter auszuüben.
3. dass die Oberschicht auf die Arbeit von Sklaven angewiesen war.
4. hart arbeiten zu müssen und nicht frei leben zu können.
5. die Arbeitskraft der Sklaven zu beanspruchen und sie gleichzeitig als Personen zu verachten.
6. wie Waren gehandelt zu werden und als Sache und Eigentum ihres Herrn zu gelten.
7. dass ein Sklavenhalter über Leben und Tod seiner Sklaven entscheiden durfte.
8. Sklaven zu halten.

Ü5 Fernunterricht
1. Sie weiß, dass ihr die Voraussetzungen fehlen.
2. Heute bereut sie, vorzeitig vom Gymnasium abgegangen zu sein und nicht das Abitur gemacht zu haben.
3. Sie hat die Information, dass man das Abitur … nachholen kann.
4. Sie ist (dazu) entschlossen, den Fehler ihrer Jugendzeit zu revidieren.
5. Der Vorteil … besteht … darin, zeitlich und räumlich flexibel zu sein.
6. Sie ist … in der glücklichen Lage, von ihrer Familie unterstützt zu werden.
7. Ehepartner und Kinder sind (dazu) bereit, Aufgaben zu übernehmen und ihre Belastungen mitzutragen.
8. Sie will sich (darum) bemühen, die Nachteile … durch E-Learning abzuschwächen.
9. Sie traut sich zu, durchhalten zu können und … einen Studienplatz sowie später auch einen Arbeitsplatz zu bekommen.

Ü6 Wünsche, Hoffnungen und Ängste von Jugendlichen (offene Übung)

Ü7 Einstellung zur Arbeit (2)
1. den Sinn des Lebens im Arbeiten zu sehen.
2. diese Einschätzung der Arbeit zu teilen.
3. Urlaub, Freizeit und Spaß in den Vordergrund zu stellen.

Ü8 Arbeitnehmer – Chef
1. bei Beförderungen berücksichtigt zu werden.
2. wegen ihrer hohen Leistungsbereitschaft befördert zu werden.
3. mal vor allen Kollegen gelobt zu werden.

Ü9 Berufswahl
1. Rennfahrer oder Kfz-Mechaniker zu werden, davon träumen viele kleine Jungen.
2. Technisches Verständnis zu haben(, das) ist für den Ingenieurberuf unerlässlich.
3. Die Fähigkeit, beispielsweise die Konstruktion einer Maschine zu verstehen, ist dafür Voraussetzung.
4. In Krisenzeiten gilt es den Arbeitsmarkt aufmerksam zu beobachten. / Den Arbeitsmarkt gilt es in Krisenzeiten aufmerksam zu beobachten. / Den Arbeitsmarkt aufmerksam zu beobachten gilt es in Krisenzeiten.
5. Berufsfremde Arbeit anzunehmen darf man nicht zögern.
6. Die Chance, auch andere Berufsfelder kennenzulernen, sollte man … nutzen. / Auch

andere Berufsfelder kennenzulernen, diese Chance sollte man … nutzen.

Ü10 Anforderungen für Ihren Wunschberuf
(offene Übung)

§ 12 Subjektsätze, Objektsätze und Attributsätze

Ü1 Tankerunfälle

1. ob es besonders gefährliche Tankerrouten gibt.
2. wohin das Öl hauptsächlich transportiert wird.
3. ob die vorgeschriebenen Routen immer eingehalten werden.
4. auf welche Weise der Öltransport sicherer gemacht werden kann.
5. ob der Schaden nicht dadurch begrenzt werden könnte, dass Öl auf kleineren Tankern transportiert wird.

Ü2 Ist Frau Müller ein Workaholic?

1. ob 2. ob – dass 3. ob – dass – dass – ob 4. dass – ob – dass – dass 5. dass – dass 6. ob – ob 7. dass – ob

Ü3 Wie verhält man sich als energie- und umweltbewusster Verbraucher?

a)

1. In jedem Haushalt ist es möglich, den Energieverbrauch zu senken. / Es ist in jedem Haushalt möglich, den Energieverbrauch zu senken.
2. Es bleibt keinem energiebewussten Hausbesitzer erspart, die Außenwände zu isolieren. / Keinem … Hausbesitzer bleibt (es) erspart, …
3. Es empfiehlt sich ebenso, eine Brennwertheizung zu installieren. / Ebenfalls empfiehlt (es) sich, …
4. Es macht sich auf jeden Fall bezahlt, Doppelglasfenster einzubauen. / Auf jeden Fall macht es sich bezahlt, …

b)

1. Der Verzicht auf überflüssige Verpackungen versteht sich von selbst.
2. Außerdem bietet sich der Kauf von Agrarerzeugnissen aus biologischem Anbau an.
3. Ein Boykott umweltschädlicher Produkte hat manchmal Erfolg.
4. Eine richtige Entsorgung der Haushaltsabfälle ist jedem zumutbar.

Ü4 Woran erkennt man einen Workaholic?

1. Er begreift sein krankhaftes Verhalten nicht.
2. Er wehrt sich gegen eine psychotherapeutische Behandlung.
3. Ein Workaholic ist (es) gewohnt, täglich 12 bis 16 Stunden zu arbeiten.
4. Er gibt aber nicht gern zu, von der Arbeit abhängig zu sein.
5. Einem Workaholic kommt es darauf an, beruflich anerkannt zu sein und Sozialprestige zu haben.
6. Bis kurz vor dem Zusammenbruch lehnt er den Gang zum Arzt ab.
7. Niemand kann die besondere Anfälligkeit anspruchsvollerer Berufsgruppen für die Arbeitssucht bestreiten.

Ü5 Berufswahl

1. Aber ihn beschäftigt noch die Frage, ob er sich für den gewählten Beruf eignet / ob er … geeignet ist.
2. Allerdings hatte er schon immer Freude an kreativer Arbeit.
3. Für ihn besteht jetzt noch Unsicherheit darüber, ob er die geplante Ausbildung finanzieren kann / ob die geplante Ausbildung finanzierbar ist.
4. Deshalb ist für ihn die Frage nach der Dauer und den Kosten der Ausbildung wichtig.
5. Er hat das Bedürfnis, ein gesichertes Leben zu führen.
6. Ab und zu spielt er sogar mit dem Gedanken der Gründung einer eigenen Werkstatt.
7. Doch kann niemand eine Garantie für ein erfolgreiches Berufsleben / für den erfolgreichen Verlauf eines Berufslebens geben.

Ü6 Worauf Ausbildungsbetriebe Wert legen

2. – 3. es 4. darauf 5. es 6. (es,) 7. es 8. darauf 9. davon 10. – 11. – 12. (es) 13. (es) – darauf 14. – 15. dazu

Ü7 „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) Goethes berühmter Roman

Seinem Wesen nach ist er nicht dafür geschaffen, in der bürgerlichen Gesellschaft zu leben, denn ihm fällt es schwer, sich den bürgerlichen Lebensverhältnissen anzupassen. (…) Diese junge Frau ist … damit beschäftigt, ihre acht jüngeren Geschwister zu erziehen. Werther beeindruckt, dass sie sich … völlig natürlich benimmt. (…) und hofft, dass auch sie ihn liebt. Ihre gemeinsamen Interessen zeigen sich beispielsweise darin, dass sie sich für dieselben literarischen Werke interessieren. Aber Werthers Hoffnung, dass Lotte sich dauerhaft an ihn bindet, erfüllt sich nicht, (…). Da macht Werther sich bewusst, dass seine Lage ausweglos ist und trifft den Entschluss, Selbstmord zu begehen. (…) Seit dem Erscheinen … beschäftigten sich viele Künstler damit, den Stoff zu verarbeiten, (…). 1972 machte sich … Ulrich Plenzdorf mit seinem

Roman … daran, diesen Stoff für junge Leser … zu bearbeiten.

Ü8 Was würden Sie … raten? (offene Übung)

Ü9 Sprachenvielfalt
Ihnen geht es nämlich … um die Klärung der Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der einzelnen Sprachen. So ist eine Einteilung der Weltsprachen in bestimmte Sprachfamilien möglich. Zum Beispiel ist heute die Zugehörigkeit des Deutschen zur indogermanischen Sprachfamilie unbestritten. Beim Vergleich von Zahlwörtern z. B. wird die enge Verwandtschaft der indoeuropäischen Sprachen deutlich. Ein weiteres Anliegen … ist … die Herausarbeitung der unterschiedlichen Sprachtypen. Kriterium für die Zuweisung … ist z. B. die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der einzelnen Sprachen in bestimmten Bereichen (…), unabhängig von geschichtlichen Zusammenhängen. Für deutsche Sprachwissenschaftler ist natürlich der Versuch der Zuordnung des Deutschen zu einem dieser Sprachtypen interessant. Sie beschäftigen sich daher vor allem mit der Frage nach den Besonderheiten der deutschen Sprache. Zu den Charakteristika der deutschen Sprache gehört beispielsweise die feste Position der Verben im Satz. Außerdem zeichnet sich die deutsche Sprache durch einen Reichtum an Wortzusammensetzungen aus. Gemeinsamkeiten … machen das Erlernen einer Fremdsprache leichter. Auch hilft die Kenntnis … bei der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache.

§ 13 Adverbialsätze

Ü1 Lob wirkt motivierend

a)

1. Lob fördert die Zufriedenheit am Arbeitsplatz, weshalb ein Chef seine Mitarbeiter häufig loben sollte. / Lob fördert die Zufriedenheit am Arbeitsplatz, aus diesem Grund sollte ein Chef seine Mitarbeiter häufig loben.
2. Da man in Agrargesellschaften abends das Ergebnis seiner Arbeit sehen kann, spielt die Anerkennung der eigenen Arbeit durch andere eine geringere Rolle. / In Agrargesellschaften spielt die Anerkennung der eigenen Arbeit durch andere eine geringere Rolle, man kann nämlich abends das Ergebnis seiner Arbeit sehen.
3. Wer allerdings in einem modernen Beruf tätig ist, ist abends oft nicht zufrieden, weil er das Produkt seiner Arbeit nicht so recht sieht, zumal das erwartete Lob des Vorgesetzten zur Bestätigung seines Selbstgefühls oft ausbleibt.
4. Das bei Lob im Gehirn ausgeschüttete „Glückshormon“ Dopamin bewirkt Motivation und Aufmerksamkeit, deswegen ist Loben beim Lernen und am Arbeitsplatz sehr wichtig. / Loben ist beim Lernen und am Arbeitsplatz sehr wichtig, weil das bei Lob im Gehirn ausgeschüttete „Glückshormon“ Dopamin Motivation und Aufmerksamkeit bewirkt.
5. Lob ist wichtig, weil es mehr motiviert als Kritik und Strafe, zumal es auch unser Bedürfnis nach Anerkennung befriedigt.
6. Weil nur ein ehrlich ausgesprochenes Lob wirklich motiviert, ist es Honig für unsere Seele. / Nur ein ehrlich ausgesprochenes Lob motiviert wirklich, es ist nämlich Honig für die Seele.

b)

1. Aufgrund seiner motivierenden Wirkung sollten Chefs ihre Mitarbeiter häufig loben.
2. Viele Menschen reduzieren ihre Arbeitszeit mangels ausreichender Motivation.
3. Viele Menschen arbeiten nicht nur wegen des Geldverdienens / des Geldverdienens wegen.
4. Sie arbeiten auch wegen der motivierenden Aussicht auf Lob.

Ü2 Wunsch nach Freiheit verhindert Kinder

a)

Die Geburtenrate in Deutschland ist so niedrig, …

– weil viele Bundesbürger unabhängig sein wollen.
– weil dieser Wunsch sie hindert, eine Familie zu gründen.
– weil sie sich Sorgen um finanzielle Mehrbelastungen machen.
– weil sie die Sorge haben, finanziell stärker belastet zu sein.
– weil für viele Bürger die Karriere wichtiger ist als die Familienplanung.
– weil viele Deutsche schlichtweg Angst davor haben, eine Familie zu gründen.– weil diverse Sorgen vorherrschen, auch die vor dem falschen Zeitpunkt.
– weil die staatlichen oder gesellschaftlichen Voraussetzungen schlecht sind.
– weil Kindergartenplätze fehlen.

b)

(offene Übung)

Ü3 Kindliche Launen

1. Aus Angst – vor Wut – vor Angst – Aus Trotz
2. vor Neid - Aus Enttäuschung – vor Freude
3. aus Übermut – vor Freude – aus Gutmütigkeit
4. aus Zeitmangel – vor Erschöpfung – aus Gewohnheit – aus Liebe

Ü4 Wozu studieren?

1. damit mein Leben … gut abgesichert ist.
2. damit meine Begabungen … gefördert werden.
3. um einen Beitrag … zu leisten.
4. um später keine … Tätigkeit ausüben zu müssen.
5. damit die väterliche Arztpraxis in Familienhand bleibt.

Ü5 Erlebnispädagogik

1. zur Ergänzung des kognitiven Lernprozesses durch Erfahrung und Erleben.
2. zwecks/zur Erziehung der Schüler zu … Persönlichkeiten
3. zur Entdeckung und Förderung der Fähigkeiten …
4. zur Konfrontation der Schüler mit … Herausforderungen
5. für die selbstständige Planung und Durchführung von Aufgaben im … Bereich
6. für die Unterstützung von Initiative und Spontaneität sowie zur Anregung von Kreativität und Fantasie

Ü6 Multikulturelles in alten Gemäuern

1. um internationale Bildung nach einem internationalen Lehrplan zu vermitteln.

2. damit die Schüler fremde Kulturen kennenlernen und interkulturelles Verständnis entwickeln.
3. damit sich die Schüler sozial engagieren können / damit die Schüler Möglichkeiten zum sozialen Engagement bekommen/haben.
4. um die Kooperations-, Team- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken.
5. damit die Schüler Strategien zur Konfliktbewältigung erarbeiten.

Ü7 Bertolt Brecht (1898–1956): „Der Zweckdiener“ (offene Übung)

Ü8 Schwierige Verhandlungen
1. Selbst wenn die Kompromissbereitschaft groß ist, einigt man sich selten in allen Fragen. Selbst bei großer Kompromissbereitschaft einigt man sich …
2. Auch wenn sehr offen diskutiert wird, Missverständnisse kann es … Auch bei sehr offenen Diskussionen kann es …
3. Wenn sich die Gesprächspartner auch noch so bemühten, nicht alle Meinungsverschiedenheiten konnten … Bei allen Bemühungen der Gesprächspartner konnten nicht …
4. Zwar wollten einige Teilnehmer die Konferenz früher … beenden, aber sie wurde wie geplant zu Ende geführt.
5. Ungeachtet der Tatsache, dass einige Konferenzteilnehmer vorzeitig abreisten, führte man noch Abstimmungen durch. Ungeachtet der vorzeitigen Abreise einiger Konferenzteilnehmer führte man …
6. Man einigte sich in den meisten Fragen; trotzdem waren einige Teilnehmer mit dem Ergebnis … Trotz Einigung in den meisten Fragen waren einige Teilnehmer …
7. Alles war gut vorbereitet, dennoch lief nicht alles nach Plan. Trotz guter Vorbereitung lief nicht alles nach Plan.

Ü9 Eine Filmrezension: „Ziemlich beste Freunde“
Philippe ist zwar körperlich erheblich behindert, möchte aber kein Mitleid, sondern Achtung und Anerkennung. Er wird eindringlich vor dem Vorbestraften gewarnt, trotzdem stellt er ihn ein. (…): Die beiden lernen, obwohl ihre Charaktere unterschiedlich sind, miteinander umzugehen. (…): Ungeachtet der Tatsache, dass sie unterschiedlichen sozialen Schichten angehören, entwickelt sich eine echte Freundschaft. Der junge Farbige ist im Umgang mit behinderten Menschen gänzlich unerfahren, dennoch gelingt ihm die Pflege des … Philippe. (…) Sie amüsieren sich … bei einer … Autofahrt durch Paris, obwohl sie von der Polizei / polizeilich verfolgt werden: Philippe ist zwar körperlich unbeweglich, aber er täuscht die Polizei mit einem epileptischen Anfall. (…) Das zugrundeliegende Thema ist ernst, aber trotzdem ist der Film heiter. Außerdem bleibt er ungeachtet der Tatsache, dass einige Probleme verharmlost werden, nicht an der Oberfläche. Und obwohl der Alltag eines behinderten Menschen dargestellt wird, wirkt der Film nicht sentimental. Deshalb wohl sind Zuschauer und Kritiker von dem Film begeistert, auch wenn einige Details unrealistisch sind.

Ü10 Das Sozialprodukt
(1) obwohl (2) weil (3) weil (4) obwohl (5) weil (6) obwohl (7) weil (8) weil (9) weil (10) obwohl

Ü11 Folgen der Bevölkerungsexplosion
1. Infolge der gewaltigen Ausdehnung der Städte entstehen große Ballungsräume.
2. Infolge der Besiedlung bisher unberührter Gebiete werden … zerstört.
3. Infolge der steigenden Nachfrage nach Gütern und Nahrungsmitteln wächst die Industrie.
4. Infolge der zunehmenden Industrialisierung steigt der Verbrauch …
5. Infolge der starken Belastung der Umwelt / Infolge der starken Umweltbelastung wird der natürliche Lebensraum des Menschen allmählich zerstört.
6. Infolge der hohen Bevölkerungsdichte reagieren die Menschen …

Ü12 Visionen von der Landwirtschaft in der Großstadt
1. Auf dem Erdboden fehlen landwirtschaftliche Flächen, folglich müssen zusätzliche Anbauflächen in Hochhäusern und auf Flachdächern gewonnen werden.
2. Die Hochhäuser werden als Wohnraum und Bauernhof genutzt, infolgedessen werden die hier lebenden Menschen mit selbst angebautem, frischem Obst und Gemüse versorgt / versorgen sich die hier lebenden Menschen mit …
3. Nahrungsmittel werden verbrauchernah produziert, sodass Transportkosten sowie CO^2-Emissionen eingespart werden.
4. Die Nahrungsmittel werden auf Flachdächern angebaut, sodass das Sonnenlicht direkt zur Pflanzenzucht genutzt werden kann.

5. Die unteren Stockwerke der Hochhäuser werden für die Tierhaltung genutzt, infolgedessen können die Tiere mit den pflanzlichen Abfällen aus den oberen Stockwerken gefüttert werden.
6. Bei der Tierhaltung entsteht Dung, sodass die Pflanzen gedüngt werden können.
7. Die Pflanzen produzieren Sauerstoff, somit ist dieses Ökosystem weitgehend geschlossen.

Ü13 Aggressives Verhalten bei Affen und Menschen
2. wenn sie ein Junges verteidigen / wenn ein Junges verteidigt wird.
3. wenn zwei etwa Gleichrangige um die Vormachtstellung kämpfen.
4. wenn sie erlittene Aggressionen an Rangniedere weitergeben / wenn erlittene Aggressionen an Rangniedere weitergegeben werden.
5. wenn sie ein sich abweichend verhaltendes Gruppenmitglied wahrnehmen / wenn ein sich abweichend verhaltendes Gruppenmitglied wahrgenommen wird.
6. wenn ein Wechsel im Ranggefüge erfolgt/stattfindet / wenn es einen Wechsel im Ranggefüge gibt.
7. wenn sich Paare bilden.
8. wenn ein Fremder in die Gruppe eindringt.
9. wenn Gegenstände geraubt werden.

Ü14 Experten geben Tipps für ein gesundes Leben
- mit/bei häufigem Lachen
- bei Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz
- beim Genuss der schönen Dinge des Lebens
- beim „Verschwenden“ der Zeit mit Mittagsschläfchen oder Spazierengehen
- bei Bejahung der kleinen Freuden des Alltags
- bei einem optimistischen Blick in die Zukunft

Ü15 Ein Krankenhausaufenthalt
1. Falls 2. Falls 3. wenn 4. wenn 5. wenn 6. falls 7. Falls 8. wenn

Ü16 Kampf gegen Drogen
1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. richtig 5. falsch 6. falsch

Ü17 Konfliktvermeidung
1. es sei denn, dass 2. wenn 3. es sei denn, dass 4. es sei denn, dass

Ü18 Bekommen Sie auch zu viele E-Mails? Ratschläge zum Umgang mit der E-Mail-Flut
1. Man darf/sollte E-Mails nicht nach jedem Signalton aufrufen, sonst lässt man sich zu sehr von außen steuern.
2. Man sollte den Signalton einfach abstellen und E-Mails nur zu festgelegten Zeiten checken, sonst verliert man zu viel Zeit und Konzentration.
3. Man darf/sollte auf berufliche E-Mails nicht außerhalb der Arbeitszeit reagieren, sonst reduziert sich die Erholungszeit.
4. Berufliches darf/sollte nicht in die private Zeit verlegt werden, sonst vermischen sich Privat- und Arbeitssphäre.
5. E-Mails dürfen/sollten nicht für zu viele Zwecke verwendet werden, sonst wird man zum Opfer einer E-Mail-Flut.

Ü19 Gehen Sie offline! (offene Übung)

Ü20 Die Sicherstellung der Ernährung
2. durch (die) Vergrößerung der Anbauflächen für Nahrungsmittel
3. durch (die) Intensivierung der landwirtschaftlichen Methoden
4. durch (den) zunehmenden Einsatz von Maschinen und Kunstdünger
5. durch die Entwicklung neuer Verkehrsmittel und den Ausbau von Verkehrswegen
6. durch (die) Verbesserung der alten und die Erfindung neuer Konservierungsmethoden
7. z. B. durch (die) Erhitzung von Lebensmitteln unter Luftabschluss

Ü21 Wie kann man sich optimal auf eine Prüfung vorbereiten
a)
1. Man sollte ausreichend schlafen, dabei kann man sich am besten erholen.
2. Man sollte äußere Reize (z. B. Nebengeräusche) ausschalten, dadurch kann man sich besser konzentrieren.
3. Man sollte genügend Obst und Gemüse verzehren, so ernährt man sich gesund.
4. Man sollte an der frischen Lust spazieren gehen, dadurch steigert man die Konzentrationsfähigkeit.
5. Man sollte ausreichend Flüssigkeit aufnehmen, auf diese Weise kann man die Konzentrationsfähigkeit auch noch erhöhen.
6. Man sollte von Zeit zu Zeit ein Stück Schokolade essen, dadurch kann man sich motivieren.

b)
1. Sie können sich schneller einen Überblick über den Text verschaffen, indem Sie eine Strukturskizze anfertigen.
2. Sie können den Inhalt später dadurch besser wiederholen, dass Sie die Texte kurz zusammenfassen.
3. Sie können das Gelernte besser im Langzeitgedächtnis speichern, indem sie es mehrmals wiederholen.
4. Sie können Ihren Wissensstand dadurch überprüfen, dass Sie selbst kleine Tests entwerfen und (diese) lösen.
5. Sie können sich einen Überblick über die noch zu lernenden Themen verschaffen, indem Sie eine Checkliste erstellen.
6. Sie können Ihre Prüfungsängste dadurch reduzieren, dass Sie mit Freunden und Lehrern sprechen.

c)
(offene Übung)

Ü22 Weniger Arbeit, mehr Freizeit?
1. Viele Menschen verdienen genügend Geld, ohne ihren Wohlstand zu genießen.
2. Viele möchten in einer leitenden Stellung arbeiten, ohne Verantwortung zu übernehmen.
3. Viele wünschen sich mehr Urlaub, ohne sich an den arbeitsfreien Tagen erholen zu können.
4. Viele verwünschen ihren vollen Terminkalender, ohne etwas gegen die Überlastung zu tun.
5. Viele fordern mehr Freizeit, ohne Lohnkürzungen zu akzeptieren.

Ü23 Was es nicht alles gibt!
1. Ohne Mitgefühl macht er sich über Stotterer lustig.
2. Er macht schwierige Bergtouren ohne (die) richtige Ausrüstung.
3. Ohne Gedanken an Haifische schwimmt er weit ins Meer hinaus.
4. Er setzt ohne Rücksicht auf andere seine Interessen durch. ...

Ü24 Glücksspiel an Automaten
1. Anstatt sich mit seinem eigenen Verhalten ... auseinanderzusetzen, verdrängt der Spieler seine Probleme beim Glücksspiel.
2. Der Spieler bekämpft seine Spielsucht nicht, stattdessen versucht er seine Leidenschaft zu rechtfertigen.
3. Anstatt Erfolgserlebnisse im Beruf zu suchen, erhofft der Spieler sie sich vom Glücksspiel.
4. Der Spieler zeigt seine Geschicklichkeit nicht als Hobbybastler ..., stattdessen funktioniert er das Automatenspiel ... um.
5. Anstatt einen hohen Geldeinsatz zu scheuen, investiert der Spieler immer höhere Summen.
6. Der Spieler zieht keine Konsequenzen aus dem Verlustgeschäft, stattdessen träumt er weiter von großen Gewinnen.

Ü25 Freizeitverhalten (offene Übung)

Ü26 Frieden schaffen ohne Waffen
1. ohne dass 2. ohne 3. (an)statt 4. ohne 5. ohne 6. (an)statt

Ü27 Die Fähigkeiten neugeborener Babys
1. Sie sind genauso hilflos, wie wir erwarten.
2. Sie sehen besser, als wir glauben.
3. Sie lernen nicht so langsam, sondern schneller, als wir annehmen.
4. Sie sind orientierungsfähiger, als wir denken.
5. Viele sind nicht so überfordert, wie sie befürchtet haben.

Ü28 Wie gut ist unser Geruchssinn? Ergebnisse eines Geruchstests
1. als 2. als 3. als 4. wie 5. wie 6. wie 7. als 8. wie 9. als 10. als

Ü29 Sind Sie ein Morgenmuffel?
Wie frisch wir uns ... fühlen, hängt den Erklärungen der Schlafforscher zufolge nicht nur von der Tagesform ab, sondern von unserer „inneren Uhr“. Denn ihrer Auffassung nach tickt diese innere Uhr bei Morgenmuffeln langsamer. Laut Studien würden diese ohne Wecker später aufwachen. Nach Meinung der Wissenschaftler werden sie durch den Wecker am frühen Morgen richtig aus dem Schlaf gerissen. In solchen Fällen soll man den Empfehlungen von Experten zufolge den Tag langsam beginnen. Ihrem Rat entsprechend soll man den lauten Wecker durch einen Radio- oder Musikwecker ersetzen. Den Vermutungen der Forscher nach ist es auch besser, sich vor dem Aufstehen zunächst zu strecken und zu dehnen. Außerdem soll man sich ihrem Rat zufolge am Morgen Zeit nehmen und den Tag ohne Stress beginnen.

Ü30 Eine gute Ausbildung
2. auf einen desto/umso besser bezahlten Arbeitsplatz kann man hoffen.
3. desto/umso besser kann man seine Familie ernähren.
4. einen umso/desto höheren Lebensstandard kann man genießen.

5. für eine desto/umso bessere Ausbildung seiner Kinder wird man sorgen.
6. desto/umso interessanter kann man sein Leben gestalten.

Ü31 Das Artensterben bei Vögeln
1. Je mehr/stärker die Landschaft durch menschliche Eingriffe verändert wird, ein umso kleinerer Lebensraum bleibt den Vögeln.
2. Je mehr/stärker Luft und Wasser verschmutzt werden, desto weniger Nahrung finden die Vögel.
3. Je vogelfeindlicher die landwirtschaftlich genutzten Flächen sind, desto knapper werden die Brutplätze für Vögel.
4. Je mehr/stärker der Mensch in den Lebensraum der Vögel eingreift, mit desto größerem Engagement setzen sich umweltbewusste Gruppen für ihren Schutz ein.
5. Je mehr/stärker sich das Klima verändert, desto schwerwiegendere Auswirkungen … muss man befürchten.
6. Je wärmer die europäischen Winter werden, desto mehr/stärker verändert sich das Zugverhalten der Vögel.
7. Je mehr Zugvögel im Winter in Mitteleuropa bleiben, desto mehr heimische Vogelarten verdrängen sie.

Ü32 Logische Folgerungen (offene Übung)

Ü33 Rechtsprechung
1. Ein Prozess kann Tage oder Wochen dauern, je nachdem(,) wie schwierig der zu verhandelnde Sachverhalt ist. / Entsprechend der Schwierigkeit des zu verhandelnden Sachverhalts kann ein Prozess … dauern.
2. Der Angeklagte muss sich auf einen mehr oder weniger aufsehenerregenden Prozess einstellen, je nachdem(,) welche Straftat er begangen hat. / Der Angeklagte muss sich entsprechend der begangenen Straftat auf einen mehr oder weniger aufsehenerregenden Prozess einstellen.
3. Angeklagte werden vor einen Einzelrichter oder … gestellt, je nachdem(,) was für ein Strafmaß zu erwarten ist. / Angeklagte werden entsprechend dem zu erwartenden Strafmaß vor einen Einzelrichter oder vor ein Schöffengericht gestellt.
4. Richter können am Jugendgericht … oder …. tätig sein, je nachdem(,) welche Interessen sie haben / wofür sie sich interessieren. / Richter können entsprechend ihren Interessen am Jugendgericht … tätig sein.
5. Gutachter können das Urteil des Gerichts beeinflussen, je nachdem(,) wie überzeugend ihre Argumente sind / ob ihre Argumente überzeugen können. / Gutachter können das Urteil des Gerichts entsprechend der Überzeugungskraft ihrer Argumente beeinflussen.
6. Gerichtsurteile fallen unterschiedlich aus, je nachdem(,) ob mildernde Umstände berücksichtigt werden. / Gerichtsurteile fallen entsprechend der Berücksichtigung mildernder Umstände unterschiedlich aus.

Ü34 Geteilte Aufmerksamkeit
a)
1. Während ich eine Bedienungsanleitung lese, kann ich nicht wegen eines Arzttermins telefonieren.
2. Während ich schwimme, kann ich über mein weiteres Tagesprogramm nachdenken.
3. Während ich einen Roman lese, kann ich nicht nebenbei Vokalen lernen.
b)
(offene Übung)

Ü35 Wolfgang Amadeus Mozart (1756 Salzburg – 1791 Wien)
1. Während er im Jahre 1768 seine erste Oper komponierte, schrieb er noch ein Singspiel.
2. Mozarts Musikstil formte sich, während er als Konzertmeister in Salzburg tätig war.
3. Während seine sechs … Streichquartette entstanden, hatte er viele Konzertverpflichtungen.
4. Während seine Oper „Die Zauberflöte“ … uraufgeführt wurde, reagierte das Publikum reserviert.
5. Während er sich im Sommer 1791 in Prag aufhielt, verschlechterte sich sein Gesundheitszustand.
6. Er starb im Alter von nur 35 Jahren, während er an seinem „Requiem“ arbeitete.
7. Mozart hat, solange er lebte, schöpferisch gearbeitet.

Ü36 Deutschland und die Französische Revolution
1. Wenn 2. Als 3. Als 4. wenn 5. Als 6. Als 7. Wenn

Ü37 Historische Ereignisse (offene Übung)

Ü38 Ein großer Romantiker: Joseph von Eichendorff (1788–1857)
(1) als (2) als (3) wenn (4) wenn (5) Als (6) Als (7) wenn (8) Als (9) als (10) als (11) als (12) Wenn (13) wenn (14) als (15) wenn (16) wenn (17) als (18) wenn (19) als (20) als

Ü39 Karl May (1842–1912)
(1) geschrieben hatte (2) aufgefallen war (3) aufgenommen worden war (4) gab (5) schrieb (6) beging (7) angezeigt worden war (8) festgenommen hatte (9) entlassen worden war (10) veröffentlicht hatte (11) gestorben war

Ü40 Bekannte Persönlichkeiten (offene Übung)

Ü41 Gleichberechtigung von Mann und Frau (1)
1. wurde / geworden ist – wählen dürfen
2. aufgehoben wurden / (worden) sind.
3. beteiligen 4. zurückgegangen ist (vorzeitig) / zurückgeht (gleichzeitig) 5. verändert hat
6. besetzen

Ü42 Gleichberechtigung von Mann und Frau (2)
1. Bis das Vereinsrecht … nicht gelockert wurde (worden war), war Frauen die Mitgliedschaft … nicht erlaubt.
2. Bis Frauen sich gegen ihre Rechtlosigkeit auflehnten, hatten sie ihre Benachteiligung … hingenommen.
3. An Gleichberechtigung war nicht zu denken, bis sich die traditionelle Familienstruktur (nicht) veränderte (verändert hatte).
4. Bis sich die Großfamilie auflöste, gab es eine … Arbeitsteilung (hatte … gegeben).
5. Bis die traditionelle Rollenverteilung aufgehoben wurde, waren Frauen für die … Hausarbeit zuständig.
6. Bis die neue Frauenbewegung in den 1960er-Jahren begann, hatten Frauen kaum … Programme.
7. Bis die in der Verfassung der Bundesrepublik festgelegte Gleichberechtigung umgesetzt wurde (war), vergingen … Jahre (waren … vergangen).

Ü43 Buchdruck
1. Bevor die Chinesen das Papier … erfanden, wurde auf Papyrusrollen … geschrieben (war … geschrieben worden).
2. Die Ägypter … hatten Bücher in Form von Rollen, bevor die flache … Buchform aufkam.
3. Bevor Pappe als Bucheinband verwendet wurde, wurden Bücher in Metall … gebunden (waren … gebunden worden).
4. Bücher waren, bevor die Papier- und Buchherstellung mechanisiert wurde (mechanisiert worden war), eine … Kostbarkeit.
5. In Asien … wurde mit … auf Papier gedruckt, bevor Gutenberg den Buchdruck erfand (erfunden hatte).
6. Bevor das erste Buch gedruckt wurde, hatte sich Gutenberg … mit dem Problem des Buchdrucks beschäftigt.
7. Bevor Bücher im Internet bestellt werden konnten, / Bevor Buchbestellungen im Internet möglich waren, hatte der Buchhandel das Monopol für … Belletristik.

Ü44 Wie „Billy the Kid“ (1859–1881) zum Mythos wurde
Als er in New Mexico etliche Diebstähle verübte, geriet er auf die schiefe Bahn. Kaum dass er aus einem Gefängnis in New Mexico ausgebrochen war, beging er 1877 in Arizona seinen ersten Mord. Er konnte sich der Strafe entziehen, dann aber wurde er in die blutigen Auseinandersetzungen zwischen zwei Rinderkönigen verwickelt. Beide Seiten bekämpften sich in einem monatelangen bürgerkriegsähnlichen Gemetzel, seitdem war Billy the Kid berühmt-berüchtigt. Nachdem ein massiver Militäreinsatz diesen Privatkrieg beendet hatte, kamen die Revolverhelden ins Gefängnis. Als Billy es im Gefängnis nicht länger aushielt, nahm er Reißaus, wurde jedoch von dem legendären Sheriff Pat Garrett wieder festgesetzt. Bevor Billy hingerichtet werden konnte, entzog er sich der Todesstrafe durch einen Ausbruch aus dem Gefängnis (hatte … entzogen). Im Jahre 1881 stellte Garrett ihn, da fand Billy den Tod. Nachdem Zeitungen, … Billys Geschichte aufgegriffen hatten, wurde der hitzige Revolvermann zur Legende.

Ü45 Ein Lebenslauf (offene Übung)

Ü46 Jean-François Champollion – der Erforscher der Hieroglyphen (1790–1832)
Seine Begabung zeigte sich schon, als er noch ein Kind war. Er konnte einen Text wörtlich wiederholen, nachdem er ihn nur einmal gehört hatte. Und noch bevor er in die Schule eintrat, fand er ganz allein die Bedeutung der Silben und Buchstaben heraus (hatte … herausgefunden). Während er in Grenoble zur Schule ging, interessierte er sich schon für Hieroglyphen. (…) Er reiste … nach Paris ab, davor hielt er in der Akademie eine Abschiedsrede (hatte … gehalten). Als er als Professor in Grenoble lehrte / tätig war, schrieb er politische Lieder gegen die … Bourbonen. Nachdem die

Bourbonen auf den Königsthron zurückgekehrt waren, wurde er nach Italien verbannt. (...) Im Jahre 1821 wurde er begnadigt, danach kehrte er nach Paris zurück. Bis er die in Hieroglyphen überlieferten Namen ... entzifferte (entziffert hatte), verging dann noch ein weiteres Jahr. Nachdem er diese Namen entschlüsselt hatte, veröffentlichte er zwei Jahre später sein Buch ... Die Kenntnis der koptischen Sprache war ihm, als er die Hieroglyphen erforschte, von Nutzen. Während er sich mit der alten Hieroglyphenschrift beschäftigte, gelang es ihm auch, in ihre sprachliche Struktur vorzudringen. Nachdem er sich ein Jahr in Ägypten aufgehalten hatte, wurde er in Paris Professor ... Bis er starb, verging nur noch ein Jahr. Solange er lebte, hat er sich mit dem ägyptischen Altertum beschäftigt.

Ü47 Zur Geschichte der Goethe-Institute
(1) als (2) denn (3) weil (4) um ... zu (5) um ... zu – zu – zu (6) weil (7) so ..., dass (8) damit (9) als (10) Seit/Seitdem (11) als (12) Obwohl (13) weil (14) denn (15) so ..., dass (16) Wenn (17) sodass (18) denn

Ü48 Was sind Zeitpioniere?
1. Weil die sogenannten Zeitpioniere großen Wert auf Freizeit legen, entscheiden sie sich für Teilzeitarbeit. / Die sogenannten Zeitpioniere legen großen Wert auf Freizeit, sodass sie sich für Teilzeitarbeit entscheiden.
2. Sie verändern ihre Lebensweise, um mehr Zeit für sich zu haben / weil sie mehr Zeit für sich haben wollen.
3. Bevor/Solange/Weil sie ihr Berufs- und Privatleben nicht gut vereinbaren konnten, waren sie unzufrieden und unausgeglichen. / Sie konnten ihr Berufs- und Privatleben nicht gut vereinbaren, sodass sie unzufrieden und unausgeglichen waren.
4. Sie verkürzen ihre Arbeitszeit, damit ihnen genügend Zeit für Hobbys bleibt.
5. Obwohl sich der Druck am Arbeitsplatz gegenüber der Vollerwerbstätigkeit erhöht hat, bereuen sie ihre Entscheidung für Teilzeitarbeit nicht. / Wenn sich auch der Druck am Arbeitsplatz gegenüber der Vollerwerbstätigkeit erhöht hat, sie bereuen ihre Entscheidung für Teilzeitarbeit nicht.
6. Seit(dem)/Weil sie mehr Distanz zum Arbeitsbereich haben, verkraften sie den Stress am Arbeitsplatz besser als vorher. / Sie haben mehr Distanz zum Arbeitsbereich, sodass sie den größeren Stress am Arbeitsplatz besser als vorher verkraften.
7. Als/Solange/Weil sie täglich länger gearbeitet haben, waren sie nicht so konzentriert und produktiv wie heute. / Sie haben täglich länger gearbeitet, sodass sie nicht so konzentriert und produktiv waren wie heute.
8. Indem/Weil sie z. B. ihre sozialen Kontakte ausweiten, fühlen sie sich besser integriert. / Je mehr sie z. B. ihre sozialen Kontakte ausweiten, desto/umso besser fühlen sie sich integriert. / Sie weiten z. B. ihre sozialen Kontakte aus, sodass sie sich besser integriert fühlen.
9. Obwohl Zeitpioniere weniger Geld zur Verfügung haben, raten sie auch Kollegen zur Teilzeitarbeit. / Wenn Zeitpioniere auch weniger Geld zur Verfügung haben, sie raten auch Kollegen zur Teilzeitarbeit.
10. Angenommen, dass sich / Vorausgesetzt, dass sich / Wenn sich immer mehr Arbeitnehmer für Teilzeitarbeit entscheiden, könnte das Probleme am Arbeitsplatz geben. / Je mehr Arbeitnehmer sich für Teilzeitarbeit entscheiden, desto/umso mehr Probleme könnte das am Arbeitsplatz geben.
11. Bis noch mehr Untersuchungen über Zeitpioniere vorliegen, wird noch einige Zeit vergehen.

Ü49 Sonne vertreibt schlechte Stimmung
– Freisetzung des stimmungssenkenden Hormons Melatonin bei fehlendem Tageslicht
– Wirkung von Melatonin im Körper durch Beeinflussung des Schlafrhythmus
– Ausschüttung des „Glückshormons“ Serotonin bei Bewegung in der Sonne
– Steigerung von Wachsamkeit und Fitness durch die positive Wirkung dieses Hormons auf die Stimmungslage
– Nutzung der Sonnenstunden in Gesellschaft aufgrund/wegen der spürbaren Verbesserung des Allgemeinzustands durch soziale Kontakte

§ 14 Relativsätze

Ü1 Bücher und ihre Autoren

a)

1. den Sie ablehnen?
2. dem Sie mehr Publikumsresonanz wünschen?
3. den Sie allen anderen Schriftstellern vorziehen?
4. dem Sie schon mal persönlich begegnet sind?

b)

5. von der Sie schon viel gelesen haben?
6. für die Sie schwärmen?
7. mit der Sie schon gesprochen haben?
8. über die Sie sich schon oft geärgert haben?

c)

9. über dessen letzten provozierenden Artikel Sie gern mit ihm diskutieren würden?
10. dessen erfrischendem Humor Sie sich nicht entziehen können?
11. vor dessen gesellschaftlichem Engagement Sie Respekt haben?
12. dessen großer Bekanntheitsgrad Sie nicht überrascht?

d)

13. deren Lektüre Sie immer wieder begeistert?
14. deren kunstvollen Aufbau Sie bewundern?
15. von deren poetischer Sprache Sie fasziniert sind?
16. deren Lektüre Sie jedem empfehlen können?

Ü2 Kennen Sie diese Schriftsteller?

1. Kennen Sie J. W. von Goethe, von dessen Jugendroman … Napoleon begeistert war?
2. Kennen Sie H. von Kleist, dem das Leben eine große Last war?
3. Kennen Sie Th. Mann, dessen Bruder Heinrich ebenfalls ein großer Schriftsteller war?
4. Kennen Sie G. Keller, den die soziale Wirklichkeit seiner Zeit interessierte?
5. Kennen Sie J. von Eichendorff, dessen bekannteste Gedichte als Volkslieder gesungen werden?
6. Kennen Sie Fr. Schiller, aus dessen Dramen in Deutschland am häufigsten zitiert wird?
7. Kennen Sie B. Brecht, dem im Exil die besten Dramen gelangen?
8. Kennen Sie G. Grass, dessen Kindheitserlebnisse in seinem literarischen Werk wiederzufinden sind?

Ü3 Weltliteratur (offene Übung)

Ü4 Meinungen über ein Sachbuch

1. worüber 2. dem 3. worauf 4. dessen 5. wozu / zu dem 6. dem 7. wovon / von dem

Ü5 Superlative im Literaturbetrieb

1. was Autoren brauchen. 2. dem sich Schriftsteller stellen müssen. 3. wovon / von dem Schriftsteller träumen. 4. was man von einem Autor verlangen kann. 5. wozu / zu dem man Schriftsteller beglückwünschen kann. 6. wozu / zu dem sich ein Kritiker entschließt.

Ü6 Ein erfolgreiches Sachbuch

1. womit der Autor nicht unbedingt gerechnet hatte.
2. was berechtigt ist.
3. was bei dem komplexen Thema niemanden wundert.
4. wodurch der Verlag aus den roten Zahlen kam.
5. wogegen der Autor nichts einzuwenden hatte.
6. was durchaus eintreffen könnte.
7. wobei er die volle Unterstützung seines Verlages hat.

Ü7 Die Frankfurter Buchmesse

1. Wem der Termin … nicht passt, der kann zur Leipziger Buchmesse fahren.
2. Wer keine literarischen Texte liest, den interessieren wahrscheinlich Sachbücher mehr.
3. Wer noch kein E-Book in der Hand hatte, dem bietet sich hier die Möglichkeit dazu.
4. Mit wem man ins Gespräch kommt, mit dem gibt es bestimmt eine anregende Diskussion.
5. Wen die Leitung … für den Friedenspreis … auswählt, der kann sich glücklich schätzen.
6. Wer sich um den Frieden verdient gemacht hat, (der) hat Chancen für diesen Preis.
7. Wem die Reise … zu weit ist, für den bleiben … die Informationen im Internet.

Ü8 Der strenge Literaturkritiker M.

1. Wen … der 2. Wen … dem 3. Wem … den 4. Wem … der 5. Wer … dem 6. wen … der 7. wen … den 8. Wer … (der)

Ü9 Ansichten über das Bücherlesen

(offene Übung)

Ü10 Eine romantische Stadt

(1) von wo / woher (2) in die / wohin (3) wo (4) in die / wohin (5) Wo (6) wo / in der (7) auf dem / wo (8) in der / wo (9) aus dem / woher (10) wohin (11) von wo aus / von dem aus (12) in dem / wo (13) an dem / wo (14) von wo aus / von denen aus

Ü11 Goethe (1749–1832) – Eine Kurzbiografie
(1) von dem (2) den (3) wo (4) von wo aus (5) wo (6) der (7) Wer (8) der (9) was (10) wo (11) in die (12) den (13) in dem (14) was (15) an dessen (16) an dem / wo (17) womit (18) was (19) wo (20) mit deren (21) mit der (22) über die / worüber (23) dem (24) der (25) woraus (26) wo (27) um die (28) worüber (29) was (30) den (31) dessen

Ü12 Christoph Kolumbus (1451–1506)
1. Christoph Kolumbus, dessen Familie aus Genua stammte, wurde 1451 geboren.
2. Indien, wohin Kolumbus fahren wollte, war damals für die Europäer … interessant.
3. Er musste den Atlantik überqueren, wofür er zunächst keine Geldgeber fand.
4. Kolumbus, der zu dieser Zeit in Spanien lebte, wandte sich an das spanische Königshaus.
5. Im Jahre 1492 unterzeichnete Kolumbus, der die spanischen Könige … überredet hatte, den Vertrag über die Expedition … / Im Jahre 1492 unterzeichnete Kolumbus den Vertrag über die Expedition …, zu der er die spanischen Könige überredet hatte.
6. Kolumbus, dem laut Vertrag ein Zehntel … gehören sollte, hatte auch ein finanzielles Interesse an … der Expedition.
7. Jedes zehnte Schiff erlitt damals Schiffbruch, was die Schifffahrt gefährlich machte.
8. Auf seiner ersten Fahrt entdeckte er nicht Amerika, sondern die Inseln …, auf denen / wo er spanische Kolonien gründete.
9. Kolumbus, dessen dritte Expedition ihn an die Küste Südamerikas führte, glaubte …, Indien gefunden zu haben.
10. Von seiner vierten Fahrt kehrte er krank nach Europa zurück, wo er vergessen starb.

11. Er hat einen neuen Kontinent … entdeckt, mit dessen Existenz damals in Europa niemand gerechnet hatte.

§ 15 Partizipialattribute

Ü1 Carsharing (1)

b)

1. Die Werbung verspricht die Mobilität durch das Auto.
2. Bei jungen Menschen wird die Abwertung des Autos als Statussymbol beobachtet.
3. Die Benzinpreise steigen bzw. sind bereits gestiegen.
4. Stellflächen sind gekennzeichnet (worden).

Ü2 Carsharing (2)

Verben	Transitives Verb	Intransitives Verb	Reflexives Verb	Part I	Part II	Aktivische Bedeutung	Passive Bedeutung
verbunden	X				X		X
versprechend	X			X		X	
versprochen	X				X		X
beobachtet	X				X		X
angeboten	X				X		X
genutzt	X				X		X
steigend		X		X		X	
gestiegen		X			X	X	
gekennzeichnet	X				X		X
gemeldet	X				X		X
berechnet	X				X		X
festgelegt	X				X		X
sich herausbildend			X	X		X	

Erste Regeln:	
Transitive Verben:	Partizip Präsens = aktivische Bedeutung
	Partizip Perfekt = passivische Bedeutung
Intransitive Verben mit sein im Perfekt:	Partizip Präsens = aktivische Bedeutung
	Partizip Perfekt = aktivische Bedeutung
Reflexive Verben:	Partizip Präsens = aktivische Bedeutung

Ü3 Weltweit bedrohte Tier- und Pflanzenarten

Das zeigt die gerade veröffentlichte *Rote Liste*. Auch im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der bedrohten *Arten* erhöht. Die seit 1966 jährlich von der IUCN veröffentlichte *Bilanz* informiert über die Gefährdungssituation. Diese auf strengen wissenschaftlichen Grundlagen basierende *Liste* ist ein Verzeichnis der ausgestorbenen, verschollenen oder gefährdeten *Tier- und Pflanzenarten*. Da inzwischen mehr als ein Drittel der untersuchten *Arten* gefährdet ist, gibt es keinen Zweifel an der weiter ansteigenden *Bedrohung der Tier-und Pflanzenwelt*. Als stark gefährdet werden auf der Roten Liste z. B. die zu Wasser und zu Lande lebenden *Amphibien* angeführt. Acht von insgesamt 21 Amphibienarten dieser immer mehr unter den Umweltveränderungen leidenden *Tiere* sind bereits von Ausrottung bedroht.

Doch es gibt auch Beispiele für die geglückte *Rettung* stark bedrohter Arten. So überlebte z. B. im Zoo eine ursprünglich nur auf der arabischen Halbinsel vorkommende und durch Jagd

ausgerottete *Antilopenart*. Die gelungene *Wiedereingliederung* in freier Wildbahn ist ein Hoffnung machendes *Signal*.

Ü4 Carsharing (3)
... das die große Freiheit versprechende Auto ist zu einer Illusion geworden. Auch die von der Werbung versprochene Mobilität wird inzwischen sehr kritisch gesehen. Diese bei jungen Menschen beobachtete Abwertung des Autos als Statussymbol lässt sich durch Studien belegen. Ein Ersatz dafür ist das inzwischen in jeder größeren Stadt angebotene Stadtmobil-Carsharing. Auch die Deutsche Bahn und einige der großen Automobilhersteller bieten inzwischen von mehreren Personen genutzte Fahrzeuge an. Die Carsharing-Fahrzeuge verschiedener Größe und Typen stehen auf gekennzeichneten Stellflächen. Die erfreuliche Nachfrage stimmt die Anbieter optimistisch. Für Carsharing sprechen sicher auch die steigenden bzw. bereits gestiegenen Benzinpreise, denn die Benzinkosten sind bereits im Mietpreis enthalten.
Und wie funktioniert Carsharing? Die bei einem Anbieter gemeldeten Kunden buchen das Auto ihrer Wahl für eine bestimmte Zeit über ihr Smartphone oder online und öffnen es dann einfach mit ihrer Mitgliedskarte. Der nach Kilometern, Zeit und Fahrzeuggröße berechnete Preis für die Fahrten richtet sich nach festgelegten Tarifen, dazu kommt ein monatlicher Grundbetrag. Eine Alternative ist das sich herausbildende private Carsharing, bei dem sich Privatleute ihr Auto teilen. (...)

Ü5 Rund ums Auto
a)
1. das vollgetankte Auto 2. der laufende Motor 3. das eingeschaltete Nebellicht 4. die gut ausgebaute Straße 5. das sich überschlagende Auto 6. die nicht eingehaltene Geschwindigkeitsbegrenzung 7. der sich verfahrende Anfänger 8. der hupende Autofahrer 9. die veränderte Straßenführung 10. der sich umschauende Beifahrer
b)
(offene Übung)

Ü6 Elektronische Lexika (offene Übung)

Ü7 In einer Autowerkstatt
1. die lernenden Lehrlinge – die gelernten Handgriffe
2. die ablenkenden Geräusche – der abgelenkte Lehrling
3. der gut beratende Verkäufer – der gut beratene Kunde
4. die scharf kalkulierten Preise – der scharf kalkulierende Chef
5. die bar bezahlte Rechnung – der bar bezahlende Kunde
6. das getankte Benzin – der tankende Autofahrer
7. der gut arbeitende Lehrling – die gut gearbeitete Reparatur

Ü8 In der Berufsschule
1. – 2. die überarbeitete Lehrerin 3. eine aus dem Schuldienst ausgeschiedene Kollegin 4. – 5. – 6. – 7. ein nicht rechtzeitig aus den Ferien zurückgekehrter Azubi

Ü9 Rund ums Buch
1. die illustriert sind. 2. die wenig verkauft werden. 3. die ... aufgelegt wurden / worden sind. 4. die ... erschienen sind. 5. die ... besonders geeignet sind / die sich .... besonders eignen. 6. die oft zitiert werden. 7. die spannend geschrieben sind. 8. die verloren gegangen sind. 9. die kontrovers diskutiert werden / über die kontrovers diskutiert wird.

Ü10 Eine Notlandung
1. Er landete auf einer Autobahn, die zu diesem Zeitpunkt stark befahren war.
2. Der Pilot, der einen Stau verursachte, konnte ... nirgendwo anders landen.
3. Die Autobahn, die sehr schnell ... gesperrt worden war, konnte ... freigegeben werden.
4. Das Flugzeug, das ... zum Stehen gekommen war, zog viele Schaulustige an.
5. Dem Piloten, der seit acht Jahren fliegt, ist noch nie etwas Ähnliches passiert.
6. Der Polizist, der ... protokollierte, stellte ... viele Fragen.
7. Der Pilot, der sich ... äußerte, stand noch unter Schock.
8. Der Pilot, der von der Polizei verhört wurde, war bisher ... geflogen.
9. Der Pilot, der einer Anzeige ruhig entgegensah, war froh über den guten Ausgang der Notlandung.
10. Das Flugzeug, das ... abtransportiert wurde, war eine Attraktion für die Bewohner eines ... Dorfes.
11. Der Pilot, der ... unverletzt geblieben war, beantwortete geduldig die Fragen der Dorfbewohner, die eilig herbeigelaufen waren.

Ü11 In einer Bibliothek
1. Die Geldmittel, die dafür ausgegeben werden, gehen in die Millionen.
2. Die Bücher und Zeitschriften, die … angeschafft wurden/worden sind, haben den Bestand … ergänzt.
3. Bücher, die besonders viel benutzt werden, sind im Lesesaal … vorhanden.
4. Die Plätze des Lesesaals, die von allen bevorzugt werden, sind die Fensterplätze.
5. Die Bibliothek, die finanziell nicht besonders gut ausgestattet ist, will … auf sich aufmerksam machen.
6. Zu der Ausstellung, die auch an den Wochenenden geöffnet ist, reisen Besucher … an.
7. Der Direktor, der zur Vergrößerung der Bibliothek entschlossen ist / der sich … entschlossen hat, wirbt um Sponsoren.
8. Seine Stellvertreterin, die für diese Stellung sehr geeignet ist, wird von allen Mitarbeitern geschätzt.
9. Die Mitarbeiter, die an Überstunden gewöhnt sind / die sich an Überstunden gewöhnt haben, arbeiten … an den Wochenenden.

Ü12 Wie man es auch sagen kann
1. der mit der Hand / von Hand geknüpft (worden) ist. 2. das an Leistung orientiert ist / das sich an Leistung orientiert. 3. das das Herz erfrischt. 4. das die Nerven beruhigt. 5. die in die Irre führen. 6. der vor Freude strahlt. 7. der den Schlaf stört.

Ü13 In einer Sprachschule
1. der Stoff, der nachzuholen ist / der nachgeholt werden muss
2. Fehler, die möglichst zu vermeiden sind / die möglichst vermieden werden sollen/sollten
3. der Unterricht, der nicht zu versäumen ist / der nicht versäumt werden darf
4. Aufgaben, die … leicht zu bewältigen sind / die … leicht bewältigt werden können
5. der Stoff, der … zu lernen ist / der … gelernt werden muss/sollte
6. der Vortrag, der leicht zu verstehen ist / der leicht verstanden werden kann / der leicht verständlich ist
7. das Wörterbuch, das … nicht zu benutzen ist / nicht benutzt werden darf

Ü14 Aufgaben im Studium (offene Übung)

Ü15 Nomaden
a)
1. Sie sind in großer Genügsamkeit lebende Menschen.
2. Die ihren Standort periodisch wechselnden Nomadenstämme können keinem Land zugeordnet werden.
3. Die bei sesshaften Völkern auf wenig Verständnis stoßenden Nomaden haben ihre eigenen Gesetze.
4. Nomadismus ist eine durch staatliche Kontrolle immer stärker eingeschränkte Lebensform.
b)
5. Die von anderen Kulturen bedrängten Nomaden verlieren allmählich ihre kulturelle Identität.
6. Die Inuit z. B. haben inzwischen ihre einst voll an die arktischen Polargebiete angepasste Lebensweise aufgegeben.
7. Auch die in der Sahara und in der Sahelzone umherziehenden Tuareg sind ein Nomadenstamm.
8. Viele inzwischen sesshaft gewordenen Tuareg leben in Städten.

Ü16 Haben Elektro-Autos eine Zukunft?
1. Das nicht nur von den Deutschen geliebte traditionelle Auto ist … in die Kritik geraten.
2. Ein besonders von Autofahrern mit Interesse verfolgtes Thema ist die Entwicklung von Elektro-Autos.
3. Im Jahre 2012 lagen die Preise der meisten elektronisch betriebenen Kleinwagen weit über der von den Interessenten für einen Autokauf angegebenen finanziellen Grenze.
4. Zu diesem Zeitpunkt wurde nur eine geringe Zahl der von den städtischen Behörden zugelassenen Autos rein elektrisch betrieben.
5. Zur Steigerung des von der Automobilindustrie gewünschten Absatzes müsste es … geben.
6. Voraussetzung … der E-Autos ist die von der Bundesregierung geförderte Verbesserung der Batterietechnik.
7. Die Entwicklung der E-Autos ist ein wichtiger Teil der von Umweltdenkern herbeigewünschten Energiewende.

Ü17 Stellenausschreibung
1. Wir bieten einer an übersichtliche Organisation gewöhnten und selbstständig arbeitenden Fachkraft einen auch hohe Ansprüche befriedigenden Wirkungsbereich …

2. Die zu erbringende Leistung verdient eine angemessene Bezahlung.
3. Unter unseren Angestellten herrscht ein auf langjähriger guter Zusammenarbeit basierendes Vertrauen.
4. Die Firmenleitung möchte das nicht zu unterschätzende gute Betriebsklima erhalten.
5. Ein seinen Aufgaben gewachsener Abteilungsleiter wird Ihnen zur Seite stehen.
6. Wir wollen den in der engagierten Mitarbeit unserer Angestellten begründeten Erfolg unserer Firma kontinuierlich steigern.
7. An diesem bisher (von uns) verfolgten und weiter zu verfolgenden Ziel werden wir auch in Zukunft festhalten.
8. Wir werden die in unserer Branche anstehenden Aufgaben und die in den nächsten Jahren vorzunehmenden Veränderungen mit Umsicht und Tatkraft angehen.
9. Bevorstehende Marktverschiebungen werden an unsere Flexibilität hohe Ansprüche stellen.
10. Wenn Sie meinen, diesen in der Stellenausschreibung (von uns) gestellten Anforderungen gewachsen zu sein, reichen Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen … ein.

Ü18 Die Marquise von O…

Die Marquise von O…, die ohne ihr Wissen schwanger geworden ist, sucht … den Vater ihres Kindes, um eine Ehe mit ihm einzugehen, die die Ehre ihrer Familie wiederherstellen soll. Die Marquise, die … verwitwet ist, lebt … bei ihren Eltern, als sie die Schwangerschaft bemerkt, die sie sich nicht erklären kann und die sie fast um den Verstand bringt. Wie sich später herausstellt, war die Marquise, die während kriegerischer Auseinandersetzungen von aggressiven Soldaten heftig bedrängt worden war / die aggressive Soldaten während kriegerischer Auseinandersetzungen heftig bedrängt hatten, von einem russischen Offizier an einen „sicheren“ Ort gebracht worden, an dem er die in Ohnmacht gefallene Frau vergewaltigte, sodass die Marquise, die auf diese Weise missbraucht worden war, von ihrer Schwangerschaft nichts wissen konnte.
Der russische Offizier, der sich auf die Anzeige hin meldet und sich als Vater … bekennt, bittet um die Hand der Marquise, die sich jetzt … einer Heirat verweigert. Ihre Familie dagegen könnte den Offizier, der aus guter adliger Familie stammt, als zukünftigen Ehemann durchaus akzeptieren. Das Eheversprechen, das sie in der Annonce angekündigt hat, hält sie dann doch ein und gibt … das Jawort, lehnt aber jeden weiteren Kontakt zu ihm ab. Ihr Ehrgefühl, das durch die Vergewaltigung nachhaltig verletzt (worden) ist, ist nämlich noch nicht wiederhergestellt. Erst einige Zeit nach der Geburt … ist sie … bereit und findet dann … das Familienglück, das sie kaum noch erwartet hatte / das kaum noch zu erwarten war.
In Kleists Novelle geht es nicht nur um die Problematik einer Frau, die unwissentlich vergewaltigt wurde (worden ist). Der Text thematisiert auch die Frage nach der Identität des Menschen, die Kleist in seinen Werken immer wieder gestellt hat: In der Person des Offiziers zeigt Kleist einen Menschen, der einerseits Heldentaten vollbringt, andererseits aber seine Triebe nicht kontrolliert und eine wehrlose Frau missbraucht. Und in der Marquise stellt er eine Person dar, die an den Rand der Verzweiflung getrieben wird, aber ihrem Aggressor … verzeiht und diesen sogar liebt.
Die bei ihrer Erscheinung … stark kritisierte Novelle traf auf eine bürgerliche Leserschaft, die auf Anstand und Sitte bedacht war und dieses Werk deshalb ablehnte. Inzwischen aber ist die Novelle ein Klassiker der deutschen Literatur, der in deutschen Schulen häufig gelesen wird und bereits auch verfilmt wurde (worden ist).

§ 16 Partizipialsätze

Ü1 Josef von Eichendorff – „Das Marmorbild“ (1817)
Die kursiv gesetzten Satzteile sind weder Haupt- noch Nebensätze, denn sie haben kein Subjekt und statt einer konjugierten Verbform ein Partizip Präsens bzw. keinerlei Verbform.
Zeile 2–4: Florio erfreute sich an dem feinen Dufte.
Zeile 8–11: Zierliche Damen und Herren ergingen sich unter den hohen Kastanienalleen und schwärmten fröhlich aus.
Zeile 12–14: Ein anderer Reiter in bunter Tracht zog auf zierlichem Zelter desselben Weges (= ritt auf demselben Weg).
Zeile 14–18: Er trug eine goldene Kette um den Hals und ein samtnes Barett mit Federn über den dunkelbraunen Locken und grüßte freundlich (zu ihm).
Zeile 18–20: Beide ritten so nebeneinander in den dunkelnden Abend hinein.

Ü2 Alexander von Humboldt (1769–1859)
1. Humboldt, der seine Forschungen … testete, stellte einen ganz neuen Typus … dar. / Humboldt stellte, weil er seine Forschungen … testete, einen ganz neuen Typus … dar.
2. Er, der kosmopolitisch ausgerichtet war, forschte auf vielen Gebieten (…). / Er forschte auf vielen Gebieten (…), weil er kosmopolitisch ausgerichtet war.
3. Indem er wichtige Messinstrumente sammelte und Reiseberichte … studierte, bereitete er sich … auf seine Forschungsreise … vor.
4. Obwohl Humboldt und sein Reisegefährte von großer Hitze … geplagt wurden/waren, legten sie … eine Strecke von insgesamt über 2 700 Kilometern zurück.
5. Sie, die … schliefen, von Krokodilen … umgeben waren und das Wasser der Flüsse tranken, waren unermüdlich … beschäftigt. / Während sie … schliefen, von Krokodilen … umgeben waren und das Wasser der Flüsse tranken, waren sie unermüdlich … beschäftigt.
6. Auch die Expedition…, die sie … unternahmen, war … sehr beschwerlich.
7. Nach seiner Rückkehr setzte Humboldt, der zum Mitglied … ernannt und mit einer … Pension versehen (worden) war, seine wissenschaftliche Arbeit fort. / Nachdem/Als Humboldt zum Mitglied … ernannt und mit einer … Pension versehen (worden) war, setzte er seine wissenschaftliche Arbeit fort.
8. 1829 machte Humboldt, der vom russischen Finanzminister dazu angeregt worden war, noch eine Forschungsreise … bis zur chinesischen Grenze. / 1829 machte Humboldt, weil/nachdem/als er vom russischen Finanzminister dazu angeregt worden war, noch eine Forschungsreise … bis zur chinesischen Grenze.
9. In seinen letzten Lebensjahren … wurde er, der seine Berühmtheit … nutzte, zum Förderer junger Wissenschaftler. / In seinen letzten Lebensjahren … wurde er, indem er seine Berühmtheit … nutzte, zum Förderer junger Wissenschaftler.

Ü3 Bekannte Persönlichkeiten (offene Übung)

Ü4 Lebenslügen
1. Indem / Dadurch, dass / Weil sie ihre Probleme verharmlosen, schützen sie sich vor … Entdeckungen …
2. Unangenehme Wahrheiten, die „unter den Teppich gekehrt“ werden, können das positive Selbstbild nicht gefährden. / Unangenehme Wahrheiten können, wenn/indem sie „… gekehrt“ werden, das positive Selbstbild nicht gefährden.
3. Theaterstücke …, die solche Lebenslügen aufzeigen, sind weltberühmt geworden.
4. Die … Personen, die die Augen … verschließen, leben angenehmer und … / Indem / Dadurch, dass / Weil die … Personen die Augen … verschließen, leben sie angenehmer und …
5. Obwohl sie … bedrängt werden, vermeiden sie die Auseinandersetzung …
6. Viele … Gedanken dringen, wenn sie … blockiert werden, erst gar nicht ins Bewusstsein. / Viele … Gedanken, die … blockiert werden, dringen erst gar nicht ins Bewusstsein.
7. Unangenehme Gedanken können aber, wenn sie … verdrängt werden, … / Unangenehme Gedanken, die … verdrängt werden, können aber …

Ü5 Ist die deutsche Sprache wirklich eine schwere Sprache?

1. Denn milde ausgedrückt ist die deutsche Grammatik für den Anfänger nicht ganz einfach.
2. Genau genommen ist keine Sprache leicht zu lernen.
3. Grob geschätzt gibt es in der deutschen Grammatik …
4. Richtig verstanden folgen diese Verben …
5. So gesehen sind auch die Partizipialsätze …
6. Die deutsche Adjektiv-Deklination ist verglichen mit der russischen einfach.
7. Denn nur oberflächlich betrachtet scheint sie kompliziert.
8. Angenommen(,) jemand bemüht sich um die Regeln, so reduzieren sich … / Angenommen, dass sich jemand … bemüht, so reduzieren sich …
9. Abgesehen von einigen Ausnahmen … hält sich …
10. Vorausgesetzt der Anfänger ist … motiviert, wird er bald … / Vorausgesetzt, dass der Anfänger … motiviert ist, wird er bald …
11. Bei Licht betrachtet kann Sprachenlernen … ein Vergnügen sein.

Ü6 Feste Wendungen (offene Übung)

Ü7 Drei Gedichte von Bertolt Brecht (1898–1956)

Die Maske des Bösen:
An meiner Wand hängt ein japanisches Holzwerk, Maske eines bösen Dämons, die mit Goldlack bemalt ist. Mitfühlend sehe ich die geschwollenen Stirnadern, die andeuten, wie anstrengend es ist, böse zu sein.

Nachdenkend über die Hölle:
Mein Bruder Shelley fand, während er, wie ich höre, über die Hölle nach-dachte, sie sei ein Ort, der ungefähr der Stadt London gleicht. Ich, der ich nicht in London lebe, sondern in Los Angeles, finde, wenn / während ich über die Hölle nachdenke, sie muss noch mehr Los Angeles gleichen. Auch in der Hölle gibt es, ich zweifle nicht, diese üppigen Gärten mit den Blumen, so groß wie Bäume, die freilich ohne Aufschub verwelken, wenn sie nicht mit sehr teurem Wasser gewässert werden. Und Obstmärkte mit ganzen Haufen von Früchten, … Und endlose Züge von Autos, die leichter sind als ihr eigener Schatten und schneller als törichte Gedanken, schimmernde Fahrzeuge, in denen rosige Leute, die von nirgendher kommen, nirgendhin fahren. Und Häuser, die für Glückliche gebaut wurden/sind, daher leer stehen, auch wenn sie bewohnt sind. …

Ü8 Das Heulen der Wölfe

1. Eine besondere Heulzeremonie, die von Erik Zimen beschrieben und als „Chorheulen“ bezeichnet wurde, / die Erik Zimen beschrieben und als „Chorheulen“ bezeichnet hat, läuft … ab:
2. Nach einer langen Ruhepause … steht ein Wolf langsam auf und verschwindet, wobei/indem/während er auf dem Boden herumschnüffelt, im Gebüsch.
3. Die meisten Wölfe, die im Umkreis … liegen, schlafen noch.
4. Plötzlich fängt der … Wolf, der unterhalb des Rudels auf einem Stein steht, / während/wobei er unterhalb des Rudels auf einem Stein steht, zu heulen an.
5. Das Heulen, das immer lauter wird, weckt die anderen Wölfe … / Weil das Heulen immer lauter wird, weckt es …
6. Sie erheben sich, … und rennen, wobei/indem/während sie mit den Schwänzen wedeln, aufeinander zu.
7. Nachdem/Weil/Wenn sie nun zu einem engen Haufen zusammengekommen sind, hat jeder … körperlichen Kontakt.
8. Dann fängt ein zweiter Wolf, indem/während/wobei er den Kopf hebt, zu heulen an.
9. Bald heulen die Wölfe, weil/indem sie / die nacheinander in das Geheul einfallen, im Chor.
10. Diese Heulzeremonie, die auf das engste Rudel beschränkt ist, hat eine integrierende Funktion. / Weil diese Heulzeremonie auf das engste Rudel beschränkt ist, hat sie eine integrierende Funktion.
11. Weil/Indem/Dadurch, dass sie dem Zusammenhalt der Gruppe dient, ist sie die beste Voraussetzung für gemeinsame Aktivitäten.

§ 17 Satzverbindungen und Satzgefüge

Ü1 Esperanto (1)

1. Diese Kunstsprache sollte als Universalsprache der weltweiten Verständigung dienen und (sollte) auch die einzelnen Nationalsprachen ergänzen. / Diese Kunstsprache sollte als Universalsprache nicht nur der weltweiten Verständigung dienen, sondern (sollte) auch die einzelnen Nationalsprachen ergänzen.
2. Der Wortschatz dieser Sprache stammt vorwiegend aus dem Englischen ..., aber / doch / jedoch die Schreibung ist phonetisch / die Schreibung aber / jedoch ist phonetisch.
3. Die Idee einer Kunstsprache fasziniert Sprachwissenschaftler, aber / jedoch auch Philosophen haben sich immer wieder mit dieser Idee beschäftigt / mit dieser Idee haben sich aber auch / jedoch auch ... beschäftigt. / Die Idee ... fasziniert nicht nur Sprachwissenschaftler, sondern auch Philosophen haben sich ... beschäftigt.
4. L. L. Zamenhof, ..., machte schon als Kind Erfahrungen mit vielen Sprachen, denn er wuchs in einem Sprachengewirr auf/ wuchs er doch in einem Sprachengewirr auf.
5. Er hat darunter gelitten, dass sich ... viele Menschen nicht ... verständigen konnten, und kam deshalb auf die Idee einer Kunstsprache.

Ü2 Esperanto (2)

... eignete sich Fremdsprachen nicht nur bei seinem Vater, sondern auch in der Schule an. Im Gymnasium lernte er vier Sprachen und später noch weitere europäische Sprachen, vor allem Spanisch und Italienisch. Es ist nicht bekannt, ob er sich lieber von seinem Vater oder von fremden Lehrern unterrichten ließ. Tatsache aber ist, dass der Vater von der Beschäftigung seines Sohnes mit der Kunstsprache Esperanto nicht viel hielt und ihn zum Medizinstudium überredete. Berühmt wurde der Sohn dann aber nicht als Augenarzt, sondern als Erfinder der Kunstsprache Esperanto.

Ü3 Esperanto (3)

1. Und tatsächlich ist Esperanto leicht erlernbar, denn erstens ist es folgerichtig aufgebaut, zweitens basiert es auf 16 Grundregeln, und drittens kennt es keine Ausnahmen.
2. Der Grundwortschatz umfasst nur 1 000 Wörter(,) und trotzdem kann man sich mit dieser Sprache verständigen.
3. Zusätzlich zum Grundwortschatz gibt es etwa 40 Silben mit fester Bedeutung, deshalb kann man den Wortschatz beliebig erweitern. „buso“ heißt z. B. Bus, „busisto“ heißt infolgedessen Busfahrer. / z. B. heißt „buso“ Bus, infolgedessen heißt „busisto“ Busfahrer.
4. Neben Esperanto gibt es noch weitere Kunstsprachen, es seien z. B. nur Ido, ... genannt / z. B. seien nur ... genannt.
5. Esperanto ist mit Esperanto-Sprechern auf allen Kontinenten zwar die am weitesten verbreitete Kunstsprache, der Esperanto-Weltbund hat aber nur ca. 5 000 Mitglieder. / Zwar ist Esperanto / Esperanto ist zwar mit ... die ... Kunstsprache, aber der Esperanto-Weltbund hat nur ... / der Esperanto-Weltbund hat aber nur ...
6. Kenner dieser Sprache können zum einen seit ... regelmäßig Radiosendungen ... hören / Zum einen können Kenner ... hören, zum anderen werden heute Internetforen und Chaträume auf Esperanto angeboten.

Ü4 Nach einer mutmaßlichen Entlassung

2.	Hauptsatz	Nebensatz 1. Grades	Nebensatz 2. Grades	Nebensatz 1. Grades (Fortsetzung)	Hauptsatz (Fortsetzung)	
3.	Hauptsatz	Nebensatz 1. Grades	Nebensatz 2. Grades	Hauptsatz (Fortsetzung)	Nebensatz 1. Grades	Hauptsatz (Fortsetzung)
4.	Hauptsatz	Nebensatz 1. Grades	Nebensatz 2. Grades	Nebensatz 1. Grades (Fortsetzung)		
5.	Nebensatz	Hauptsatz	Nebensatz gleichen Grades	Hauptsatz (Fortsetzung)		
6.	Hauptsatz	Nebensatz 1. Grades	Hauptsatz (Fortsetzung)	Nebensatz 1. Grades	Nebensatz 2. Grades	Nebensatz 3. Grades

Ü5 Felix Krull

... sich auf herkömmliche Weise beschäftigten, innerlich abzusondern, so kam hinzu, dass diese Burschen, Weingutsbesitzers- und Beamtensöhne, vonseiten ihrer Eltern, wie ich bald gewahr werden musste, vor mir gewarnt und von mir ferngehalten wurden, ja, einer von ihnen, den ich versuchsweise einlud, sagte mir mit kahlen Worten ins Gesicht, dass man ihm den Verkehr mit mir und den Besuch unseres Hauses verboten habe, weil es nicht ehrbar bei uns zugehe. Das schmerzte mich und ließ mir einen Umgang begehrenswert erscheinen, an dem mir sonst nichts gelegen wäre. Allein nicht zu leugnen war, dass es mit der Meinung des Städtchens über unser Hauswesen gewissermaßen seine Richtigkeit hatte. Ich ließ schon weiter oben eine Anspielung einfließen auf Störungen, welche durch die Anwesenheit des Fräuleins aus Vevey in unser Familienleben getragen wurden. In der Tat stellte mein armer Vater diesem Mädchen in verliebtem Sinne nach und gelangte auch wohl zu dem gesteckten Ziel, worüber sich Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und meiner Mutter entspannen, die weiter dahin führten, dass mein Vater sich auf mehrere Wochen nach Mainz begab, um dort, wie er es manches Mal zu seiner Erfrischung tat, das Leben eines Junggesellen zu führen.

Ü6 Die Welt der Kinder

1. Kinder können sich, wenn sie immer nur unter der Aufsicht von Erwachsenen spielen, nicht zu selbstständigen Menschen entwickeln.
2. Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder sich, wenn man ihnen viel vorliest, die Welt besser aneignen. / dass Kinder sich die Welt, wenn man ihnen viel vorliest, besser aneignen.
3. Experten sagen, dass Kinder, wenn sie Geschichten hören, Empathiefähigkeit und Phantasie entwickeln.
4. Auch Statistiken zeigen, dass Kinder, je mehr sie fernsehen oder mit Computerspielen beschäftigt sind, in ihren schulischen Leistungen nachlassen.
5. Untersuchungen zum Fernsehverhalten von Kindern belegen klar, dass sich Kinder, wenn sie ein eigenes Gerät in ihrem Zimmer haben, täglich eine Stunde länger vor den Fernseher setzen.
6. Eltern berichten häufig, dass sie sich, wenn sie berufstätig sind und nicht genügend Zeit für ihre Kinder haben, schuldig fühlen.

Ü7 Verstehen Sie diesen Text?

a)

Lieber Max, wie Du wahrscheinlich bereits festgestellt hast, ist wieder ein Jahr vergangen. Ich weiß nicht, ob es Dir so geht wie mir: Allmählich wird mir dieser ewigwährende Zyklus ein wenig leid. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei, deren Urheber ich in diesem Zusammenhang nicht nennen möchte, um mich keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen. Ich halte gern Frieden und die Folgen, die ich in Kauf zu nehmen gezwungen wäre, wären nicht absehbar.

b)
Wieder ist, wie Du, lieber Max, wahrscheinlich bereits festgestellt hast, ein Jahr vergangen, und ich weiß nicht, ob es Dir so geht wie mir: Allmählich wird mir dieser ewigwährende Zyklus ein wenig leid, wozu verschiedene Faktoren beitragen, deren Urheber ich, um mich keinen Unannehmlichkeiten, deren Folgen nicht absehbar wären, auszusetzen, in diesem Zusammenhang nicht nennen möchte. Ich, der ich gern Frieden halte, wäre (aber) gezwungen, sie in Kauf zu nehmen.

§ 18 Satzglieder und ihre Stellung

Ü1 Im Assessment-Center (1) – Präsentation

Verb	Dativ-ergänzung	Akkusativ-ergänzung	Präpositional-ergänzung	Adverbial-ergänzung	Prädikativ-ergänzung
sein					üblich
rechnen			mit diesem Baustein		
zusammen-fassen		die (Relativ-pronomen)			
sein					mindestens genauso wichtig
achten			darauf		
halten		Blick-kontakt			
eingehen			auf die wichtigsten Aspekte		
setzen		Prioritäten			

Ü2 Im Assessment-Center (2) – Interview

Was im Lebenslauf in Stichworten steht, darf jetzt mit Leben gefüllt werden. Schon vorher sollte man sich überlegen, welche Punkte man gern ansprechen möchte […]. Man sollte sich […] mit Situationen auseinandergesetzt haben, bei denen man an seine Grenzen gestoßen ist oder Misserfolge hatte, denn danach wird häufig gefragt. Am besten ist es, man steht offen dazu und schildert, wie man sich anschließend wieder motiviert hat.

Ü3 Erfindungen

Die Geschichte der menschlichen Zivilisation ist eine Geschichte menschlichen Erfindungsgeistes von den ersten primitiven Geräten der Altsteinzeit bis zu den kompliziertesten technischen Apparaturen unserer Tage. Erfindungen und Entdeckungen gehen dabei zeitweilig ineinander über. Die Entdeckung einer Gesetzmäßigkeit in der Natur kann zu einer Erfindung führen, aber auch umgekehrt kann eine Erfindung helfen, den Gesetzen der Natur auf die Spur zu kommen. Die Entdeckung der elektrischen Natur des Blitzes machte die Erfindung des Blitzableiters möglich, und die Erfindung des Fernrohrs erlaubte Galilei neue Entdeckungen im Weltall. Manche Erfindungen sind das Ergebnis langjährigen Nachdenkens und vielleicht auch Experimentierens, andere die Frucht eines genialen Augenblicks oder einfach nur des Zufalls. Aus kleinen Erfindungen können große hervorgehen; große Forschungsprojekte können, wie heute etwa die zahlreichen Nebenprodukte der Weltraumforschung beweisen, kleinere Erfindungen nach sich ziehen. Viele, ja wohl die meisten Erfinder standen und stehen auch heute noch auf den Schultern ihrer Vorgänger, bauen auf schon bekannten Erfindungen auf.

Ü4 Industrialisierung

1. die Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen durch die Industrialisierung seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
2. der Beginn der Industrialisierung mit der Einführung der Maschinen in der Textilindustrie
3. die Revolutionierung des Verkehrswesens durch die Entwicklung der Eisenbahn und des Dampfschiffes seit der Mitte des 19. Jahrhunderts
4. die grundlegende Veränderung der sozialen Struktur der europäischen Länder
5. die starke Konzentration der arbeitenden Menschen in Ballungsgebieten bei räumlicher Trennung von Arbeitsplatz und Wohnung

6. die industrielle Revolution als das vermutlich wichtigste Ereignis der Weltgeschichte seit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Städte

Ü5 Heiratsannoncen (offene Übung)

Ü6 Dabeisein ist alles: Jubiläums-Krimi am Südpol
1. – Präp.erg. 2. Präp.attr. 3. Adv.ang. 4. Adv.ang. 5. zwei Möglichkeiten: Adv. ang. und Präp.attr. 6. Adv.ang. 7. Adv.ang. 8. Präp.attr. 9. Adv.ang. 10. vorangestelltes Gen.attr. (= der Institutschef von Tronstad) 11. Adv.ang. 12. Adv.ang. 13. Adv.ang. 14. Adv.ang. 15. Gen.attr. 16. Präp.attr. 17. Präp.attr. 18. zwei Möglichkeiten: Adv.ang. und Präp.attr. 19. Präp.attr. 20. vorangestelltes Gen.attr. (= Gruppe von Amundsen) 21. Adv.ang. 22. Adv.ang. 23. Adv.ang. 24. Präp.attr. 25. Präp.attr.

Ü7 Die Großen der Antike
1. dem tyrannischen Herrscher von Samos 2. den Lehrsatz a2 + b2 = c2 3. des „Vaters“ der Historiker 4. einen jungen Griechen aus wohlhabender Familie – seines Freundes und Lehrers 5. seiner Geburtsstadt 6. einem Schüler Platons 7. einer auf das Schöne und Ideale gerichteten Philosophie

Ü8 Die Erfolgsgeschichte von Coca-Cola
1. Heute kann Coca-Cola als der bekannteste Markenname der Welt bezeichnet werden.
2. Zunächst hat Pemberton das Getränk als eine Art Medikament gegen Müdigkeit, Lustlosigkeit und Kopfschmerzen entwickelt und verkauft.
3. Täglich werden in Deutschland knapp 10 Millionen Liter Coca-Cola getrunken. / In Deutschland werden täglich knapp 10 Millionen Liter Coca-Cola getrunken.
4. Seit Langem warnen Ernährungswissenschaftler vor den gesundheitsschädigenden Folgen des stark zuckerhaltigen Getränks.
5. Deshalb wird Coca-Cola auch mit Süßstoff hergestellt und als Cola light verkauft.

Ü9 Interview zur Erfolgsgeschichte von Coca-Cola
1. Ja, durch den Süßstoff wird der Geschmack von Coca-Cola verändert. / Ja, verändert wird der Geschmack von Coca-Cola durch den Süßstoff.
2. Bedenken haben sie wegen des krank machenden hohen Zuckergehalts. / Wegen des krank machenden hohen Zuckergehalts haben sie Bedenken.
3. Auf Zucker reagiert das Gehirn mit Suchtverhalten.
4. Am stärksten fühlen sich Kinder und Jugendliche angesprochen. / Am stärksten angesprochen fühlen sich Kinder und Jugendliche.

Ü10 Die Entwicklung von Dörfern und Städten
1. Auf den Märkten wurden an bestimmten Tagen Rohstoffe und fertige Produkte ausgetauscht.
2. In der Nähe dieser Handelsplätze siedelten sich mit der Zeit immer mehr Menschen an.
3. Allmählich entwickelten sich aus den Siedlungen Städte.
4. An verkehrsgünstigen Plätzen entstanden mit der Industrialisierung große Fabriken und Arbeitersiedlungen.
5. Natürlich veränderte sich die soziale Struktur durch die Entstehung von Industrie- und Arbeiterdörfern.
6. Im Laufe der Zeit wurde das dörfliche Brauchtum durch die Verstädterung zurückgedrängt oder ganz aufgegeben.
7. Hinsichtlich seiner Struktur weist das heutige Dorf eine reiche Differenzierung auf.
8. In den Industriestaaten ist im Laufe der Entwicklung eine Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte eingetreten.

Ü11 Der Referent
1. Bis vor Kurzem konnte die Stadt den Teilnehmern keine großzügigen Räume zur Verfügung stellen.
2. In den Vortragsräumen ist die Akustik seit dem Umbau außergewöhnlich gut.
3. Nach dem Vortrag rieten einige Kollegen dem Referenten zur Veröffentlichung des Vortrags.
4. Danach standen die Forschungsergebnisse des Referenten eine Stunde lang zur Diskussion.
5. In der Diskussion zeigte sich, dass einige Forschungsergebnisse offensichtlich noch einer genaueren Erläuterung bedurften.
6. Nach der Diskussion bedankte sich der Referent bei den Zuhörern für die rege Beteiligung.
7. Zu Recht gilt der Referent in Fachkreisen als Experte.
8. Schon seit Längerem findet seine Arbeit auch im Ausland Beachtung.
9. Wegen seiner wissenschaftlichen Methodik finden auch ausländische Wissenschaftler seine

Forschungen sehr überzeugend.
10. In der Fachwelt ist er aufgrund seiner Veröffentlichungen weit über seinen Wirkungsbereich hinaus bekannt.

Ü12 In einem Institut
1. Ja, aus Zeitgründen hat sie ihn damit beauftragt.
2. Aber natürlich beschweren sich die Assistenten / die Assistenten sich darüber.
3. Soviel ich weiß, hat es sich die Chefin / hat die Chefin es sich / hat es die Chefin sich immer noch nicht abgewöhnt.
4. Ich glaube, dass sie es ihm bewilligt hat.
5. Ja, bestimmt legt er sie ihr vor.
6. Wahrscheinlich hat der Student sie ihm / hat sie der Student ihm / hat sie ihm der Student zurückgegeben.
7. Es ist wohl richtig, dass es sich manche Studierenden / manche Studierenden es sich / es manche Studenten sich leichter vorgestellt haben.
8. Ja, erstaunlicherweise kann der Assistent sie sich / sie der Assistent sich / sie sich der Assistent merken.
9. Ich glaube schon, dass er sie sich kaufen kann.
10. Ja, natürlich konnte er es den Studierenden erklären.
11. Ja, ich bin ziemlich sicher, dass sich die Institutsleiterin auf sie / die Institutsleiterin sich auf sie verlassen kann.
12. Na ja, sie könnte sich ein bisschen mehr darum kümmern.

Ü13 Das Fernsehzeitalter
1. In Europa beschäftigte man sich von 1956 an intensiv mit der Entwicklung des Farbfernsehens. / Von 1956 an beschäftigte man sich in Europa intensiv mit der Entwicklung des Farbfernsehens.
2. Zunächst wurden Fernsehsendungen in Deutschland nur von öffentlichen Anstalten ausgestrahlt. / In Deutschland wurden Fernsehsendungen zunächst nur von öffentlichen Anstalten ausgestrahlt.
3. Die privaten Programmanbieter finanzieren ihre Programme im Wesentlichen durch Werbeeinnahmen.
4. Das Fernsehen ist den anderen Medien durch seine Wirkungsmöglichkeiten in vieler Hinsicht überlegen. / Das Fernsehen ist den anderen Medien in vieler Hinsicht durch seine Wirkungsmöglichkeiten überlegen.
5. Heute kann man sich Politik nicht mehr ohne Massenmedien vorstellen. / Heute kann man sich Politik ohne Massenmedien nicht mehr vorstellen.
6. Viele gestehen dem Fernseher längst wie selbstverständlich einen Ehrenplatz im Wohnzimmer zu. / Längst gestehen viele dem Fernseher wie selbstverständlich einen Ehrenplatz im Wohnzimmer zu.
7. In den letzten Jahrzehnten sind auf dem Buchmarkt viele medienkritische Bücher erschienen. / In den letzten Jahrzehnten sind viele medienkritische Bücher auf dem Buchmarkt erschienen. / Auf dem Buchmarkt sind in den letzten Jahrzehnten viele medienkritische Bücher erschienen.
8. Schon seit Langem warnen Fernsehkritiker eindringlich vor den realitätsverzerrenden Darstellungen des Fernsehens. / Fernsehkritiker warnen schon seit Langem eindringlich vor den realitätsverzerrenden Darstellungen des Fernsehens.

Ü14 Immanuel Kant (1724–1804)
So hatte er seinen Tagesablauf genau festgelegt. Jeden Morgen stand er um 5 Uhr auf. Der Arbeit am Schreibpult folgten dann in geregeltem Ablauf Vorlesungen. Mittags nahm er im Kreise von Freunden ein längeres Essen ein. Jeden Nachmittag besuchte er zur selben Zeit seinen Freund Green.
Und das Schlafengehen hatte er auf genau 22 Uhr festgesetzt. Auch seine Umgebung ordnete er aufs Genaueste. So konnte er zum Beispiel beim Anblick eines verschobenen Stuhls in Verzweiflung geraten.
Während seines 80-jährigen Lebens verließ er nicht ein einziges Mal seine Heimatstadt Königsberg.
Neun Jahre nach Beendigung seines Studiums wurde er Privatdozent an der Universität Königsberg und bekam dort endlich mit 46 Jahren eine Professur.
In diesem äußerlich so unscheinbaren Rahmen vollbrachte Kant eine der größten Leistungen auf dem Gebiet der Philosophie. Sein Denken stellt in der Geschichte des philosophischen Geistes einen Wendepunkt dar. Seine Philosophie fragt nach den Grenzen der menschlichen Vernunft. Er hat nämlich als Erster die Unmöglichkeit objektiver Erkenntnis beschrieben.

Ü15 Kinder und Computer

1. Computerspiele verändern das Weltbild von Jugendlichen vermutlich in erheblichem Maß.
2. Computerspiele haben selbstverständlich Einfluss …
3. Besonders die sogenannten Ballerspiele können Jugendliche wirklich süchtig machen.
4. Schüler, …, zeigen nach wissenschaftlichen Untersuchungen ganz offensichtlich schlechtere Leistungen …
5. Nach Meinung anderer Wissenschaftler haben Computer durchaus ein hohes Lernpotenzial.
6. Mit guten Lernprogrammen können Schüler ihre schulischen Leistungen zweifellos verbessern.
7. Gute Computerspiele beeinflussen Reaktionsvermögen und räumliches Denken bestimmt positiv.
8. Ein abschließendes Urteil … kann heute natürlich noch nicht abgegeben werden.

Ü16 Max Planck (1858–1947)

Wenn der Name Max Planck fällt, denkt jeder natürlich sofort an den Erfinder der Quantentheorie.
Als Begründer der Quantentheorie wird er sicher nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Längst ist sich die Fachwelt der Bedeutung dieses Wissenschaftlers bewusst. Erstaunlicherweise hat er seine Doktorarbeit schon mit 21 Jahren zum Abschluss gebracht. Immer wieder hat er die Fachwelt mit seinen Thesen in Erstaunen versetzt. In Deutschland hat die einsteinsche Relativitätstheorie nicht zuletzt dank seiner Unterstützung schnell Anerkennung gefunden. Max Planck hat bekanntlich jahrzehntelang als Professor der Physik in Berlin gelebt. Wie man weiß, erfreute er sich als Professor bei Kollegen und Studenten großer Beliebtheit. Seine Zeitgenossen fanden ihn als Mensch und Wissenschaftler wirklich imponierend. Zeit seines Lebens hat er sich anderen gegenüber menschlich verhalten. Erfreulicherweise haben seine Leistungen durch die Verleihung des Nobelpreises Anerkennung gefunden. Wie er sind einige seiner Schüler wegen aufsehenerregender Entdeckungen Nobelpreisträger geworden.

Ü17 Männerrituale

Ein Mann tritt an eine Bar, an der drei Männer stehen, und bestellt ein Glas, das er halb austrinkt.
Nachdem er bei dem Barkeeper, der hinter der Theke steht, vier Glas Alkohol bestellt hat, beginnt eine Unterhaltung. Nach und nach gibt jeder der Männer, von denen einer arbeitslos ist, eine Runde aus, bis die Runden beendet sind. Nachdem die Gläser hingestellt sind, verlässt der Arbeitslose das Lokal, wobei er zum Zeichen dafür, dass er zurückkehren wird, sein halb volles Glas hinterlässt. Nachdem er fünf Minuten später zurückgekommen ist, leert er sein Glas, dann bestellt er vier weitere Gläser.
Später erzählt er, dass er nicht mithalten konnte, weil er nicht genügend Geld bei sich hatte und nach Hause gehen musste, um sich welches zu holen, weil er sich nicht von der Runde ausschließen durfte. Jeder kennt diese Verpflichtung, an einer Trinkrunde teilzunehmen, auch wenn man es sich eigentlich nicht leisten kann, weil man glaubt, dass man sein Gesicht verlieren würde, wenn man nicht mitmachte. Wenn die Runden begonnen haben, bleibt die ursprüngliche Gruppe gewöhnlich zusammen, bis jeder seine Runde geleistet hat. Das gemeinschaftliche Trinken, das zwar eine brüderliche Verbundenheit stiftet, das zugleich aber von Verpflichtung und Wettkampf bestimmt ist, ist durch eine merkwürdige Ambivalenz gekennzeichnet, was es gar nicht so freundschaftlich erscheinen lässt, wie sich hier zeigt.

§ 19 Negation

Ü1 Eine Reisegruppe (1)

1. Der andere begeistert sich nicht für Kunst und Kultur.
2. Die Erwartungen des anderen sind nicht in Erfüllung gegangen.
3. Der andere hat sich nicht der besten Gesundheit erfreut.
4. Der andere gilt bei den Touristen nicht als idealer Reiseleiter.
5. Der andere Reiseleiter ist nicht der geborene Organisator.
6. Der andere Reiseleiter hat den Touristen die Regierungsgebäude nicht gezeigt.
7. Der andere hört seinem Reiseleiter nicht zu.
8. Dem anderen hat das Essen nicht geschmeckt.
9. Der andere bringt den Reiseleiter nicht zur Verzweiflung.
10. Die andere Information ist nicht von Interesse.
11. Der andere versucht die Reisegruppe nicht zu provozieren.

Ü2 Fragen an einen Skilehrer

1. Nein, ich rechne nicht / gar nicht / überhaupt nicht mit einem festen Arbeitsvertrag. Nein, ich rechne mit keinem festen Arbeitsvertrag.
2. Nein, das ist für mich von keiner / gar keiner / überhaupt keiner großen Bedeutung. / Nein, das ist für mich nicht/überhaupt nicht von großer Bedeutung.
3. Nein, ich ziehe einen Berufswechsel nicht / gar nicht / überhaupt nicht in Betracht. / Nein, ich ziehe keinen Berufswechsel in Betracht.
4. Nein, ich möchte nicht an einem Sportinstitut arbeiten. / Nein, ich möchte an keinem Sportinstitut arbeiten.
5. Nein ich habe im Augenblick keine / gar keine / überhaupt keine anderen beruflichen Perspektiven.
6. Nein, ich denke nicht/gar nicht/überhaupt nicht an eine Umschulung. / Nein, ich denke an keine/gar keine/überhaupt keine Umschulung.

Ü3 Eine Reisegruppe (2)

1. Der andere Reiseleiter heißt nicht Meier.
2. Der andere fährt nicht Taxi.
3. Der andere Reiseleiter ist nicht / kein Dolmetscher gewesen.
4. Der andere hat nicht Wort gehalten.
5. Das andere Reiseunternehmen hat nicht Bankrott gemacht.

Ü4 Paris

1. Er besichtigt den Eiffelturm nicht. Er besichtigt nicht den Eiffelturm, sondern den Montmartre. Nicht er besichtigt den Eiffelturm, sondern seine Freundin.
2. Er schreibt den Arbeitskollegen keine Ansichtskarte. Er schreibt den Arbeitskollegen keine Ansichtskarte, sondern einen Brief. Nicht er schreibt den Arbeitskollegen eine Ansichtskarte, sondern seine Freundin. Er schreibt nicht den Arbeitskollegen eine Ansichtskarte, sondern seinem Chef.
3. Er fragt den Portier nicht nach einem Souvenirladen. Er fragt nicht den Portier nach einem Souvenirladen, sondern das Zimmermädchen. Nicht er fragt den Portier nach einem Souvenirladen, sondern seine Begleiterin.
4. Ihm imponieren die großen Geschäfte nicht. Ihm imponieren nicht die großen Geschäfte, sondern die historischen Gebäude. Nicht ihm imponieren ..., sondern seiner Freundin.

Ü5 Der Reiseleiter

1. Der Reiseleiter spricht heute nicht / nicht nochmals mit dem Busfahrer.
2. Er erkundigte sich nicht täglich / gestern nicht nach dem Befinden der erkrankten Touristin.
3. Er langweilte die Gruppe meistens nicht / bisher nicht mit seinen Erklärungen.
4. Die Reisegruppe interessiert sich manchmal nicht / jetzt nicht für seine Erklärungen.
5. Der Reiseleiter führt die Touristen nachmittags nicht / nicht gleich durch das Museum.

Ü6 Ein Theaterabend

1. montags nicht 2. tagsüber nicht 3. häufig nicht 4. manchmal nicht 5. meistens nicht 6. nicht jährlich 7. nicht pünktlich 8. nicht rechtzeitig 9. bisher nicht 10. mehrmals nicht 11. vorher nicht 12. nicht eher 13. anfangs nicht 14. zunächst nicht 15. nicht selten 16. gestern nicht 17. nicht sofort 18. nicht nochmals 19. nicht gleich

Ü7 Urlaubstypen (1)

a)

1. sich nicht viel bewegen. 2. keine fremden Länder erkunden. 3. keine Abenteuer erleben. 4. nicht/keinen Sport treiben. 5. ...

b)
1. nicht lange rasten. 2. keinen Urlaub am See machen. 3. nicht immer nur im Swimmingpool schwimmen. 4. ...
c)
1. nicht in fremden Weltregionen unterwegs sein. 2. nicht auf die heimische Küche verzichten. 3. sich nicht auf neue Situationen / sich auf keine neuen Situationen einstellen müssen. 4. ...
d)
1. ihren Urlaub nicht genau planen. 2. keinen Pauschalurlaub machen. 3. vermutlich nicht im Hotel wohnen. 4. ...

Ü8 Urlaubstypen (2) (offene Übung)

Ü9 Nur keine Veränderung!
1. Ich möchte nie / nie und nimmer / auf (gar) keinen Fall / unter (gar) keinen Umständen auf dem Land leben.
2. Ich möchte keinesfalls / keineswegs / auf (gar) keinen Fall / unter (gar) keinen Umständen getrennt von meinen Freunden leben.
3. Ich werde meine Jugendliebe nie / niemals / nie und nimmer vergessen.
4. Ich werde meine alten Eltern nie / niemals / nie und nimmer / auf (gar) keinen Fall / unter (gar) keinen Umständen allein lassen.
5. Ich möchte meinen Arbeitsplatz auf (gar) keinen Fall / unter (gar) keinen Umständen aufgeben.
6. Nichts, was mir hier wichtig ist, möchte ich aufgeben.

Ü10 Reisevorbereitungen (1)
1. hat noch niemand Tipps gegeben. 2. hat noch nichts über das Reiseland gelesen. 3. hat ihre Sprachkenntnisse noch nicht aufgefrischt. 4. hat noch nie / noch kein einziges Mal große Reisen gemacht / hat noch keine großen Reisen gemacht. 5. war noch nie / noch kein einziges Mal in diesem Land.

Ü11 Reisevorbereitungen (2)
1. muss niemanden mehr anrufen.
2. hat keinen (Resturlaub) mehr.
3. muss keine (Reisevorbereitungen) mehr treffen.
4. muss nichts Wichtiges mehr erledigen.
5. benutzt seinen (alten Rucksack) nicht mehr.
6. will (in diesem Jahr) nicht mehr verreisen.
7. hat keinen (Fensterplatz) mehr bekommen.

Ü12 Unterwegs
1. nicht einmal 2. sogar 3. nicht einmal 4. sogar 5. nicht einmal 6. nicht einmal 7. sogar 8. sogar

Ü13 Fragen zu einem Land
1. Von der (angeblichen) Unsicherheit der Straßen habe ich nichts bemerkt.
2. Vom (angeblichen) politischen Desinteresse der Menschen ...
3. Von der (angeblichen) Inkompetenz der Minister ...
4. Von der (angeblichen) Erfolglosigkeit der Regierung ...
5. Von der (angeblichen) Unmenschlichkeit des Regimes ...
6. Von der (angeblichen) Instabilität der politischen Verhältnisse ...
7. Von der (angeblichen) Unzuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel ...

Ü14 Beim Zoll
1. Der Passagier leugnet, zollpflichtige Waren bei sich zu haben.
2. Die Zollbeamten bezweifeln, dass der Passagier ehrlich ist.
3. Der Passagier weigert sich, seinen Koffer zu öffnen.
4. Der Passagier hindert den Zollbeamten (daran), sein Gepäck anzufassen.
5. Der Passagier hat (es) versäumt, drei Stangen Zigaretten zu deklarieren.
6. Die Zollbeamten sehen davon ab, eine Leibesvisitation vorzunehmen.
7. Die Zollbeamten verzichten darauf, den Passagier anzuzeigen.
8. Die Zollbeamten warnen den Passagier (davor), in Zukunft zollpflichtige Waren zu verschweigen.
9. Der Passagier hütet sich (davor), zukünftig zu verzollende Waren aus dem Urlaub mitzunehmen.

Ü15 Eine Ausstellung
1. Für Kunstinteressierte kam ... nicht unerwartet.
2. Der Künstler ist nicht erfolglos / nicht ohne Erfolg.
3. Die Aufregung des Künstlers ... war nicht unverständlich.
4. Der Künstler war nicht undankbar für ...
5. Die Ausstellungsräume waren nicht unattraktiv.
6. Die Presse verfolgt die ... Entwicklung des Malers nicht ohne Interesse.
7. Die Bilder des Malers sind nicht ohne Reiz.

8. Diese Ausstellung war … nicht unwichtig.
9. Solche Ausstellungen sind nicht ohne erheblichen finanziellen Aufwand möglich.

§ 20 Zeitstufen – Tempora (Zeitformen)

Ü1 Vulkanausbruch in Japan

vor einigen Jahren vor einer japanischen Insel:	Unter Wasser ist ein Vulkan ausgebrochen. Von der Meeresoberfläche steigt Dampf auf. Die befürchteten Explosionen bleiben aus.
einige Jahre später im Südwesten Japans:	
einige Tage vor Ausbruch des Vulkans:	Im Vulkan werden Bewegungen registriert.
am vergangenen Montag:	Der Vulkanausbruch wird zum ersten Mal beobachtet.
in den letzten Tagen:	Wolken aus Rauch und Asche steigen in den Himmel. Experten warnen vor dem Ausstoß von großen Gesteinsbrocken, Behörden entschließen sich zur Evakuierung des gefährdeten Gebiets. Die Bewohner werden in Sicherheit gebracht.
seit Montag:	Verletzte wurden bisher nicht gemeldet.
immer:	Der Vulkan liegt mit 20 Vulkanen auf einer Bergkette.

Ü2 Erdbeben in der Türkei

1. Zeitlosigkeit 2. Gegenwärtiges 3. historisches Präsens 4. Futur I 5. ganz nahe Vergangenheit

Ü3 Rentnerin fängt Taschendieb

1. hat ... abgenommen 2. saßen 3. schnappte 4. davonlief 5. hatte ... gewonnen 6. verfügt 7. fasste 8. war 9. fallen ließ 10. half 11. festhielten 12. riefen 13. erklärte 14. hatte ... gerechnet 15. sein können 16. muss sich ... verantworten 17. haben ... kommentiert

Ü4 Eine Zeitungsnachricht schreiben

(offene Übung)

Ü5 Trends in der Arbeitswelt

1. Vermutung für die Zukunft mit der Komponente „Gewissheit“ 2. Vermutung für die Zukunft mit der Komponente „Gewissheit“ 3. Vermutung für die Zukunft mit der Komponente „Unsicherheit“ 4. Feste Absicht, Entschluss 5. Vermutung für die Zukunft mit der Komponente „Gewissheit“ 6. Zukünftiges: feste Absicht, Entschluss 7. (energische) Aufforderung, Erwartung 8. Versprechen 9. Vermutung mit Bezug auf die Vergangenheit mit der Komponente „Unsicherheit“

Ü6 Was wird die Menschheit in 100 Jahren erreicht haben?

1. Die Menschen werden viele Urwaldgebiete wieder aufgeforstet haben.
2. Die Menschen werden weitere Galaxien erforscht haben.
3. Die Grenzen zwischen den meisten Staaten werden verschwunden sein.
4. Viele Völker werden Frieden miteinander geschlossen haben.
5. Aber man wird den Traum vom Paradies auf Erden noch nicht verwirklicht haben.

Ü7 Mein Leben / Die Welt in 20 Jahren

(offene Übung)

Ü8 Die zufriedene Kollegin

1. Sie wird sich vermutlich schon auf ihren Urlaub in der nächsten Woche freuen.
2. Sie wird ihr heutiges Arbeitspensum (sicher) schon geschafft haben.
3. Sie wird (bestimmt) gerade ein schwieriges Projekt abgeschlossen haben.
4. Sie wird wohl mal wieder eine gute Idee gehabt haben.
5. Der Chef wird sie (gewiss) deswegen gelobt haben.
6. Sie wird ihre Arbeit wahrscheinlich gern machen.
7. Sie wird heute Abend vielleicht ein Rendezvous haben.

Ü9 Erdgeschichte und Klima

(1) begannen (2) bildete (3) entstand (4) trat (5) fiel (6) waren (7) zurückzog (8) hatte ... geruht (ruhte) (9). wurde (10) entwickelten sich (11) wurde (12) hatte ... gegeben (gab) (13) war (14) lebten (15) belegen (16) geendet hatte (17) erwärmte sich (18) stieg ... an (19) geschmolzen war (20) erhielten (21) gab

(22) zunahm (23) erwärmte sich (24) vergangen sein werden (vergangen sind) (25) wird … sein 26. befürchten (27) zunehmen werden (zunehmen) (28) wird … kommen (kommt)